

B1Z

BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



km
679
Länge des
Bayerischen Wasser-
straßengebiets *

WEB SCRAPING

eines Onlineforums für die Binnenschiff-fahrtsstatistik – Erfahrungen und Nutzungsmöglich-keiten

BUNDESSTATISTIK-GESETZ

Symposium in Erfurt





modern,
amtlich –
und kostenlos

312

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 155. (78.)
Bestell-Nr. Z10001 202403
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberg Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © Animaflora PicsStock – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

Hinweis Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Rekordergebnis bei bayerischen Ausfuhren im Jahr 2023

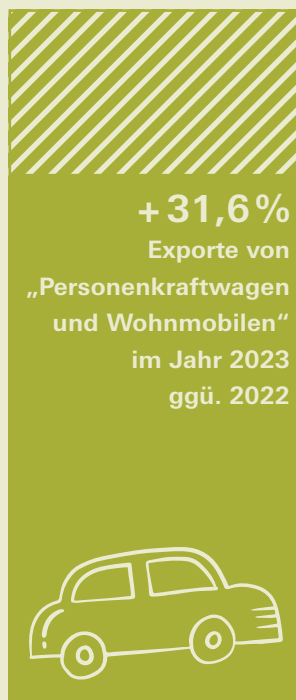
Nach den vorläufigen Ergebnissen zur Außenhandelsstatistik exportiert die bayerische Wirtschaft im Jahr 2023 Waren im Wert von fast 230,8 Milliarden Euro. Das sind 5,4% mehr als 2022. Die Importe verringern sich unterdessen um 4,5% auf 240,8 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Exportländer für Bayerns Wirtschaft mit einem Exportvolumen von jeweils über zehn Milliarden Euro sind die Vereinigten Staaten (USA), Österreich, die Volksrepublik China, Italien, Frankreich, die Niederlande, das Vereinigte Königreich und Polen. Während die Ausfuhren in die USA, nach Italien, nach Frankreich, in die Niederlande, in das Vereinigte Königreich und nach Polen im Jahr 2023 jeweils steigen, gehen die Ausfuhren nach Österreich und nach China zurück.

Ebenso nehmen die Einfuhren aus den beiden führenden Importländern Bayerns, der Volksrepublik China (35,7 Milliarden Euro; -2,6%) und Österreich (18,8 Milliarden Euro; -3,5%), ab. Waren im Wert von über zehn Milliarden Euro werden zudem aus Tschechien, Italien, Polen, den USA, Ungarn und den Niederlanden nach Bayern importiert. Von den USA abgesehen nehmen die Einfuhren aus diesen Ländern jeweils zu.

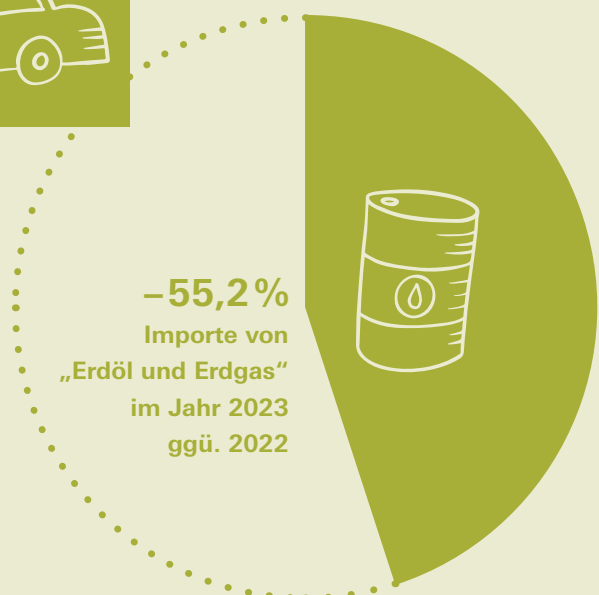
Die Ausfuhren von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, dem wichtigsten Exportgut Bayerns, wach-

sen 2023 um 31,6% auf 45,6 Milliarden Euro. Ebenso steigen die Ausfuhren der wertmäßig folgenden Exportgüter „Maschinen zusammen“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“.



Die bedeutendsten Importgüter Bayerns 2023 sind „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „Maschinen zusammen“, „elektronische Bauelemente“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ sowie „Personenkraftwagen und Wohnmobile“. Die Importe von „Erdöl und Erdgas“ gehen 2023 um 55,2% auf 8,2 Milliarden Euro zurück. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/





Thüringer Landesamt für Statistik



INHALT

03 | 2024



- 2 IMPRESSUM
- 3 NACHRICHT DES MONATS
- 6 STATISTIK KOMMUNAL
Dietfurt a.d. Altmühl
- 8 KURZ MITGETEILT
- 18 ÖFFENTLICH PRÄSENTIERT
Mandatsnachfolge im 20. Deutschen Bundestag:
Heubach folgt auf Grötsch
- 19 SYMPOSIUM ZUM BUNDESSTATISTIKGESETZ
am 25. Januar 2024 in Erfurt
- 28 WEB SCRAPING EINES ONLINEFORUMS
FÜR DIE BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK –
Erfahrungen und Nutzungsmöglichkeiten
*Alexander Brand, Andreas Nickl, Felix Schmitt,
Susanne Wilhelm*
- 40 NACHGEFRAGT BEI
Alexander Brand, Andreas Nickl, Felix Schmitt,
Susanne Wilhelm
- 46 ZURÜCKGEBLICKT
Der Verkehr auf den bayerischen Wasserstraßen
im Jahre 1924
- 56 VERBRAUCHERPREISINDEX
Januar 2024
- 58 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL
- 78 STATISTIK BEWEGT
Seilbahnen in Bayern im Jahr 2022
- 79 NEU ERSCHIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

Vegetations-
fläche

89,3%

am 31.12.2022*

Landwirtschaftliche Betriebe

103

2022*

Bei
Straßen-
verkehrsunfällen
Getötete

0

2022*

Mehr Daten zu Dietfurt a.d. Altmühl

sowie den anderen 2030 kreisangehörigen Gemeinden und 25 kreisfreien Städten Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

** GENESIS-Online: www.statistikdaten.bayern.de

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2024

Alle Daten abgerufen am 29.02.2024.



DIETFURT a.d. ALTMÜHL

OBERPFALZ

Einwohner

6 208

am 31.12.2022*

Platz

1 619

der 2031 kreis-
angehörigen
Gemeinden Bayerns

2022 nach
Einwohnern**

Einwohner
unter 18 Jahre

17,7%

am 31.12.2022*

Einwohner
über 50 Jahre

44,7%

am 31.12.2022*

KULTURINDIKATOREN KOMPAKT 2024 ONLINE: Besucherzahlen in Kinos, Theatern und Bibliotheken erholen sich langsam

*Neue Ausgabe mit Fokus
auf die Pandemie-Jahre 2020–2022*

Die neueste Ausgabe „Kulturindikatoren | kompakt“ ist ab sofort online verfügbar. Die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bietet einen umfangreichen Blick auf die Entwicklung der Kulturlandschaft in Deutschland und den Ländern und ermöglicht dadurch einen Ländervergleich. Ein Fokus liegt dabei auf den Pandemie-Jahren 2020 bis 2022.

Den statistischen Daten zufolge erholen sich die Kultureinrichtungen langsam von den Auswirkungen der Corona-Pandemie: Im Jahr 2022 zählt die Deutsche Bibliotheksstatistik deutschlandweit 1,5 Bibliotheksbesuche je Einwohner. Das sind zwar mehr als die 0,9 Bibliotheksbesuche im Jahr 2021, aber immer noch deutlich weniger als 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Pandemie, mit im Durchschnitt 2,7 Bibliotheksbesuchen. Bayern übertrifft mit 2,2 Bibliotheksbesuchen je Einwohner als einziges Flächenland die Marke von zwei Besuchen und liegt damit an dritter Stelle im Länderranking knapp hinter den Stadtstaaten Hamburg und Berlin mit jeweils 2,3 Besuchen je Einwohner.

Die Zahl der Kinobesuche entwickelt sich ähnlich: Die Zahl der Besuche je Einwohner war deutschlandweit bereits vor der Pandemie rückläufig (2015: 1,7; 2019: 1,4) und erreichte in den Jahren 2020 und 2021 mit jeweils 0,5 Besuchen je Einwohner die Talsohle. Im Jahr 2022 ist der Wert wieder auf 0,9 Kinobesuche je Einwohner gestiegen. Bayern liegt mit 1,0 Kinobesuchen je Einwohner etwas oberhalb des Bundesdurchschnitts.

Stabil zeigt sich der Arbeitsmarkt in den Kulturberufen. Nach Angaben des Mikrozensus lag die Zahl aller Erwerbstätigen im Jahr 2022 in Deutschland hochgerechnet bei 42,6 Millionen. Darunter befanden sich 1,3 Millionen Erwerbstätige in einem Kulturberuf. Der Anteil der Erwerbstätigen in Kulturberufen betrug 3,1% und lag damit genauso hoch wie vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 ging der Anteil leicht auf 3,0% und 2,9% zurück. In Bayern arbeiten im Jahr 2022 insgesamt 3,0% aller Erwerbstätigen in einem Kulturberuf; das ist der höchste Wert aller Flächenländer.

1992

KURZ MITGETEILT

1996

2000

2004

2008

2012

2016

2020

2024 

Ein Studium an einer deutschen Hochschule in der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ nehmen im Jahr 2022 insgesamt 15 590 Personen auf. Gegenüber 2019 waren das 0,7% mehr. Im Freistaat sind es 1 849 Studienanfängerinnen und Studienanfänger und damit sogar 9,7% mehr als noch im Studienjahr 2019. Von den Kursbelegungen an Volkshochschulen im Jahr 2021 entfallen 13,0% auf den Programmbereich „Kultur, Gestalten“. Dabei nutzen mit einem Anteil von 80,9% vor allem Frauen die entsprechenden Angebote. Im Ländervergleich bildet Bayern neben Hamburg mit jeweils sieben Belegungen auf 1 000 Einwohner die Spitzengruppe.

Im zweiten Quartal des Jahres 2022 werden in Deutschland pro Erscheinungstag 11,7 Millionen Exemplare von 318 Tageszeitungen verkauft, darunter mit 9,5 Millionen der Großteil der 306 lokalen und regionalen Abonnementzeitungen. Fast jede siebte verkaufte Tageszeitung ist ein E-Paper (15,4%). Deutschlands Verlage und Institutionen bringen im Jahr 2022 außerdem insgesamt 64 300 Erstauflagen von Büchern auf den Markt. Die meisten Erstauflagen erscheinen im Jahr 2022 in Bayern mit 11 200. ■

„Kulturindikatoren | kompakt“ enthält weitere Daten unter anderem zur kulturellen Bildung in Schulen, öffentlichen Musikschulen und Volkshochschulen sowie zu Denkmälern und UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland. Kostenlos abrufbar unter: www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/kulturindikatoren-kompakt

ALLE SCHALTJAHRE WIEDER

Wenn man vier Jahre auf seinen Geburtstag warten muss

2028

2032

2036

2040

2044

2048

2052

2056

2060

2064

2068

2072

2076

2080

Das Jahr 2024 ist ein Schaltjahr und so nahe für 291 Kinder (128 Mädchen und 163 Buben), die im Jahr 2020 am 29. Februar lebend geboren wurden, der erste „echte“ Geburtstag. Im Jahr 2020 liegt die Zahl der Schalttag-Geburten deutlich unter dem Februar-Mittelwert, der bei etwa 339 Babys liegt. Zuletzt wurden am 29. Februar 2000 mit 344 Lebendgeburten mehr Kinder an einem Schalttag geboren.

In Deutschland gilt laut § 187 Abs. 2 Satz 2 BGB ein Lebensjahr nach Ablauf des Tages vor dem Jahrestag als vollendet. Der offizielle Geburtstag der Schalttagkinder fällt in Gemeinjahren dementsprechend auf den Tag nach Ablauf des 28. Februars und somit auf den 1. März.

Von den 3 935 Ehen, die im Februar 2020 an einem bayerischen Standesamt geschlossen wurden, erfolgten 274 Eheschließungen am Samstag, dem 29. Februar 2020. Im besten Fall können diese Paare an ihrem „echten“ Hochzeitsdatum in diesem Jahr das vierte Jubiläum ihrer Ehe feiern. Damit liegt die Zahl im Jahr 2020 weit über dem Durchschnittswert von circa 136 Trauungen pro Februartag, wobei an Samstagen erwartungsgemäß häufiger der Bund fürs Leben eingegangen wird. ■

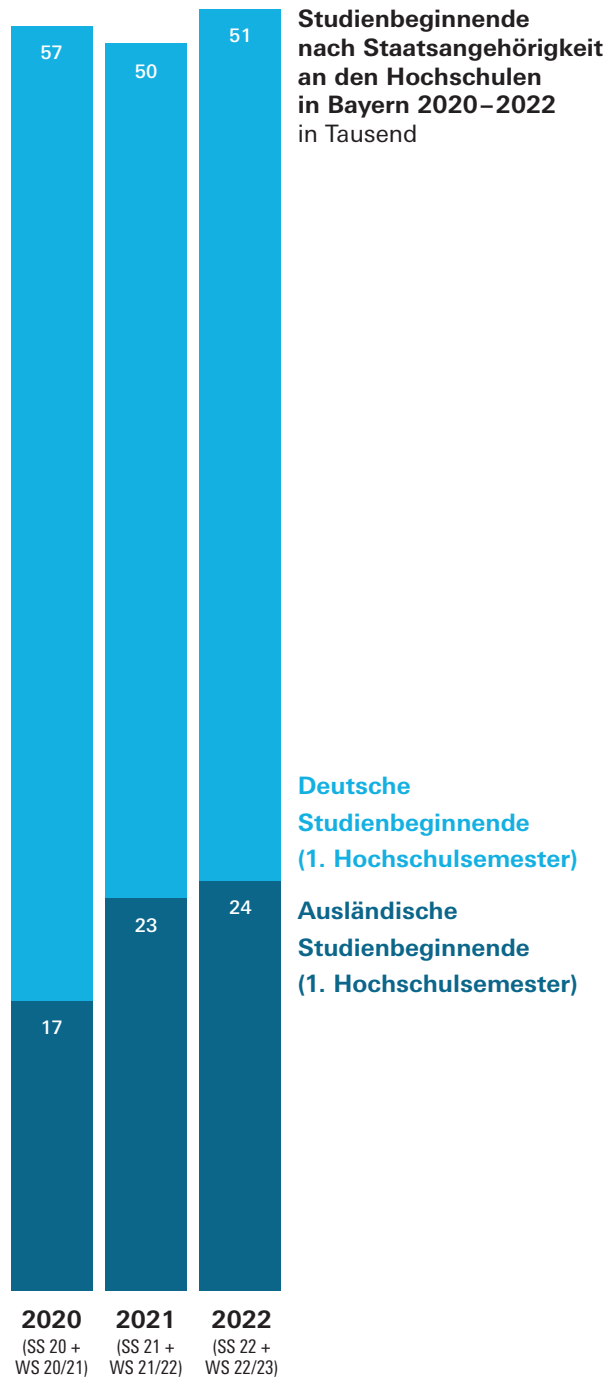
GESAMTZAHL DER STUDIENANFÄNGER STEIGT UM 4,3%

Nach den noch vorläufigen Meldungen der Studienenkazleien sind für das Wintersemester 2023/24 insgesamt 405 379 Studierende an den Hochschulen in Bayern eingeschrieben. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (403 435) steigt die Zahl der Studierenden damit um 0,5%. Der Anteil der ausländischen Studienanfänger in Bayern steigt im Studienjahr 2023 um 0,4% und beträgt rund ein Drittel aller Erstimmatrikulationen.

Im Studienjahr 2023, also Sommersemester 2023 und Wintersemester 2023/24, steigt die Zahl der Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester um insgesamt 4,3% auf 77 957 Personen. Dabei gehen die Ersteinschreibungen im Sommersemester um 8,6% auf 10 197 hoch, im Wintersemester erhöhen sie sich um 3,6% auf 67 760.

An Universitäten starten im Studienjahr 2023 insgesamt 45 553 Personen und damit 4,3% mehr als im Vorjahr ihre Hochschulausbildung. An Fachhochschulen beginnen 30 530 Studierende und somit 4,7% mehr als im Vorjahr. Während sich die Zahl an den staatlichen Fachhochschulen um 2 186 beziehungsweise 8,9% auf 26 875 Erstimmatrikulierte erhöht, sinkt sie an privaten Fachhochschulen auf 3 655 Studienanfänger, und damit um 18,4% oder 825 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Von der Gesamtzahl aller, die an Fachhochschulen ihr Studium beginnen, macht der Anteil an privaten Fachhochschulen in Bayern 12,0% aus.

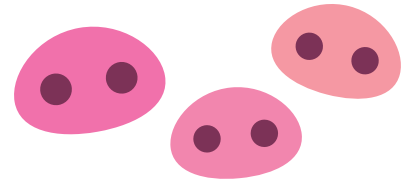
Der Frauenanteil beläuft sich im Studienjahr 2023 mit 39 105 weiblichen Erstimmatrikulierten auf 50,2%. In den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheits-



wissenschaften (74,3%) sowie Geisteswissenschaften (67,5%) sind jeweils über zwei Drittel der Studienbeginnenden weiblich, im Bereich Kunst/Kunstwissenschaft liegt die Frauenquote bei 66,8%. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält die Übersicht „Studierende im Wintersemester 2023/24 und Studienjahr 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/hochschulen

SCHWEINEBESTAND NIMMT IM JAHR 2023 WIEDER LEICHT ZU



Rund 100 schweinehaltende Betriebe weniger als 2022

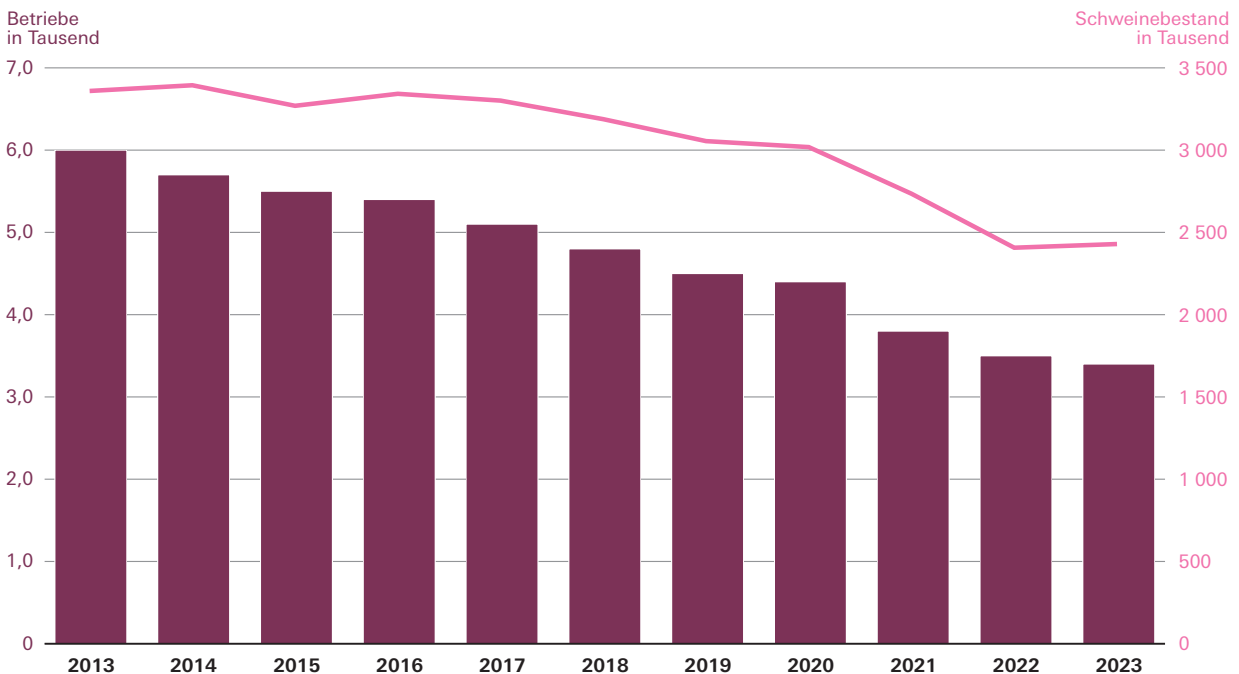
Nach den endgültigen Ergebnissen der Erhebung über die Schweinebestände zum Stichtag 3. November 2023 werden in Bayern insgesamt 2 435 500 Schweine gehalten. Damit steigt der Schweinebestand im Vergleich zur Vorjahreseerhebung erstmals seit dem Jahr 2016 wieder an, wenn auch nur leicht um 0,9% (22 500 Tiere). Gleichzeitig werden mit rund 3 400 etwa 100 weniger schweinehaltende Betriebe als im Vorjahr gezählt. Auf jeden Betrieb entfallen im November 2023 durchschnittlich 720 Schweine und damit 22 mehr als im Jahr zuvor.

Der Bestand an Zuchtsauen mit 50 kg oder mehr Lebendgewicht nimmt im Vergleich zum vergangenen Jahr um 0,3% auf 157 300 Tiere zu. Der Rückgang bei trächtigen Sauen fällt mit 0,1% gering aus. Der Bestand an nicht trächtigen Sauen nimmt dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,6% zu. Insbesondere der Bestand nicht trächtiger Jungsaunen erfährt eine deutliche Zunahme um 16,9% auf 15 900 Tiere.

Der Ferkelbestand liegt um 0,1% unter dem Vorjahreswert, bei nunmehr 678 800 Tieren. Der Bestand an Jungschweinen unter 50 kg Lebendgewicht nimmt um 10,1% und somit überdurchschnittlich auf 425 900 Tiere zu.

Der Bestand an Mastschweinen sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% auf 1 170 800 Tiere. Mit einem Minus von 4,6% geht dabei der Bestand an Mastschweinen mit einem Lebendgewicht von 50 kg bis unter 80 kg

Betriebe mit Haltung von Schweinen und Schweinebestand insgesamt in Bayern 2013 bis 2023 (Stichtag jeweils 3. November)



Lebendgewicht zurück. Die Zahl der Mastschweine mit einem Lebendgewicht von 80 kg bis unter 110 kg steigt hingegen um 0,9% auf 499 700 Tiere, die Zahl der Mastschweine mit einem Gewicht von 110 kg oder mehr Lebendgewicht um 3,6% auf 134 100 Tiere.

Von den 3 400 Betrieben haben weniger als 900 Betriebe (26,2%) Schweinebestände von mehr als 1 000 Tieren. In diesen Betrieben

werden mit 1 344 400 Schweinen weit über die Hälfte der bayerischen Bestände gehalten (55,2%). Der mit Abstand höchste Rückgang bei Betrieben zeigt sich bei Betrieben unter 100 Schweinen: -24,0%. ■



SCHAFBESTAND IN BAYERN 2023 UM 4,1% IM PLUS

Anzahl der Betriebe mit Schafen in den letzten zehn Jahren um 13,9% gesunken

Nach den endgültigen Ergebnissen der Erhebung über die Schafbestände zum Stichtag 3. November 2023 werden in Bayern insgesamt 264 600 Schafe gehalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Plus von 4,1% (+ 10 300 Tiere).

Wie im Vorjahr gibt es derzeit rund 2 000 Betriebe mit Haltung von Schafen. Im Durchschnitt hält jeder Betrieb 134 Tiere, etwa sieben mehr als im Jahr 2022. Schafe werden zur Pflege der Kulturlandschaft und zur Erzeugung von Fleisch, Milch und Wolle eingesetzt.

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schafbestandserhebung in Bayern am 3. November 2023

Merkmal	03.11.2023 (endgültig)	Veränderung 03.11.2023 gegenüber 03.11.2022
	in 1 000	in %
Schafhalter insgesamt	2,0	- 1,5
Schafe insgesamt	264,6	4,1
davon weibliche Schafe zur Zucht		
einschließlich gedeckte Lämmer	189,4	5,0
davon Milchschafe	2,6	19,1
andere Mutterschafe	186,8	4,8
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	68,1	3,2
Schafböcke	4,2	5,4
andere Schafe	/	/

/ = keine Angaben, da Zahl nicht sicher genug.

Der weitaus größte Teil des Zuwachses beim Schafbestand entfällt auf die weiblichen Schafe zur Zucht (+ 9 000 Tiere). Hier enthalten sind unter anderem die Milchschafe, deren Zahl relativ deutlich um 19,1% (+ 400 Tiere) zugenommen hat. Milchschafe sind jene Tiere, welche gemolken werden und deren Milchprodukte für den Verzehr durch den Menschen vorgesehen sind. Bei den Schafböcken zur Zucht ist mit rund 200 Tieren eine Zunahme um 5,4% auf rund 4 200 Tiere zu verzeichnen.

Im Verlauf der vergangenen zehn Jahre ist der Schafbestand leicht, die Zahl der schafhaltenden Betriebe hingegen etwas deutlicher zurückgegangen: So wurden 2013 noch rund 274 600 Schafe in 2 300 Betrieben gehalten. Damit hat sich seit dem Jahr 2013 der Schafbestand um 3,6% und die Anzahl der Betriebe um 13,9% verringert. ■

BAYERISCHE INDUSTRIEPRODUKTION GEHT IM DEZEMBER 2023 UM 10 PROZENT ZURÜCK



*Produktionsvolumen im Jahresverlauf
geringfügig im Plus*

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“) verzeichnet im Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahres-

ergebnis ein deutliches Minus von 10,0%. Dabei verringert sich die Produktion bei den Investitionsgüterproduzenten um 10,5%, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 9,7% und im Verbrauchsgütersektor um 8,1%.

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns von September bis Dezember 2023

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	September	Oktober	November	Dezember	Januar bis Dezember
	2023				
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2015 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	104,6	100,6	104,8	88,0	97,6
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	88,8	93,5	99,9	72,8	84,7
Maschinenbau	129,1	102,4	111,0	106,0	104,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	122,7	114,8	117,2	97,9	114,4
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	112,9	107,9	114,1	104,5	108,5
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	213,3	193,9	179,1	154,0	200,7
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	74,6	74,4	77,6	60,6	76,1
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	81,1	84,4	84,6	66,0	80,8
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	65,4	57,7	72,0	47,9	73,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	101,9	106,2	105,3	73,7	99,6
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %					
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	-2,1	3,8	-1,0	-10,0	0,4
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,6	13,7	7,8	1,7	10,2
Maschinenbau	6,2	2,8	-0,2	-22,7	1,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,8	2,3	-4,9	-4,4	3,9
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	-6,5	0,0	-5,7	-12,6	-4,2
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	12,6	16,3	-7,5	-3,4	20,1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-13,0	-4,4	-6,4	-13,4	-11,8
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	-15,2	-8,5	-12,6	-3,6	-13,9
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	-35,3	-29,2	-12,7	-14,5	-17,1
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	-17,8	-11,6	-13,3	-23,1	-14,6

Im Vergleich zum gesamten Jahr 2022 verbucht die Produktion im entsprechenden Zeitraum 2023 eine geringfügige Zunahme von 0,4%. Während die Investitionsgüterproduzenten ihre Produktionstätigkeit um 4,5% erhöhen, reduzieren die Vorleistungsgüterproduzenten und der Verbrauchsgütersektor diese um 4,3% beziehungsweise 1,8%.

Bei den einzelnen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes fällt die Entwicklung des Produktionsvolumens im Jahr 2023 ausgesprochen gegensätzlich aus. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht vor allem die Branche „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ ihren Produktionsausstoß deutlich (+20,1%). Auch Bayerns gewichtiger Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen“ (+10,2%) verbucht gegenüber dem durch

kriegs- und pandemiebedingte Einflüsse belasteten Vorjahresergebnis eine kräftige Zunahme. Bei der „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (-17,1%) sowie den besonders energieintensiven Zweigen „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (-14,6%), „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ (-13,9%) sowie „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (-11,8%) wird hingegen jeweils ein erhebliches Minus verzeichnet. ■

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe

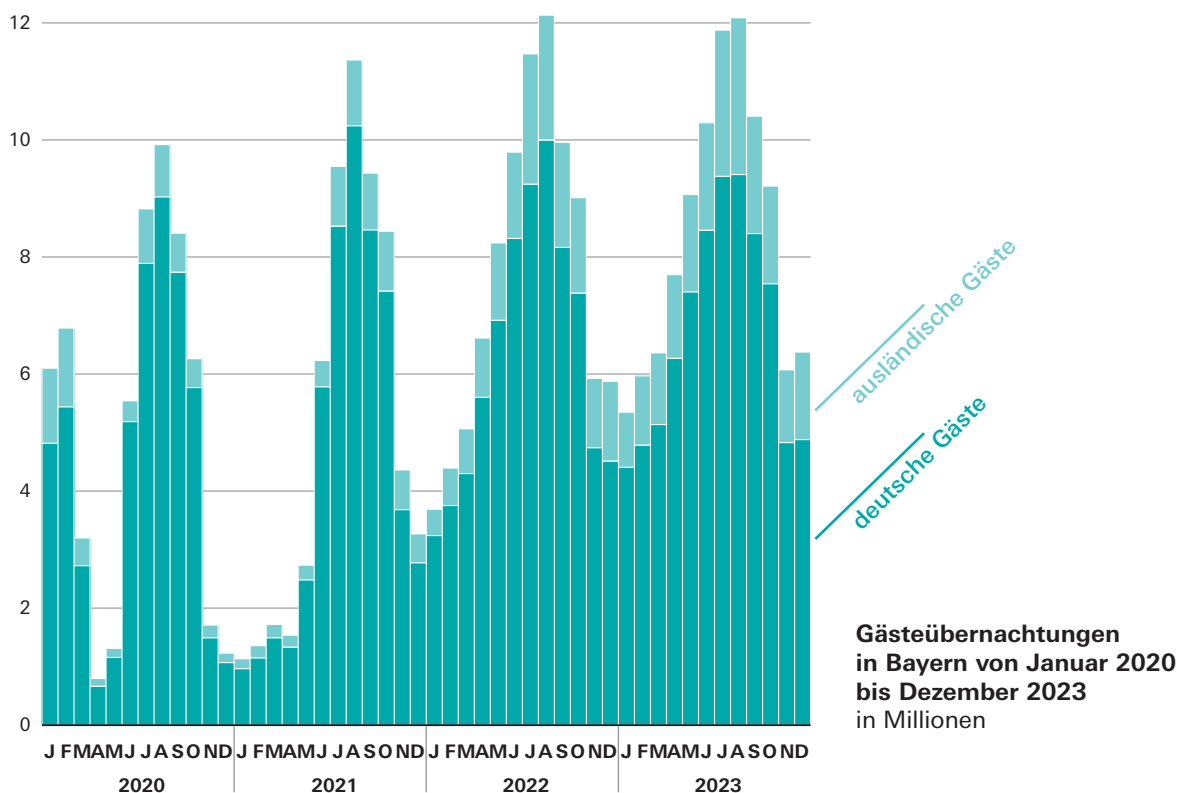
Weitere kostenlos abrufbare Ergebnisse zum Produktionsindex enthält die Datenbank GENESIS-Online: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online

TOURISMUS: Beherbergungsbetriebe zählen 2023 so viele inländische Gäste wie noch nie

Das Tourismusjahr 2023 endet für die rund 11 000 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe¹ positiv. Konkret bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Gästeankünfte um 13,6% auf rund 38,9 Millionen und der Übernachtungen um 8,7% auf knapp 100,3 Millionen. Dazu trägt nicht zuletzt eine positive Entwicklung im Monat Dezember bei: Die Gästeankünfte übertreffen den Vorjahresmonat um 11,7% (knapp 2,6 Millionen Ankünfte), die Übernachtungen um 8,5% (rund 6,4 Millionen Übernachtungen). Die Werte für 2023 liegen, insbesondere bei den Übernachtungszahlen, nur noch minimal unter den Rekordwerten des Vor-Corona-Jahres 2019 (Gästeankünfte 2019: 40,0 Millionen; Übernachtungen 2019: 100,9 Millionen).

Ungebrochen bleibt die Beliebtheit des Freistaats bei den inländischen Gästen (mit Wohnsitz in Deutschland). Mit 30,0 Millionen Gästeankünften und 80,7 Millionen Übernachtungen übertreffen sie nicht nur die Vorjahreswerte, sondern liegen sogar leicht über dem Vor-Corona-Niveau von 2019. Es kommen auch wieder deutlich mehr Gäste aus dem Ausland nach Bayern: Gegenüber 2022 erhöht sich deren Zahl um 24,9% auf rund 8,9 Millionen. Die Übernachtungen erreichen hier mit einem Plus von 20,6% den Wert von 19,5 Millionen.

Bei Gasthöfen und Pensionen setzt sich der Abwärtstrend der vergangenen Jahre fort. Sie verzeichnen 2023 trotz etwas höherer Gästezahlen weniger

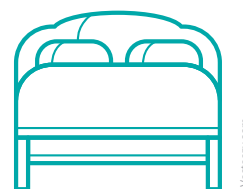


Übernachtungen als noch im Vorjahr. So liegen die Übernachtungszahlen bei den Gasthöfen um 0,7% und bei den Pensionen um 1,6% unter den Werten des Jahres 2022.

Positiv sieht es 2023 bei allen anderen Betriebsarten aus. Die höchsten Steigerungsraten verbuchen Jugendherbergen und Hütten (Gästeankünfte: +17,5%, Übernachtungen +14,6%), Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime (Gästeankünfte: +16,1%, Übernachtungen +12,3%) sowie die Hotels garnis (Gästeankünfte: +17,8%, Übernachtungen +11,3%).

Neue Rekordwerte melden Campingplätze sowie Feriencentren, -häuser und -wohnungen, die ihre Beliebtheit auch 2023 weiter ausbauen können. Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 verzeichnen die Campingplätze bei Gästeankünften und Übernachtungen inzwischen ein zweistelliges Plus von 27,6%. Bei Feriencentren, -häusern und -wohnungen werden die Gästeankünfte von 2019 um 18,7% und die Übernachtungen um 11,9% übertroffen.

2023 liegen alle sieben Regierungsbezirke über den im Vorjahr veröffentlichten Werten für Gästeankünfte und Übernachtungen. Die größte Zunahme bei den Gästeankünften erreicht dabei Oberbayern (+15,9%; 18,3 Millionen Gästeankünfte). Bei den Übernachtungen sticht Mittelfranken mit einem Plus von 11,6% auf 9,3 Millionen hervor. ■



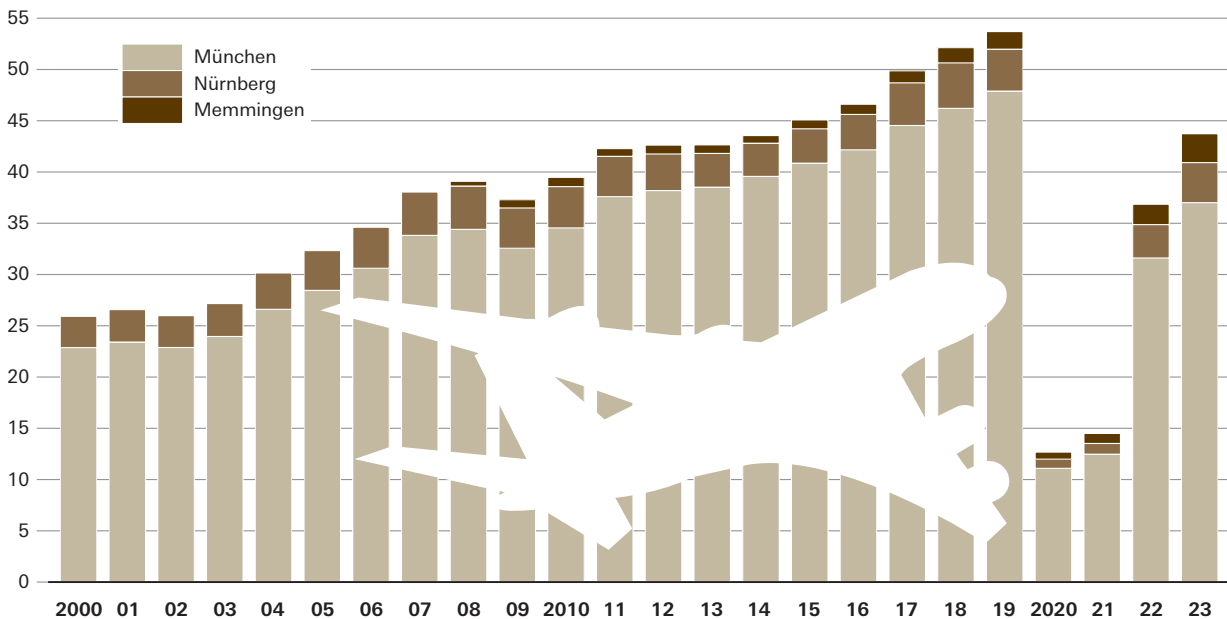
1 Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffneter Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.
 Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Dezember und im Jahr 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus

LUFTVERKEHR 2023: 18,7% mehr Passagiere an den bayerischen Verkehrsflughäfen

Im Jahr 2023 starteten beziehungsweise landeten insgesamt 346 997 Flugzeuge auf den drei großen bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen. Das sind zusammen 7,8% mehr als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt rund 43,8 Millionen Passagiere fliegen von diesen drei Flughäfen ab oder landen dort (einschl. Durchgangsverkehr). Das sind 18,7% mehr als im Vorjahreszeitraum. Dennoch liegt dieser Wert noch immer 18,6% unter dem Vor-Corona-Niveau von 2019 mit damals 53,7 Millionen Passagieren. Das Fracht- und Postaufkommen steigt im Jahr 2023 an diesen Flughäfen insgesamt um 5,0% auf 293 515 Tonnen, wobei hiervon 98,5% dem Flughafen München zuzurechnen sind.

84,6% des landesweiten Passagieraufkommens entfallen auf den Flughafen München. Hier steigt im Jahr 2023 die Zahl der Fluggäste an Bord um 17,0% auf 37,0 Millionen bei 294 217 Starts und Landungen

Passagiere der bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen seit 2000*
in Millionen



* Ohne Transitverkehr.

(+6,3%). Rund 85% der Fluggäste (Ein- und Aussteiger) kommen aus dem Ausland oder fliegen ins Ausland. Das Fracht- und Postaufkommen steigt um 5,2% auf 288 989 Tonnen.

Von den gut 3,9 Millionen Passagieren in Nürnberg (+20,1%) sind über 94% Auslandsreisende. Nürnberg meldet insgesamt 33 165 Flugbewegungen und somit 12,4% mehr als im Jahr 2022. Das Fracht- und Postaufkommen hingegen fällt um 5,8% auf 4 526 Tonnen.

Memmingen verzeichnet mit gut 2,8 Millionen fast ausschließlich Auslandsreisenden 41,8% mehr Passagiere als im Jahr 2022. Damit liegt Memmingen als einziger der drei bayerischen Flughäfen über dem Vor-Corona-Niveau von 2019, konkret um 64,1%. Der jüngste bayerische Verkehrsflughafen meldet insgesamt 19 615 Starts und Landungen und damit 24,1% mehr als im Vorjahr. ■

* Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr. Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Statistische Berichte, Datenbank Genesis-Online: www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Personenverkehr

Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12,1 VerkStatG).

AKTUALISIERUNG DOSSIER: Wie wirkt sich der Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine auf Bayern aus?

Der im Februar 2022 begonnene Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine hat Auswirkungen auf viele Teile von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Als Informationsdienstleister des Freistaats hat das Bayerische Landesamt für Statistik daher seit September 2022 eine Auswahl der statistischen Veröffentlichungen in Form eines Dossiers zusammengestellt. Es zeigt exemplarisch auf, wie vielfältig der Krieg Einfluss auf unser Land nimmt. So finden sich die Auswirkungen des nun seit zwei Jahren anhaltenden Konflikts in einigen der amtlichen Statistiken – abgeleitet aus geprüften Daten und Fakten – wieder.

Grafiken veranschaulichen die Sachverhalte und runden das Informationsangebot ab.

Die Themensammlung bündelt einzelne relevante Statistiken des Landesamts aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Verbraucherpreise, Landwirtschaft, Energie und Bildung.

Das aktuelle Dossier ist kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/produkte ■

Eine deutschlandweite Betrachtung zu den Auswirkungen des Krieges ist abrufbar unter: www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Ukraine

Mandatsnachfolge im 20. Deutschen Bundestag: Heubach folgt auf Grötsch

*Landeswahlleiter bestätigt
Eingang der Annahme-
erklärung am 20. März 2024*

Mit Schreiben der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas, wurde dem Landeswahlleiter des Freistaats Bayern, Dr. Thomas Gößl, mitgeteilt, dass Ulrich Peter Grötsch, gewählt auf dem Wahlvorschlag „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“, sein Mandat als Abgeordneter des Deutschen Bundestags zum 15. März 2024 niedergelegt hat.

In seiner Zuständigkeit stellt der Landeswahlleiter fest, dass als Listennachfolge für das freigewordene Mandat Heike Heubach (Platz 24 der SPD-Landesliste Bayern) eintritt. Mit dem form- und fristgerechten Eingang ihrer Annahmeerklärung beim Landeswahlleiter erwirbt sie die Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag.

Hierfür unterzeichnete Frau Heubach persönlich und handschriftlich die Annahmeerklärung am 20. März 2024 in Fürth.



*oben:
Heike Heubach mit stellvertretendem
Landeswahlleiter Karsten Köhne*

*unten:
Heike Heubach bei der Unterzeichnung
der Annahmeerklärung in Fürth*

Der Beitrag entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Thüringer Landesamt für Statistik und dem Bayerischen Landesamt für Statistik

SYMPOSIUM ZUM BUNDESSTATISTIKGESETZ am 25. Januar 2024 in Erfurt

Einleitung

Es war dem Bayerischen Landesamt für Statistik und dem Thüringer Landesamt für Statistik eine besondere Freude, am 25. Januar 2024 hochrangige Referenten und zahlreiche Gäste zum gemeinsamen Symposium zum Bundesstatistikgesetz (BStatG) in Erfurt begrüßen zu dürfen. Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt.

Ein abwechslungsreiches und spannendes Programm aus Vorträgen und einer hochkarätigen Podiumsdiskussion wurde präsentiert. Unter dem Tagungsthema „Zukunft der amtlichen Statistik – Perspektiven des Bundesstatistikgesetzes“ widmete sich die Veranstaltung dem breiten Spektrum rechtlicher Rahmenbedingungen amtlicher statistischer Daten, den Herausforderungen amtlicher Statistik, Zukunftsperspektiven, aber auch den Gestaltungsmöglichkeiten – und das aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln.



oben:
Birgit Pommer,
Präsidentin des Thüringer Landtages

unten:
Dr. Holger Poppenhäger,
Präsident des Thüringer Landesamts für Statistik



Die Idee für dieses Zusammentreffen entstand anlässlich der Herausgabe der neuen Kommentierung zum Bundesstatistikgesetz (BStatG), München 2023, durch Prof. Dr. Jürgen Kühling et. al. Das Vorwort des Kommentars beginnt mit den Worten „Hic sunt leones“ und macht deutlich, dass es nach der Kommentierung des BStatG durch Dorer/Mainusch/Tubies im Jahr 1988 nur vereinzelte rechtswissenschaftliche Behandlungen des Themas Statistikrecht gab.

Dies verwundert umso mehr, da sich die amtliche Statistik sowohl inhaltlich, methodisch und auch aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen kontinuierlichen Veränderungen gegenüber sah. Doch das Ziel der Veranstaltung sollte nicht dem retrospektiven Blick auf Veränderungsprozesse des Statistikrechts dienen. Es sollte ein Bogen geschlagen werden und sich mit den Zukunftsfragen der amtlichen Statistik beschäftigen werden.

Denn unbestreitbar liegt eine der zentralen Herausforderungen darin, im Spannungsfeld verschiedener fachlicher und rechtlicher Anforderungen mit der erforderlichen Flexibilität auf neue Datenbedarfe zu reagieren. Nur so kann es gelingen, amtliche Daten zu erfassen, die ihren Nutzen für Allgemeinheit, politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger finden.

Vortrag

Amtliche Statistik und Grundgesetz

Prof. Dr. Peter Michael Huber

Thüringer Innenminister a. D.

Richter des Bundesverfassungsgerichts a. D.

Eine Säule des Symposiums war der Beitrag von Prof. Dr. Peter Michael Huber. Den Zuhörerinnen und Zuhörern wurde die, in der Öffentlichkeit eher unbekannt, Entscheidung zum Zensusgesetz 2011 nähergebracht. Vor allen Dingen beleuchtete Prof. Dr. Huber detailreich die direkten Zusammenhänge mit dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.

Im Jahr 1987 legte Peter Michael Huber sein 2. Staatsexamen ab und promovierte zeitgleich an der Universität München. 1991 wurde ihm die Lehrbefähigung für Staats- und Verwaltungsrecht verliehen. Über die darauffolgenden Jahre weitete Prof. Dr. Huber sein Tätigkeitsfeld an nationalen, aber auch internationalen Universitäten aus. Von 1996 bis 2002 war er im Nebenamt Richter am Thüringer Oberverwaltungsgericht. Ab November 2009 war Prof. Dr. Huber Innenminister im Freistaat Thüringen. Im Anschluss wurde er im November 2010 zum Richter des Bundesverfassungsgerichts ernannt.



Thüringer Landesamt für Statistik

links:

*Dr. Holger Poppenhäger,
Präsident des
Thüringer Landesamts für Statistik*

*auf dem Bildschirm
im Hintergrund:*

*Prof. Dr. Peter Michael Huber,
Thüringer Innenminister a. D. und
Richter des Bundesverfassungsgerichts a. D.*

Als Berichterstatter hat Prof. Dr. Huber zahlreiche Senatsentscheidungen vorbereitet, darunter die Entscheidung zum Zensusgesetz 2011 vom 19. September 2018, die – so seine Ausführungen – zu den „Hidden Champions“ gehöre. Das mediale Echo sei gering gewesen, eine fachliche Rezeption in der Staatsrechtslehre habe kaum stattgefunden. Wenn das Erfurter Symposium eine „gewisse Wende“ markieren könne, was das Bewusstsein um diese Entscheidung angeht, wäre dies aus wissenschaftlicher Perspektive sehr zu begrüßen. Vor diesem Hintergrund rief Prof. Dr. Huber folgende verfassungsrechtliche Kernaussagen der Entscheidung noch einmal in Erinnerung und bewertete ihre Bedeutung anschließend. Seine Ausführungen gliederte Prof. Dr. Huber in sechs Schritte: Ausführungen zur Kompetenzordnung, zur Entwicklung einer verfassungsrechtlichen Pflicht des Bundes zur Ermittlung realitätsgerechter Einwohnerzahlen, zur Rolle der Wesentlichkeitsdoktrin und der Regelung des Art. 80 GG, zur föderativen und interkommunalen Gleichbehandlung samt Rechtsschutzmöglichkeiten für Länder und Kommunen sowie zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Abschließend fasste er zusammen, dass das Urteil des BVerfG aus seiner Sicht eine Art „verfassungsrechtliche Betriebsanleitung“ für viele Bereiche sei. Am Beispiel der Statistik für Bundeszwecke würden wesentliche Fragen des Staatsrechts zusammengetragen, teilweise neu entschieden und geordnet. Es begänne mit der Kompetenzabgrenzung, dem „eigentümlichen Gedanken“, dass eine klare Trennung zwischen statistischen Zuständigkeiten von Bund und Ländern untunlich sei. Hier sei verfassungspolitisch auch über eine Gemeinschaftsaufgabe der amtlichen Statistik nachzudenken. Die Unterscheidung gültiger und richtiger Prognosen sei erneut betont und für einmalige Akte wie den Zensus das Entfallen der Nachbesserungspflicht herausgearbeitet worden. Das Zensusurteil bringe eine Rekonstruktion der Wesentlichkeitstheorie mit Art. 80 GG als Konkretisierung. Das Verbot willkürlicher Ungleichbehandlung der Länder und das Gebot föderativer und intrakommunaler Gleichbehandlung sowie die Anforderungen an die Verhältnismäßigkeit von Eingriffen in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung seien zu verallgemeinern.

Vortrag

Die Reform des Statistikrechts – Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten

Prof. Dr. Jürgen Kühling

Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL. M. (Brüssel), ist seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Infrastrukturrecht und Informationsrecht an der Universität Regensburg und Vorsitzender der Monopolkommission. Im Jahr 1998 promovierte er an der Universität Bonn und wurde im Wintersemester 2002/03 habilitiert. Für die Fächer Öffentliches Recht, einschließlich Rechtsvergleichung, Europarecht, deutsches und europäisches Wirtschaftsrecht, insbesondere Telekommunikationsrecht, erhielt er im Februar 2003 die Lehrbefugnis. Während seiner Laufbahn veröffentlichte er als (Co-)Autor mehr als 300 Publikationen in seinen Forschungsschwerpunkten, unter anderem zur Regulierung von Netzindustrie, zum Informationsrecht und zum Wettbewerbsrecht (insbesondere Europäisches Beihilfenrecht).

Mit dieser Fachexpertise wurde das Symposium durch seinen Vortrag zum Thema „Die Reform des Statistikrechts – Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten“ bereichert. Dabei ging er zunächst auf drei Perspektiven ein, aus deren Sicht er bereits tätig werden durfte – die des Wissenschaftlers, des fachlichen Beraters und des Kunden der amtlichen Statistik –, um sich daran anschließend mit den Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen.

*Prof. Dr. Jürgen Kühling,
LL. M. (Brüssel),
Inhaber des Lehrstuhls für
Öffentliches Recht, Immobilienrecht,
Infrastrukturrecht und Informationsrecht
an der Universität Regensburg und
Vorsitzender der Monopolkommission*



Thüringer Landesamt für Statistik

In Bezug auf die Rahmenbedingungen knüpfte er seine Ausführungen an den Vortrag von Prof. Dr. Huber an und nahm Akzentuierungen vor. Als These formulierte er, dass der verfassungsrechtliche Rahmen für den Gesetzgeber wesentlich flexibler sei, als allgemein angenommen. So könne man sich die Frage stellen, ob Daten, die erhoben worden sind, von der einen Institution an die andere Institution weitergegeben werden dürften. Nach seinem Verständnis scheitere dies aber nicht an der Verfassung, sondern vielmehr an fehlenden gesetzlichen Grundlagen. Was den Reformbedarf im Bereich der amtlichen Statistik betreffe, könne nur ein Teil davon exekutiv erfolgen, ein weiterer Teil müsse legislativ begleitet werden. Gerade mit Blick auf die Output-orientierte Gesetzgebung habe die Corona-Krise gezeigt, dass sowohl die Periodizität wie auch die Verfügbarkeit von Daten ein Problem darstellen. Auch insoweit müssten die gesetzlichen Regelungen flexibilisiert werden. Zudem benötigten die Statistik und die Forschung mehr Verknüpfungsmöglichkeiten von Datensätzen. Schließlich sei die Anpassung der amtlichen Statistik an die methodische und technische Weiterentwicklung wichtig. So sei der Zugriff auf gut gepflegte Register eine Voraussetzung für einen registerbasierten Zensus. Schließlich halte er auch eine Flexibilisierung der Anordnungsinstrumente in den §§ 5 und 9 BStatG für möglich.

Sodann sei in verfassungskonformer Art und Weise auch eine stärkere Zusammenführung von Statistiken in den §§ 13, 13a BStatG möglich. Das Resümee dieser Thesen durch Prof. Dr. Kühling lautete: „Reformen sind nötig, Reformen sind möglich, Reformen sind rechtlich zulässig.“ Mit dieser optimistischen Quintessenz schloss Prof. Dr. Kühling seinen Vortrag vor den in Erfurt anwesenden und den digital zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



von links nach rechts: Prof. Dr. Ralf Münnich (Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft), Dr. Holger Poppenhäger (Präsident des Thüringer Landesamts für Statistik), Dr. Thomas Gößl (Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik), Dr. Florian Sackmann (Rechtsanwalt und Co-Autor des Kommentars zum Bundesstatistikgesetz)

Podiumsdiskussion

Mit den beiden Vortragsthemen trafen die Veranstalter den richtigen Nerv, was sich in der hohen Teilnehmerzahl des Hybridsymposiums und den anschließenden zahlreichen Wortmeldungen des Auditoriums widerspiegelte.

Nach der Mittagspause, in der zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit einer Führung durch den Thüringer Landtag nutzten, eröffnete Dr. Holger Poppenhäger die Podiumsdiskussion und gab jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu einem Statement. Die Präsidentin des Statistischen Bundesamts, Dr. Ruth Brand, startete mit einem leidenschaftlichen Appell für Reformen mit Augenmaß und Mitte, die die verfassungsrechtlichen Grenzen beachten. Sie führte aus, dass sich das Bundesstatistikgesetz in seiner Grundform zwar bewährt habe, Anpassungen aufgrund neuen Informationsbedarfs und geänderter Rahmenbedingungen aber zwingend notwendig seien. Dabei wies sie aber auch auf die Ressourcenknappheit in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder hin, sodass eine verbesserte Bereitstellung der Daten an Forschende zwar wünschenswert, aber nur zum Teil finanziell darstellbar sei.

Anschließend stellte Herr Prof. Dr. Ralf Münnich, Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft, den dringenden Änderungsbedarf des Statistikrechts aus Sicht von Wissenschaft und Forschung dar, wobei er als Vorbild für Datenqualität und Datenverfügbarkeit Großbritannien und namentlich Herrn David Spiegelhalter nannte. Er appellierte, auch in Deutschland müsse eine Datenkultur und Dateninfrastruktur entstehen, sodass Wissenschaft und Forschung schneller und einfacher Zugriff auf Daten hätten. Zudem stellte er das Bewusstsein für die Qualität der Statistik und damit die Notwendigkeit der amtlichen Statistik als primäre Datenquelle in den Fokus.

Der Co-Autor des Kommentars zum Bundesstatistikgesetz, Dr. Florian Sackmann, brach in seinem Plädoyer die Lanze für den Datenschutz und regte an, auch im Statistikrecht mehr Fokus auf die Erlaubnistatbestände des Datenschutzes zu legen und diese weit auszulegen. Eine Reform des Bundesstatistikgesetzes mache erst dann Sinn, wenn eine sachgerechte Anwendung der DS-GVO nicht ausreiche. Auch betonte er das Erfordernis der stärkeren Visibilität der amtlichen Statistik im Vergleich zu anderen Datenquellen. Würde der Nutzen der amtlichen Statistik klarer herausgearbeitet werden, könnte den Interessen der Datenverarbeitung in der Abwägung häufig der Vorzug vor dem Datenschutz gegeben werden.

Als letzter Teilnehmender erhielt der Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik, Dr. Thomas Gößl, das Wort. Er stellte klar, dass der Statistische Verbund das Hauptwerk der amtlichen Statistik sei. Die Zusammenarbeit der Statistischen Ämter von Bund und Ländern sowie der abgeschotteten Statistikstellen der Gemeinden trage in Deutschland die amtliche Statistik. Dort würden auch alle Voraussetzungen des Bundesverfassungsgerichts an die Gebote der Abschottung und Trennung erfüllt. Er bekräftigte wie seine Vorrednerin und Vorredner die Notwendigkeit der stärkeren Zusammenarbeit und Verknüpfung im abgeschotteten Statistischen Verbund. Hinsichtlich des Zugangs der Wissenschaft und Forschung stellte er die Geheimhaltungspflicht, an die wir europarechtlich und verfassungsrechtlich gebunden sind, als zentrales Thema heraus. Er betonte aber auch, dass das Bundesstatistikgesetz spätestens mit Inkrafttreten der Novelle der Statistik-Verordnung der EU (EG 223/09) angepasst werden müsse. Er endete mit einem Appell zur Rückkehr zur ordentlichen fachlichen Gesetzgebung; gerade in der amtlichen Statistik sei eine frühzeitige Beteiligung der Statistischen Ämter der Länder bei Gesetzentwürfen der Bundesressorts dringend, um deren Erfahrung bei der Durchführung von Erhebungen zum Tragen zu bringen.



Thüringer Landesamt für Statistik

von links nach rechts: Prof. Dr. Ralf Münnich (Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft), Dr. Holger Poppenhäger (Präsident des Thüringer Landesamts für Statistik), Dr. Thomas Gößl (Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik), Dr. Florian Sackmann (Rechtsanwalt und Co-Autor des Kommentars zum Bundesstatistikgesetz)

auf dem Bildschirm im Hintergrund: Dr. Ruth Brand (Präsidentin des Statistischen Bundesamts)

Im Anschluss an diese Statements kam es zu zahlreichen Wortmeldungen aus dem Auditorium, die aus Zeitgründen nur kurz diskutiert werden konnten. Die Vertreterin des Verbands der Deutschen Städtestatistik, Dr. Andrea Schultz, stellte die Änderungswünsche aus Sicht der Städtestatistiker dar. Sie betonte insbesondere den Wunsch nach einer gleichberechtigten Zugriffsbefugnis im Sinne des § 16 Abs. 5 BStatG sowie der dauerhaften Zugänglichkeit von Adressdaten nach § 10 BStatG. Des Weiteren kam mehrfach der Ruf nach einer Anpassung der Statistik an die Digitalisierung. Herr Dr. Poppenhäger regte an, bereits jetzt die Novellierung des Bundesstatistikgesetzes für den Beginn der nächsten Legislaturperiode vorzubereiten. Eine Wortmeldung griff das Thema des Föderalismus in Zeiten der Veränderung nicht nur der Statistik auf und fragte, ob dieses Instrument noch zeitgemäß sei. Hieraufhin betonten sowohl Dr. Gößl als auch Dr. Sackmann, dass die föderale Gliederung das beste Instrument zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und damit auch der Qualität der amtlichen Statistik in Deutschland sei. Dr. Sackmann wies sodann noch auf die Chancen des Art. 91c GG hin, welcher seines Erachtens großen Spielraum für Kooperationen und Mischverwaltungen im Rahmen der Datenverarbeitung in Forschung und Wissenschaft biete. Dies griff Herr Prof. Dr. Münnich ebenfalls auf und stellte das Potential eines zentralen Datenzentrums dar, verbunden mit der Hoffnung, diese Diskussion fände im Statistischen Verbund und nicht nur in politischen Gremien statt.

Schluss- und Dankesworte

Mit dem Symposium zum Bundesstatistikgesetz am 25. Januar 2024 ging ein Tag voller lebhafter Diskussionen, wertvoller Erkenntnisse und inspirierender Einblicke zu Ende. Sowohl das Thüringer Landesamt für Statistik als auch das Bayerische Landesamt für Statistik möchten sich herzlich bei allen für ihre Teilnahme bedanken und dafür, dass sie mit ihren Perspektiven und Erfahrungen zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gebührt den herausragenden Rednern, Prof. Dr. Huber und Prof. Dr. Kühling. Ihre herausragenden Beiträge beleuchteten die Komplexität und die Bedeutung des Bundesstatistikgesetzes auf eindrucksvolle Weise.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen anderen Rednerinnen und Rednern, die ihre wertvollen Erkenntnisse und Erfahrungen mit uns geteilt haben. Durch ihre Beiträge gewann das Symposium nochmals an Vielschichtigkeit und bereichernden Impulsen. Ein weiterer wichtiger Dank gilt den Organisatorinnen und Organisatoren sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Hingabe dazu beigetragen haben, dieses Symposium zu einem Erfolg zu machen. Last but not least möchten wir uns bei unseren geschätzten Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanken. Ihre Anwesenheit, ihre Fragen und ihre Diskussionen ermöglichten für dieses Symposium einen lebendigen und dynamischen Austausch.

Wir hoffen, dass dieses Symposium zum Bundesstatistikgesetz in Erfurt einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Unsere Absicht war es, eine Atmosphäre des Wissensaustauschs und der Inspiration zu schaffen, die motivieren und bereichern soll.


Fazit der Veranstaltung ist, dass das Statistikrecht ein spannendes und kontrovers diskutiertes Thema ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich darüber einig, dass sich das aktuelle Bundesstatistikgesetz bewährt hat, nun aber durch Auslegung und Novellierung an die Anforderungen der Zeit angepasst werden muss.

Einigkeit bestand auch, dass eine Folgeveranstaltung in diesem gewinnbringenden und behördenübergreifenden Format wünschenswert ist. Möge das Symposium als Katalysator für zukünftige Treffen dienen, in denen weiterhin gemeinsam an neuen Ideen und Lösungen gearbeitet werden kann.

WEB SCRAPING

EINES ONLINEFORUMS FÜR DIE BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK – ERFAHRUNGEN UND NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Alexander Brand, M.A., Dipl.Math.oec.Univ. Andreas Nickl, Felix Schmitt, Dipl.Geogr.Univ. Susanne Wilhelm

A large barge is moving on a river, leaving a wake. In the background, a bridge spans the river, and there are green trees on the banks under a blue sky with light clouds.

Der Einsatz von Web Scraping bei der Erstellung amtlicher Statistiken kann einen Mehrwert generieren, zum Beispiel durch eine Reduktion von Aufwand und Kosten bei der Datenerhebung, eine Entlastung der Befragten und/oder eine Verbesserung der Datenqualität. Im Rahmen einer Potenzialanalyse entwickelte ein organisationsübergreifend aufgestelltes Projektteam des Bayerischen Landesamts für Statistik einen Web-Scraping-Prozess für die Güterverkehrsstatistik in der Binnenschifffahrt, mit dem der Erhebungsablauf vereinfacht werden konnte. Mit diesem erfolgt die für die Plausibilisierung notwendige Bereitstellung von Schiffsinformationen nun nicht mehr manuell per Internetrecherche, sondern wird mithilfe einer einfachen Webanwendung automatisiert per Web Scraping durchgeführt. Inzwischen ist dieses Vorgehen als Arbeitsschritt in den Aufbereitungsprozess der Binnenschifffahrtsstatistik im Landesamt integriert worden und seit mehreren Monaten produktiv im Einsatz. Dieser Beitrag soll den Hintergrund der Projektentscheidung, den Prozess der Auswahl der genutzten Datengrundlage und die technische Implementierung vorstellen. Die vielversprechenden Resultate, welche bereits intern evaluiert wurden, lassen auf eine breitere Nutzung hoffen. Zudem wurden bereits im Aufbau Synergien für weitere Web-Scraping-Projekte im Landesamt geschaffen.



Bedeutung neuer digitaler Datenquellen

Wie in vielen anderen Bereichen kann die Nutzung von Web Scraping beziehungsweise des automatisierten Auslesens von Webseiten auch in der amtlichen Statistik einen potenziell großen Mehrwert bieten (siehe u. a.: Bergmann 2021; Blaudow und Ostermann 2020; Kühnemann 2021). Je nach Anwendungsbereich kann dies beispielsweise eine Reduktion des Aufwands und der Kosten bei der Datenerhebung, eine Entlastung der Befragten und/oder eine Verbesserung der Datenqualität umfassen (Kühnemann 2021). All dies sind Argumente, Web-Scraping-Verfahren in der Weiterentwicklung der amtlichen Statistikerstellung zu berücksichtigen. Im Sommer 2020 wurde daher hausintern die PG Web Scraping, eine organisationsübergreifende Projektgruppe¹ zur Potenzialanalyse von Web Scraping im Bayerischen Landesamt für Statistik, eingerichtet.

Von Automatisierungsüberlegungen zu einem konkreten Projektziel

In einem ersten prototypischen Projekt wurden Arbeitsschritte der Güterverkehrsstatistik in der Binnenschifffahrt hinsichtlich möglicher Automatisierungsmöglichkeiten durch Web Scraping geprüft. Hier konnte vor allem der Bereich der Plausibilisierungsunterstützung als Einsatzgebiet identifiziert werden. Dabei kann mithilfe des Web Scrapings der Zeitaufwand für eine manuelle Internetrecherche notwendiger Informationen verringert werden. Das Ziel des Projekts war es, diese im Internet verfügbaren Informationen in einer leicht weiterverarbeitbaren Form (beispielsweise als CSV-Datei) automatisiert und regelmäßig durch ein Scraping-Skript für die Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung zu stellen. Die dafür notwendigen Schritte werden in den nächsten Absätzen skizziert, wobei zunächst einige Aspekte der Binnenschifffahrtsstatistik erläutert werden.

¹ Zur Projektgruppe siehe auch Bergmann (2021).

Alexander Brand, M.A.



Alexander Brand ist seit 2022 Referent im Sachgebiet „Grundsatzfragen der Statistik, Digitalisierung, Forschungsdatenzentrum, Kompetenzzentrum Analyse“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Dort befasst er sich mit Digitalisierung

und maschinellem Lernen. Davor studierte er an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg bis 2019 Soziologie und arbeitete danach in Bamberg und Hildesheim als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen Mensch-Computer-Interaktion und Computational Social Science.

Bild: privat

Dipl.Math.oec.Univ. Andreas Nickl



Andreas Nickl studierte Diplom-Wirtschaftsmathematik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2015 ist er Referent im Sachgebiet „Grundsatzfragen der Statistik, Digitalisierung, Forschungsdatenzentrum,

Kompetenzzentrum Analyse“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Er leitet dort seit 2022 das Team „Statistische Methodik und Digitalisierung“ und befasst sich vor allem mit Themen der statistischen Geheimhaltung und mathematisch-statistischen Methoden.

Felix Schmitt

Felix Schmitt ist seit April 2018 im Team Verkehrsstatistiken des Bayerischen Landesamts für Statistik tätig. Basierend auf seinen täglichen Erfahrungen in der Aufbereitung und Erstellung diverser Verkehrsstatistiken beschäftigt er sich

im Fachbereich insbesondere auch mit Möglichkeiten, Arbeitsprozesse zu automatisieren und deren Effizienz zu verbessern.

Bild: privat

Erhebung von Daten des Güterverkehrs in der Binnenschifffahrt

Die monatliche Erhebung zum Güterverkehr in der Binnenschifffahrt erfolgt als dezentral aufbereitete Bundesstatistik gemäß § 1 Satz 1 Nr. 1 Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG). Sie erfasst die Ankunft und den Abgang von Schiffen in den Binnenhäfen und an sonstigen Lösch- und Ladeplätzen einschließlich der Schiffsmerkmale sowie deren ein- und/oder ausgeladenen Güter und Containermerkmale. Der Güterumschlag ergibt sich dabei aus den Meldungen der Schiffs- sowie der Frachtführer oder Verfrachter über die Aus- und Einladungen der in den bayerischen Häfen angekommenen und abgegangenen Schiffe. Hierfür übermitteln die Binnenschiffer beziehungsweise Häfen elektronische Zählkarten, die im Landesamt plausibilisiert werden. Unter anderem wird dabei eine Bereinigung fehlender oder unplausibler Schiffsmerkmale durchgeführt. Da sowohl bayern- als auch bundesweit kein nutzbares öffentliches Schiffsverzeichnis existiert, hat der Fachbereich des Landesamts zur Vereinfachung der Plausibilisierung ursprünglich ein Schiffsverzeichnis angelegt und dieses laufend durch manuelle Internetrecherchen ergänzt.

Projektablauf

Zur Durchführung eines Web-Scraping-Projektes bedarf es einiger Schritte. Der hier dargestellte Ablauf der gemeinsamen Bearbeitung im Rahmen der PG Web Scraping ist dabei als prototypisch zu verstehen. Ein derart moduliertes Vorgehen erlaubt es, die einzelnen Partizipierenden

- zuständige Fachabteilung,
- Querschnitts- und Methodiksachgebiete sowie
- IT-Bereiche

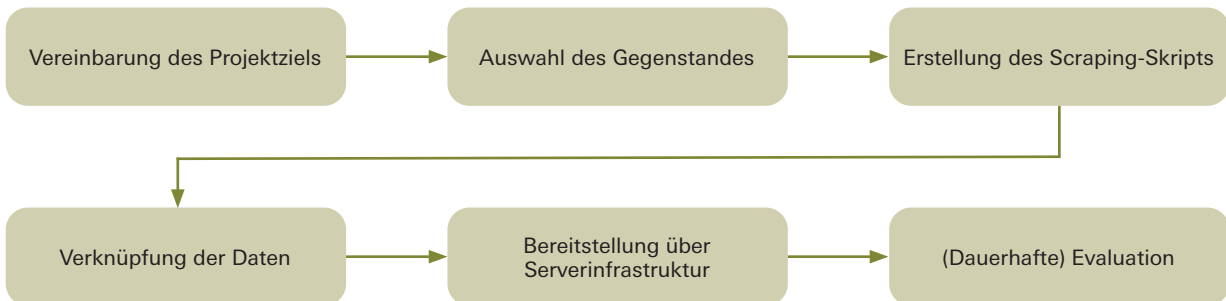
in jedem Schritt einzubeziehen, wobei der jeweils geleistete Beitrag zu den einzelnen Modulen unterschiedlich groß sein kann. So spielt die Expertise der fachlich Zuständigen bei der inhaltlichen Beurteilung möglicher auszulesender Internetseiten eine größere Rolle als beispielsweise bei der programmiertechnischen Umsetzung des Scraping-Schrittes. Die einzelnen Schritte lassen sich dabei wie folgt unterteilen (siehe Abbildung 1):

Dipl.Geogr.Univ. Susanne Wilhelm

Susanne Wilhelm leitet seit Februar 2016 das Sachgebiet „Hochschulen, Erwachsenenbildung, Tourismus und Verkehr“. Sie kam nach ihrem Studium mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeographie an das Bayerische Landesamt für Statistik und war bereits

als Referentin in der Stabsstelle „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie als Sachgebietsleiterin für die Steuer- und Krankenhausstatistiken im Einsatz.

Abb. 1

Darstellung des Projektablaufs

In dem hier betrachteten Projekt mussten nach der Vereinbarung des Projektziels zunächst mögliche Informationsgrundlagen (Onlinequellen) untersucht und auf ihre Tauglichkeit für ein derartiges Vorhaben evaluiert werden (Auswahl des Gegenstandes).

Danach wurden die fachlichen Anforderungen – zum Beispiel hinsichtlich der Abrufhäufigkeit und des Datenformats der Zielformat – komplettiert sowie technische Parameter für die Umsetzung, unter anderem die Auswahl der Programmiersprache, festgelegt. Anschließend folgte die Programmierung, die sich in drei Schritte aufgliederte: Erstellung des Scraping-Skripts, Verknüpfung der Daten und Bereitstellung über Serverinfrastruktur.

Schließlich wurde eine Evaluation des Projekts vorgenommen. Tiefer gehende Erläuterungen zu den einzelnen Punkten finden sich in den nächsten Abschnitten.

Auswahl des Gegenstandes

Für die Auswahl des Gegenstandes wurden fachseitig zunächst die wesentlichen Merkmale festgelegt, die durch das Web Scraping gewonnen werden sollten. Im nächsten Schritt wurden mehrere potenziell geeignete Internetseiten, die der Fachabteilung bekannt waren, miteinander verglichen und anhand verschiedener fachlicher und technischer Kriterien bewertet. Aus fachlicher Sicht wurden dabei vor allem die folgenden Punkte betrachtet:

- auf den Seiten verfügbarer Merkmalsumfang,
- Vorhandensein eines Identifikators für eine spätere Datenverknüpfung,
- Aktualität,
- Vollständigkeit sowie
- Datenqualität.



Die Einrichtung der Projektgruppe im Landesamt und die damit verbundene organisationsübergreifende Zusammenarbeit brachte Know-how zu den Methoden und der technischen Umsetzung des Web Scrapings von den IT- und Querschnittsabteilungen in die Fachabteilungen.

Ergänzt wurden diese Kriterien durch technische Fragestellungen, wie

- der Aufwand für die Datenextrahierung,
- die Seitenhierarchie,
- die Seiten- und
- Datenstruktur (bzw. Struktur eines Eintrags),
- die Nutzungsmöglichkeit einer Suchfunktion sowie
- für das Scraping der betroffenen Seite geeignete Frameworks bzw. Programmiersprachen.

Basierend auf dieser Bewertung wurde im hier dargestellten Anwendungsfall der Binnenschiffahrtsstatistik die Internetseite www.binnenschifferforum.de (siehe Screenshot in Abbildung 2) ausgewählt.

Auf diese Internetseite wurde bereits im Rahmen der ursprünglichen Pflege des manuellen Schiffsverzeichnisses vorwiegend zurückgegriffen, da sie sich in der Plausibilisierung bereits als bewährte Hauptinformationsquelle erwiesen hat. Die eingangs erfolgte Gegenüberstellung mehrerer potenziell geeigneter Seiten bietet dennoch einen Mehrwert, da sie eine darüber hinausgehende, objektive Einschätzung aus fachlicher und technischer Sicht ermöglicht. Hier zeigt sich zudem die besondere Bedeutung der Beteiligung der fachlichen Expertise, die eine effiziente Vorselektion ermöglicht.

Die ausgewählte Datengrundlage www.binnenschifferforum.de weist alle relevanten Merkmale auf und überzeugt zudem durch eine relativ hohe Vollständigkeit: Rund 80% bis 90% der bisher erfassten Schiffe sind enthalten. Im Vergleich zu anderen potenziellen Quellen liegen zudem Informationen über das Datum der Einträge vor, sodass eine Einschätzung der Aktualität möglich ist. Besonders positiv ist zudem das Vorhandensein der Schiffsnummer als nutzbarem Identifikator für eine spätere Datenverknüpfung.

Die Seite weist darüber hinaus auch einige technische Eigenschaften auf, welche eine Automatisierung des Abzugs stark erleichtern. Zum einen wird eine Standard-Foren-Software genutzt (vBulletin), die einen einheitlichen Seitenquellcode erzeugt und so ein regelmäßiges Muster für den Web Scraper aufweist.

Abb. 2

Darstellung der Website mit Ansicht der genutzten Schiffsdatenbank

(www.binnenschifferforum.de/forumdisplay.php?1003-Bilder-Daten-Fakten-zu, abgerufen am 08.03.2024)

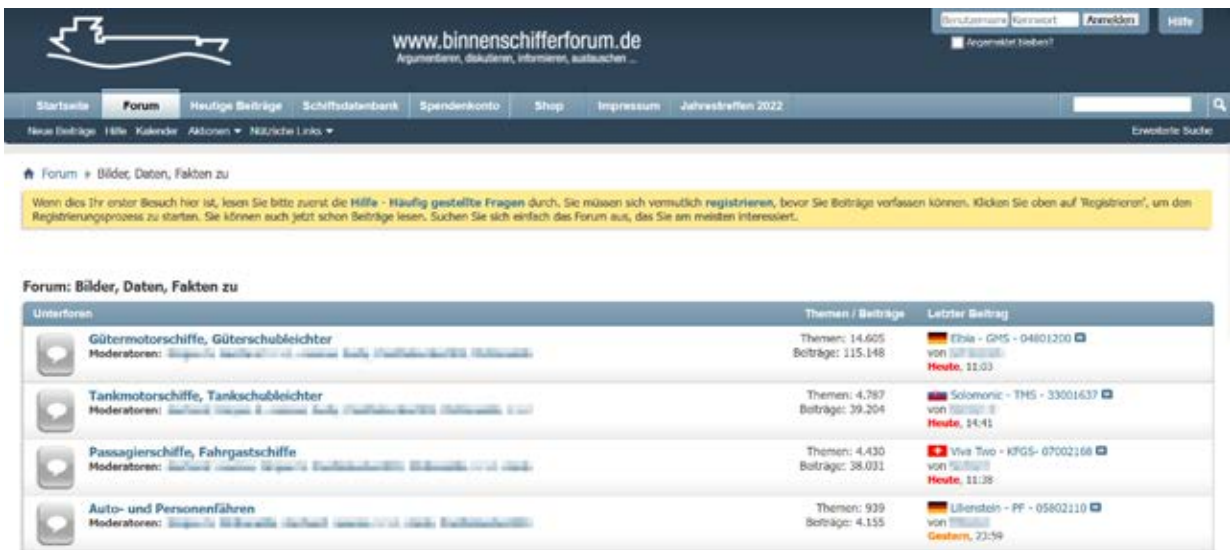
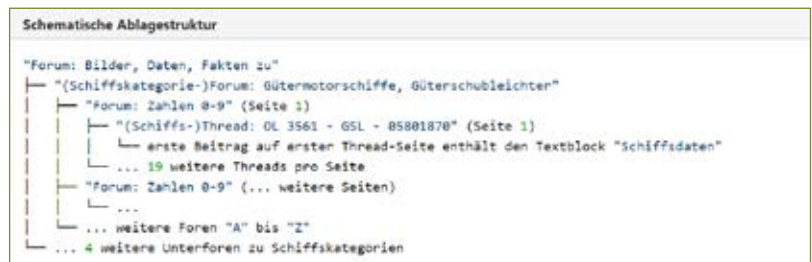


Abb. 3

Darstellung der Forenstruktur





Eine API-Zugangsmöglichkeit ist hier nicht vorhanden. Obwohl diese einige Vorteile in Bezug auf die Sicherstellung der Datenstruktur mit sich bringen würde (Bergmann 2021), zeichnet sich die Seite auch ohne eine solche durch eine hohe Strukturierung aus. Die Nutzerinnen und Nutzer speichern die Schiffsinformationen per Konvention – in einer zumeist einheitlichen Form – als Forumsthread ab (der erste Beitrag im Thread enthält die Informationen als Semikolongetrennte Schlüssel/Wert-Paare). Dies sorgt für einen relativ einheitlichen Seitenaufbau der Form Schiffsgattung, Alphabet, Schiffsname/-nummer (siehe Abbildung 3).

Erstellung des Scraping-Skripts

Für die Erstellung des Skripts zum automatisierten Abruf des Forums wurde auf die Programmiersprache Python zurückgegriffen, da diese als Lingua franca zwischen IT, Fachbereich und eher datenwissenschaftlich orientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Zusammenarbeit erheblich vereinfacht. Hier hat sich besonders die Notwendigkeit einer gemeinsam bearbeitbaren (Code-)Basis gezeigt, welche auch im Fall zukünftig notwendiger Änderungen einen schnellen Arbeitsablauf fördert.

Zudem erlaubt die Struktur der Seite die Nutzung eines einfach zu handhabenden Frameworks bestehend aus einer HTTP-Bibliothek (requests) und XML-Par-sing (lxml). Um zusätzlich die Belastung des externen Webservers zu reduzieren und das Ausgangsmaterial für die Qualitätssicherung aufzubewahren, wird eine SQLite-Datenbank für die abgerufenen URLs genutzt.

Für die einzelnen zu extrahierenden Schiffe wird SQLAlchemy als ORM Framework verwendet, bei dem für jedes Objekt der Klasse Schiff in einer Tabelle die notwendigen Informationen (z. B. Zeitstempel, Schiffstyp und Tragfähigkeit) abgebildet werden. Im Skript werden dann alle gesammelten URLs strukturell ähnlich der Seitenhierarchie mithilfe verschachtelter Schleifen durchlaufen² und die Ergebnisse zuletzt aus der Datenbank in eine CSV-Datei exportiert. Die Extraktion der notwendigen Informationen wird dabei über die Pfadbeschreibungssprache XPath vorgenommen.

² All dies sorgt für eine suboptimale Geschwindigkeit beim Seitenabruf. Das ist jedoch teils gewollt, da die Anzahl an Seitenaufrufen gesteuert werden kann. Um hier eine geringere Belastung zu erreichen, werden ebenfalls künstliche Pausen zwischen Aufrufen genutzt.

Technische Grundlagen – Glossar

Zur Erklärung der Implementierung verwendet der Beitrag einige spezifische Begriffe, welche hier in Kürze dargestellt werden. Die Reihenfolge orientiert sich im Wesentlichen am Ablauf im Skript.

1. Datenbankerstellung: **SqlAlchemy als ORM Framework**

SqlAlchemy (www.sqlalchemy.org, abgerufen am 12.01.2024) ist ein Open-Source-SQL-Toolkit und damit ein zusätzliches Modul für Python, welches die Ablage von Informationen in einer relationalen Datenbank vereinfacht.

SQL (Structured Query Language) ist eine Standardsprache für das Abrufen von Daten aus einer Datenbank (aws.amazon.com/de/what-is/sql/, abgerufen am 12.01.2024).

ORM steht dabei für object-relational mapping (www.informatik-verstehen.de/lexikon/objektrelationale-abbildungen, abgerufen am 12.01.2024) zur Ablage von Informationen in einer relationalen Datenbank mithilfe einer objektorientierten Programmiersprache.

2. Iterativer Prozess des Datenbestandsaufbaus:

HTTP-Bibliothek (requests) und XML-Parsing (lxml)

Die requests (pypi.org/project/requests, abgerufen am 12.01.2024) und lxml (lxml.de, abgerufen am 12.01.2024) Python-Module werden genutzt, um aus dem HTML-Code der Website die entsprechenden Informationen auf Basis eines Matching-Verfahrens zu finden beziehungsweise zu analysieren.

3. Extraktion mithilfe Pfadbeschreibungssprache: **XPath**

Entsprechende Informationen werden dann im HTML-Code mithilfe von XPath (einem System von Referenzierungsregeln für Codeelemente in strukturierten Texten) extrahiert. Die Nutzung zur Extraktion wird vom World Wide Web Consortium (W3C) empfohlen (Robie, Dyck und Spiegel, 2015).

Verknüpfung der Daten

Basis für das neu zu schaffende Schiffsverzeichnis war die bestehende, bislang manuell von der Fachabteilung erstellte Listung der Schiffe in Microsoft Excel. Das erste Scraping-Ergebnis wurde daher über die Variable ENI-Nummer³ mit der bestehenden Liste verknüpft. In der praktischen Umsetzung zeigten sich bei der Verknüpfung jedoch Schwierigkeiten. Um verlässlich eine passende Verknüpfung mit dem ursprünglichen Schiffsverzeichnis herzustellen, mussten daher nach dem Export der Daten zunächst einige Anpassungen an der Verknüpfungsvariablen und an der Datenstruktur (Umschlüsselungen) vorgenommen werden. Hierzu wurden für die Umschlüsselung der Schiffsgattung (Codierung folgend der Spezifikation nach Datensatzbeschreibung) und der Nationalität des Schiffes zwei Hilfsdateien mithilfe der Statistiksoftware SAS an die Daten angespielt und nach der Verknüpfung mit den vorhandenen Daten als XLSX-Datei exportiert.

Entsprechend erfolgt auch die in regelmäßigen Abständen durchzuführende Aktualisierung und Ergänzung des Verzeichnisses. Im Rahmen der Plausibilisierung wird zusätzlich ein Bericht über die erstellte Datenstruktur erzeugt.

Bereitstellung über Serverinfrastruktur

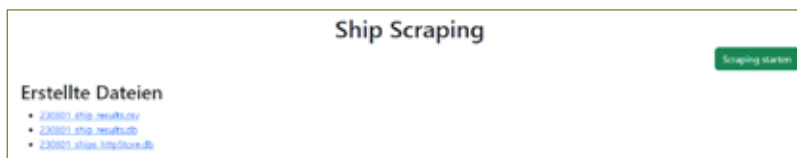
Im Folgenden wird das minimalistische Interface für den Datendownload kurz vorgestellt. Um den Nutzerinnen und Nutzern (in der Fachabteilung) eine Low- beziehungsweise No-Code-Umgebung für den eigenständigen und von der Technikabteilung weitestgehend unabhängigen Datenabruf bereitzustellen, wurde eine Abrufmöglichkeit über eine Python-Anwendung (siehe Abbildung 4) mithilfe von Flask⁴ erstellt. Das dargestellte Interface ist dabei nach Login für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich und bietet nutzerfreundliche User-Interface-Elemente, wie zum Beispiel einen Fortschrittsbalken während des Scrapings zur Überwachung, ob der Abzug korrekt angestoßen wurde.

Bezüglich des Scrapings werden zwei Abrufmöglichkeiten angeboten. Einerseits werden die Ergebnisse eines regulären monatlichen Abzugs der Website für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich zur Verfügung gestellt. Hierbei werden Abzüge ausschließlich zu unüblichen Nutzungszeiten vorgenommen, um eine Beeinträchtigung der Seitennutzungsmöglichkeiten durch Zugriffe durch den Scraper zu reduzieren. Weiterhin wurde der Seitenbetreiber über entsprechende Aktivitäten informiert⁵.

Andererseits wird auch die Möglichkeit eines (zusätzlich) manuell angestoßenen Abzugs geboten. Dieser kann genutzt werden, um möglicherweise notwendige zusätzliche Datenabzüge zu testen.

Abb. 4

Interface für die Datenbereitstellung



³ Hierbei handelt es sich um eine einheitliche und eindeutige Registrierungsnummer (European Number of Identification) für Binnenschiffe (Schiffsnummer) in Europa.

⁴ flask.palletsprojects.com/en/2.3.x, abgerufen am 12.01.2024.

⁵ Orientiert wurde sich dabei sowohl an wayback.archive-it.org/12090/20231229180654/https://cross-legacy.ec.europa.eu/content/WPC_ESSnet_Web scraping_policy_draft_en (abgerufen am 12.01.2024) als auch an statistik.hessen.de/ua (abgerufen am 12.01.2024). Zusätzlich können die Statistischen Ämter nach § 5 Abs. 5 Bundesstatistikgesetz (BStatG) Daten aus „allgemein zugänglichen Quellen“ auch ohne Gesetz oder Rechtsverordnung erheben und dürfen zur Pflege und Führung des Statistikregisters gemäß § 13 Abs. 2 Satz 4 BStatG Angaben aus allgemein zugänglichen Quellen verwenden. All dies stellt die Grundlage für die Einschätzung eines rechtlich und ethisch sicheren Vorgehens im Projekt dar.



In beiden Fällen werden die Nutzerinnen und Nutzer nach erfolgtem Durchlauf des Skripts über den erfolgreichen Abzug der Daten via E-Mail informiert. Die gescrapten Daten werden jeweils als CSV-Datei zur Verfügung gestellt und können im nächsten Schritt mit dem vorhandenen SAS-Skript verknüpft und weiterverarbeitet werden.

Bei der Erstellung der Plattform hat sich gezeigt, dass Synergieeffekte genutzt werden können. So konnte das benannte Interface über eine bereits bestehende Infrastruktur für Dashboards in relativ kurzer Zeit bereitgestellt werden.

Evaluation

Das vorgestellte Projekt illustriert Möglichkeiten, wie Web Scraping in der amtlichen Statistik angewendet werden kann, um einen konkreten Mehrwert zu schaffen. Im Anschluss an die Implementierung und nach mehrfach erfolgter Bereitstellung über das Interface (siehe Abbildung 4) wurde eine erste Evaluation des Projektes vorgenommen, um eine Bewertung des Nutzens zu erhalten. Hierbei lässt sich ein positives Bild zeichnen.

Die erstmalige Entwicklung für den automatisierten Abruf benötigte zunächst einigen Aufwand mit größeren Zeitbedarfen für eine Anforderungsanalyse im Vorfeld der Programmierung sowie für die eigentliche Programmierung. Ein weiterer Entwicklungsaufwand im Bereich des Verfahrens ist nach der erstmaligen Bereitstellung jedoch nur bei Änderungen an der Website zu erwarten und dürfte voraussichtlich nur noch geringe Aufwände nach sich ziehen. Für den Betrieb des Web Scrapers wird die im Haus bereits vorhandene IT-Infrastruktur beziehungsweise Hardware verwendet. Auf diese Weise können Kosten durch die Nutzung bereits bestehender Infrastruktur gering gehalten werden.

Auf der Nutzenseite werden Rechercheprozesse vereinfacht und Effizienzgewinne in der Bearbeitungszeit erreicht. Dabei wurde die Bearbeitungszeit für die manuelle, monatliche Recherche von geschätzt bis zu vier Stunden auf aktuell eine halbe Stunde verkürzt. Allgemein ist von sich aufsummierenden positiven Effekten bei fortgeführter Nutzung auszugehen, solange keine größeren Anpassungen aufgrund von Änderungen der Seitenstruktur vorgenommen werden müssen.

Das Projekt hatte auch über den primären fachlichen Nutzen hinaus positive Effekte, die nicht direkt messbar sind. Die Einrichtung der Projektgruppe im Landesamt und die damit verbundene organisationsübergreifende Zusammenarbeit brachte Know-how zu den Methoden und der technischen Umsetzung des Web Scrapings von den IT- und Querschnittsabteilungen in die Fachabteilungen. Gleichzeitig wurden die fachlichen Besonderheiten und Bedürfnisse über die Sachgebietsgrenzen hinaus transportiert und ein gemeinsames Verständnis für Abläufe der Statistikerstellung gefördert. Nicht zuletzt partizipierten alle Beteiligten an den recherchierten Informationen zu rechtlichen sowie ethischen Gesichtspunkten des Web Scrapings. Es konnten zudem wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Konzeption, Stakeholdermanagement und Einbettung modellhafter Arbeiten in die regulären Arbeitsschritte der amtlichen Statistik gesammelt werden.



Fazit und Ausblick

Im Jahr 2021 wurden erstmalig Daten an das Verkehrsstatistikteam des Landesamts geliefert. Der Prozess wurde in den Jahren 2022 und 2023 weiter optimiert und automatisiert. Inzwischen können der Scraping-Abruf und die anschließende Verknüpfung in SAS selbstständig vom Verkehrsstatistikteam angestoßen werden. Aktuell wird das Web Scraping monatlich automatisiert durchgeführt. Bei gleichbleibend positiver Bewertung könnte ein Test für andere Statistische Landesämter angeboten werden, um verbundweite Vorteile zu erzielen.

Innerhalb des Landesamts sollen aufbauend auf diesem vergleichsweise kleinen Projekt die Verknüpfungsalgorithmen, angewandten Methoden sowie die eingesetzte Software stetig aktualisiert und verbessert werden. Wenn dies gelingt, könnten die erworbenen Kenntnisse auch für andere Statistiken interessant werden und sich weitere Synergieeffekte einstellen. So kann eine Ausweitung des Web Scrapings auf andere Statistiken potenziell die Kosten verringern, indem auf bereits entwickelte und existierende Methoden, Programme sowie Hardware zurückgegriffen wird. Es ist davon auszugehen, dass eine Anpassung dieser Komponenten kostengünstiger ist als eine Neuentwicklung.

Zusammengefasst zeigt das Projekt, dass Web Scraping in der amtlichen Statistik eine positive Rolle spielen kann – vor allem, wenn alle Stakeholder beteiligt werden und auf Basis rechtlicher, ethischer und technischer Grundlagen gemeinsam an der Erstellung qualitativ hochwertiger Statistiken gearbeitet wird. ■

Literatur

Bergmann, Heiko (2021): Integration neuer Datenquellen in die amtliche Statistik: Web Scraping. In: Bayern in Zahlen, 75. Jahrgang, Heft 5, Fürth 2021.

Blaudow, Christian / Ostermann, Holger (2020): Entwicklung eines generischen Programms für die Nutzung von Web Scraping in der Verbraucherpreisstatistik. In: Wirtschaft und Statistik, 5, S. 103–113.

Kühnemann, Heidi (2021): Anwendungen des Web Scraping in der amtlichen Statistik. In: AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, 14 (doi.org/10.1007/s11943-021-00280-5).

Robie, Jonathan / Dyck, Michael / Spiegel, Josh (2015): XML Path Language (XPath) 3.1; World Wide Web Consortium (MIT, ERCIM, Keio, Beihang). www.w3.org/TR/xpath-31 (abgerufen am 30.08.2023).



NACHGEFRAGT

BEI

ALEXANDER BRAND,
ANDREAS NICKL, FELIX SCHMITT
und SUSANNE WILHELM

aus den Sachgebieten „Grundsatzfragen der Statistik, Digitalisierung, Forschungsdatenzentrum, Kompetenzzentrum Analyse“ und „Hochschulen, Erwachsenenbildung, Tourismus, Verkehr“

Alexander Brand (links)

ist seit 2022 Referent im Sachgebiet „Grundsatzfragen der Statistik, Digitalisierung, Forschungsdatenzentrum, Kompetenzzentrum Analyse“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Dort befasst er sich mit Digitalisierung und maschinellem Lernen. Davor studierte er an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg bis 2019 Soziologie und arbeitete danach in Bamberg und Hildesheim als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bereichen Mensch-Computer-Interaktion und Computational Social Science.

Andreas Nickl (rechts)

studierte Diplom-Wirtschaftsmathematik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2015 ist er Referent im Sachgebiet „Grundsatzfragen der Statistik, Digitalisierung, Forschungsdatenzentrum, Kompetenzzentrum Analyse“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Er leitet dort seit 2022 das Team „Statistische Methodik und Digitalisierung“ und befasst sich vor allem mit Themen der statistischen Geheimhaltung und mathematisch-statistischen Methoden.

Herr Brand, Herr Nickl, Herr Schmitt und Frau Wilhelm, Sie haben für diese Ausgabe von Bayern in Zahlen einen spannenden Aufsatz zum Web Scraping verfasst. Warum haben Sie als Beispiel die Statistik zur Binnenschifffahrt gewählt?

NICKL: Es hat sich als erstes Projekt der hausinternen Projektgruppe (PG) Web Scraping einfach angeboten, da es alle Voraussetzungen erfüllt hat: Ein motiviertes Sachgebiet mit Freude an Innovation in der Statistikproduktion und eine gut definierbare Datenquelle über die bereits Wissen vorlag mit einer einfach zu scrapenden Struktur. All das hat uns dazu bewogen, einen ersten Test mit der Binnenschifffahrtsstatistik als Use Case durchzuführen und wir sind sehr froh, dass dieser sich gleich so positiv entwickelt hat. Natürlich haben wir uns auch mit anderen Möglichkeiten befasst, aber im Endeffekt hat hier das Zusammenspiel aus fachlichen und technischen Voraussetzungen den Ausschlag gegeben.

WILHELM: Aus Sicht der Fachstatistik hat sich das Thema angeboten, um anhand eines kleinen und deswegen schnell umsetzbaren Projekts das Verfahren und seine Potenziale kennenzulernen. Und wie Herr Nickl schon sagt, die Voraussetzungen waren bestens. Es gab wiederkehrende manuelle Arbeitsschritte, die von der „Maschine“ übernommen werden konnten. Beim ausgewählten Internetangebot handelt es sich um technisch, aber auch aus „menschlicher Sicht“ gut strukturierte Daten, sodass die Qualitätssicherung der Scraping-Ergebnisse leicht möglich war. Und auf lange Sicht erscheint sogar eine Einbindung in das bundesweit genutzte Fachverfahren als Leitband denkbar. Insofern können vielleicht auch Anwender über die bayerischen Grenzen hinaus profitieren.

Was waren die größten Herausforderungen bei der Entwicklung des neuen Verfahrens?

BRAND: Die Einbettung in die bestehenden Strukturen der Produktion. Rein technisch betrachtet ist die Erstellung von einem passenden Stück Code tatsächlich der einfachste Schritt. Wesentlich aufwendiger war die Klärung der rechtlichen Voraussetzungen, der Bereitstellung und der Qualitätssicherung. Dankenswerterweise haben wir hier große Unterstützung im Landesamt erfahren, sodass unsere für die amtliche Statistik teils ungewöhnlichen Fragen in relativ kurzer Zeit beantwortet werden konnten. Unser Dank gilt hier neben dem Sachgebiet „Rechtsangelegenheiten“ besonders den unterstützenden Kollegen aus dem Sachgebiet „Anwendungsbetrieb Statistik“, die unsere groben Ideen hinsichtlich eines Anwendungsschnittstellen sehr schnell umgesetzt haben.

SCHMITT: In der Evaluationsphase zeigte sich schnell, dass regelmäßige Abrufe sinnvoll und gewinnbringend für die Statistikproduktion sind. Wir haben daher später noch technische Anpassungen implementiert, die das Web Scraping automatisiert in festen Intervallen durchführen. Sollten es besondere Umstände erfordern, können wir im Sachgebiet den Scraping-Prozess in einer für dieses Projekt entwickelten, minimalistischen Webanwendung zudem auch flexibel und ohne Unterstützung der IT außerhalb der üblichen Taktung anstoßen, die Scraping-Ergebnisse abrufen und weiterverarbeiten.

Bei der Einführung eines neuen Arbeitsprozesses wie dem Web Scraping ist anfangs mehr Zeit notwendig. Sehen Sie langfristig für das Landesamt das Potenzial, Zeit im Arbeitsablauf einzusparen, die für andere Aufgaben genutzt werden kann?

BRAND: Auf jeden Fall. Web Scraping ist *eine* Möglichkeit, Ressourcen zu sparen an Stellen, an denen stark repetitive Arbeitsschritte in großem Umfang bearbeitet werden müssen. Da sehen wir natürlich auch in anderen Bereichen Möglichkeiten.

Allgemein hoffen wir schon, dass relativ viele manuelle Arbeiten teilautomatisiert werden können. *Teilautomatisierung* ist hier das relevante Stichwort. Natürlich müssen auch die Ergebnisse des Web Scraping dauerhaft evaluiert und qualitätsgesichert werden. Hierzu braucht es auch weiterhin beziehungsweise gerade erst recht die nötigen Fachkenntnisse in den Sachgebieten.



Felix Schmitt ist seit April 2018 im Team Verkehrsstatistiken des Bayerischen Landesamts für Statistik tätig. Basierend auf seinen täglichen Erfahrungen in der Aufbereitung und Erstellung diverser Verkehrsstatistiken beschäftigt er sich im Fachbereich insbesondere auch mit Möglichkeiten, Arbeitsprozesse zu automatisieren und deren Effizienz zu verbessern.

Ergeben sich durch das Web Scraping Entlastungen für die auskunftspflichtigen Binnenschiffer und Häfen? Wenn ja, welche?

SCHMITT: Wir versuchen bereits seit Jahren und fortlaufend, den Aufwand für unsere Melder so gering wie möglich zu halten und wo möglich, Rückfragen zu vermeiden. Angaben wie die Schiffsmerkmale recherchieren wir daher schon länger eigenständig in öffentlich verfügbaren Quellen, vor allem im Internet. Das Web Scraping hat somit vor allem einen Entlastungseffekt für uns selbst, da es unsere Internetrecherche automatisiert.

Noch wenige Fragen zur Binnenschifffahrt: Wie viele Kilometer Wasserstraße und Häfen gibt es in Bayern? Circa wie viele Tonnen Fracht werden pro Jahr an den Häfen aus- und eingeladen? Was wird hauptsächlich transportiert?

SCHMITT: Das bayerische Wasserstraßengebiet erstreckt sich nach Daten des Statistischen Bundesamts aktuell auf einer Länge von etwa 679 km von Aschaffenburg über den Main-Donau-Kanal bis hin zur österreichischen Grenze. Auf dieser Strecke sind derzeit rund 50 Häfen beziehungsweise Umschlagstellen angesiedelt. Im Jahr 2023 wurden in diesen Häfen 2,7 Millionen Tonnen Güter aus- und 2,3 Millionen Tonnen Güter eingeladen. Die größten Anteile davon waren mit 21,8% Güter der Rubrik „Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse“, dicht gefolgt mit 21,7% „Erzeugnisse aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei“.



Susanne Wilhelm leitet seit Februar 2016 das Sachgebiet „Hochschulen, Erwachsenenbildung, Tourismus und Verkehr“. Sie kam nach ihrem Studium mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeographie an das Bayerische Landesamt für Statistik und war bereits als Referentin in der Stabsstelle „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie als Sachgebietsleiterin für die Steuer- und Krankenhausstatistiken im Einsatz.

Abschließend noch ein Blick in die Zukunft: In welchen Statistiken soll künftig auch Web Scraping im Landesamt angewandt werden?

WILHELM: In der Monaterhebung im Tourismus ist Web Scraping ebenfalls bereits im Einsatz. Hier steht allerdings nicht die Plausibilisierung, sondern die Berichtskreispflege im Fokus. Nicht alle nach dem Gesetz meldepflichtigen Betriebe sind im Unternehmensregister enthalten, da sie entweder zu klein sind oder die touristische Vermietung nur ein Nebenerwerb ist, welcher im Unternehmensregister nicht immer berücksichtigt wird. Um solche Einheiten zu finden, werden per Web Scraping ausgewählte Buchungsportale durchsucht. Man sieht, Web Scraping kann ein sehr breites Anwendungs- beziehungsweise Einsatzspektrum haben.

NICKL: Darüber hinaus gibt es noch keine Festlegungen. Weitere Anwendungsmöglichkeiten werden aber aktuell in einer neuen Runde der PG Web Scraping geprüft. Der Vorteil hierbei ist, dass sich in einer solchen Runde nicht nur die Methodikerinnen und Methodiker allein einzelne Ideen ausdenken, sondern gleich der Kontakt zum Fachbereich und der IT besteht. Digitalisierung ist schließlich ein gemeinsames Projekt aller im Amt und wir sind froh, dass dies auch so gelebt wird.

Herzlichen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg mit dem Web Scraping und viele spannende Anwendungsmöglichkeiten bei uns im Amt.

Das Gespräch führte Gabriela Leitl-Zecho (Redaktion).

STATISTIK KOMMUNAL FÜR BAYERN

Die Ergebnisse in „Statistik kommunal“ stammen direkt aus der GENESIS-Datenbank des Landesamts.

Jährlich werden für den gesamten Freistaat, jeden der 7 Regierungsbezirke und 71 Landkreise sowie jede der 25 kreisfreien Städte und 2031 kreisangehörigen Gemeinden fundierte Regionalprofile erstellt – bestehend aus jeweils rund 2 200 spezifischen Daten in 33 Tabellen und 21 Graphiken. Zusätzlich lassen Zeitreihen über mehrere Jahre bzw. Jahrzehnte Entwicklungen erkennen.

Kostenloser Download unter:

https://s.bayern.de/statistik_kommunal

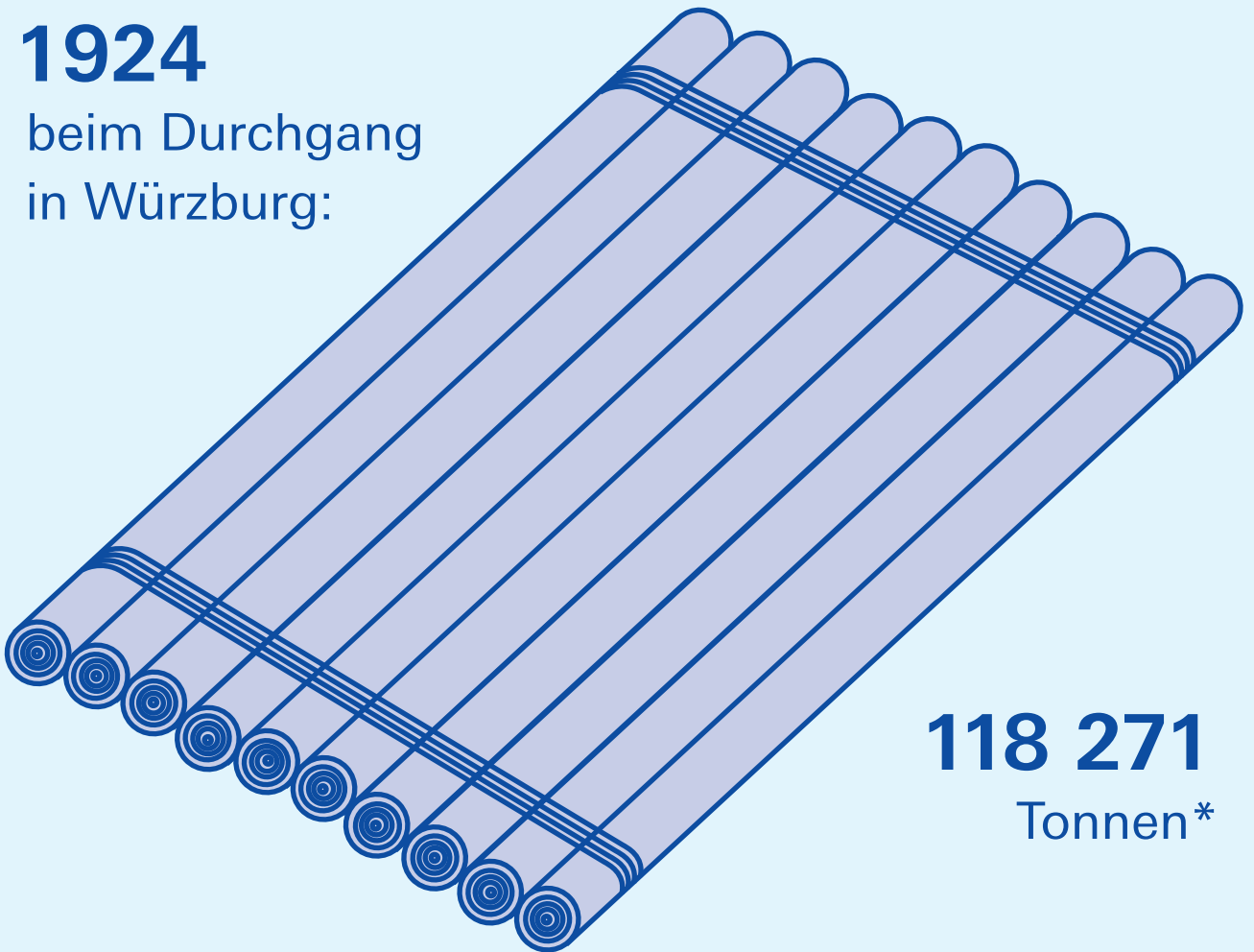


Bayerisches Landesamt für
Statistik



Floßverkehr 1924

beim Durchgang
in Würzburg:



118 271
Tonnen*

* Quelle: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts, 1925, Heft 4, S. 491 ff.

Der Verkehr auf den bayerischen Wasserstraßen im Jahre 1924.*

Berichterstatter: Regierungsrat I. Klasse Emil Schick.

Inhaltsübersicht.

<p>I. Allgemeine Ergebnisse der bayerischen Binnenschiff-fahrts-Statistik im Jahre 1924 491</p> <p>II. Der Verkehr auf dem Strom-gebieten des Rheins 492</p> <p> 1. Hafen Ludwigshafen a. Rh. . . . 492</p> <p> 2. Hafen Speyer 493</p> <p> 3. Frankenthaler Kanal 493</p>	<p>Seite</p> <p>4. Bodensee 493</p> <p>5. Hauptergebnisse des baye-rischen Mainverkehrs 494</p> <p>6. Hafen Aschaffenburg 494</p> <p>7. Hafen Würzburg 495</p> <p>8. Hafen Bamberg 495</p> <p>9. Sonstige Hafenplätze am Main. 496</p>	<p>III. Der Verkehr auf dem Strom-gebieten der Donau 496</p> <p> 1. Hafen Regensburg 496</p> <p> 2. Hafen Passau 497</p> <p> 3. Hafen Deggendorf 497</p> <p> 4. Minderwichtige Verkehrsplätze 497</p> <p>IV. Der Verkehr auf dem Lud-wigkanal 497</p> <p>Tabellenwerk 500</p>
---	--	---

I. Allgemeine Ergebnisse der bayerischen Binnenschiff-fahrts-Statistik im Jahre 1924.

Die statistische Beobachtung der bayerischen Binnen-schiffahrt war in den Jahren 1923 und 1924 ganz erheblich dadurch gestört, daß die mit der Aufschreibung für die Statistik betrauten Stellen in der Pfalz infolge der im An-schluß an den französischen Ruhr-Einmarsch entstandenen politischen Verhältnisse in ihrer Amtstätigkeit behindert waren. Die Lücke in der Statistik ist um so empfindlicher, als die verkehrsreichste bayerische Wasserstraße und der bedeutendste bayerische Hafenplatz betroffen werden. Für den letzteren, Ludwigshafen a. Rh., waren erst wieder vom 21. Oktober 1924 ab regelmäßige Aufschreibungen möglich geworden.

Im übrigen — soweit die statistischen Aufzeichnungen nicht behindert waren — muß für das Jahr 1924 fest-gestellt werden, daß das Darniederliegen des deutschen Wirtschaftslebens sich auch in der Binnenschiffahrt bemerk-bar machte. Wiederholt, wenn die Wasserstände günstig gewesen wären, fehlte es an den entsprechenden Trans-porten, die die volle Ausnutzung des Schiffsraumes gewähr-leistet und damit die Schiffahrt rentabel gemacht hätten. Besonders mangelten der Schiffahrt Exportgüter. Auch war das Berichtsjahr nicht frei an Störungen der Schiffahrt durch Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse, besonders Hochwasser, sowie durch Bauarbeiten und Wiederherstel-lungsarbeiten an Wehren und Schleusen.

Jahr	Gesamtverkehr ¹⁾	
	insgesamt in 1000 t	in % des Standes von 1913
1913	3 945,5	100
1914	3 262,4	82,7
1915	2 078,1	52,7
1916	2 341,7	59,4
1917	2 667,6	67,6
1918	2 978,0	75,5
1919	1 882,2	47,7
1920	2 736,1	69,4
1921	2 645,6	67,1
1922	4 096,0	103,8
1923 ²⁾	861,4	21,8
1924 ³⁾	2 135,1	54,1

Bei den mangelhaften Angaben für den Verkehr auf dem Rhein ist ein allgemeiner Vergleich zwischen dem bayerischen Gesamtverkehr im Berichtsjahre und dem in früheren Jahren ausgeschlossen.

Der Gesamtverkehr aller wichtigeren bayerischen Haf-enplätze, soweit er statistisch erfaßt werden konnte, betrug im Jahre 1924; 2 058 186 t³⁾ gegenüber 796 231 t²⁾ im Jahre 1923.

¹⁾ Ankunftsverkehr aller bayerischen Hafenplätze und Abgangsverkehr der wichtigeren bayerischen Hafenplätze.

²⁾ Ohne Ludwigshafen a. Rh.

³⁾ Ludwigshafen a. Rh. erst ab 21. Oktober 1924 inbegriffen.

Von diesem Gesamtverkehr aller wichtigeren Haf-enplätze entfallen auf den

	1924 ¹⁾	1923 ²⁾
Abgangsverkehr	528 214 t = 25,7%	490 439 t = 61,0%
Ankunftsverkehr	1 529 972 t = 74,3%	305 792 t = 38,0%

Abgangsverkehr und Ankunftsverkehr bei den wichti-geren Hafenplätzen hatten folgenden Umfang:

		1913	1923	1924
		t	t	t
am Rhein	{ Abgang	887 350	1 397 ²⁾	117 204 ¹⁾
	{ Ankunft	2 067 533	13 606 ²⁾	526 809 ¹⁾
am Main	{ Abgang	172 347	173 178	184 564
	{ Ankunft	254 549	91 988	815 408
an der Donau	{ Abgang	166 786	309 790	218 628
	{ Ankunft	136 488	183 844	164 917
am Frankenthaler Kanal, Lud-wigkanal u. Bodensee	{ Abgang	12 838	6 075	7 818
	{ Ankunft	72 005	16 355	22 838

Die Zahlen lassen erkennen, daß der Verkehr auf den bayerischen Wasserstraßen, abgesehen vom Rhein, im Jahre 1924 gegenüber 1923 und selbst gegenüber 1913 erheblich zugenommen hat. Ankunfts- und Abgangsverkehr zusam-men betragen hier 1924: 1 414 173 t gegen 781 230 t im Jahre 1923 und 815 013 t im Jahre 1913. Dies bedeutet eine Steigerung von 81,0% gegenüber 1923 und 73,5% gegenüber 1913. Das Jahr 1923 war allerdings ungewöhn-lich ungünstig gewesen; die Steigerung gegenüber 1913 ist die Folge der großen Ausbauarbeiten (besonders Main-kanalisation bis Aschaffenburg und Regensburg Hafen).

An den minderwichtigen Häfen Bayerns, bei denen nur der Ankunftsverkehr statistisch angeschrieben wird, betrug dieser

1913	175 445 t	|	1923	65 145 t	|	1924	76 942 t
------	-----------	--	------	----------	--	------	----------

Die an sämtlichen Hafenplätzen ausgeladenen Güter verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Wasser-straßen:

	1913	1923	1924
	t	t	t
Rhein	2 092 221	13 926 ²⁾	535 456 ¹⁾
Main	305 211	106 770	830 986
Donau	155 126	189 079	165 233
Isar	49 798	32 838	40 142
Regen	5 990	2 170	1 142
Inn	10 406	—	141
Lech	670	177	92
Amper	—	—	4
Naab	139	—	—
Donau mit Nebenflüssen	222 129	224 264	206 754
Ludwigkanal	40 186	13 849	15 884
Frankenthaler Kanal	32 534	8 745	6 079
Bodensee	13 639	3 884	11 755

¹⁾ Ludwigshafen a. Rh. erst ab 21. Okt. 1924 inbegriffen.

²⁾ Ohne Ludwigshafen a. Rh.

Einen bedeutenden Güterverkehr hatten im Jahre 1924 folgende Häfen aufzuweisen:

	Gesamtverkehr		Ankunftsverkehr		Abgangsverkehr	
	1924	1923	1924	1923	1924	1923
Ludwigshafen a. Rh.	617201 ¹⁾	-	500483 ¹⁾	-	116768 ¹⁾	-
Aschaffenburg	867484	158688	736682	64348	130802	94340
Regensburg	242848	306029	111825	109321	131023	196708
Passau	108698	187606	52755	74523	55943	113083
Würzburg	77788	22705	50887	2781	27351	19924
Lengfurt	33071	29088	27475	22379	5596	6709
Deggendorf	32499	2 ²⁾	837	2 ²⁾	31662	2 ²⁾
Speyer	26812	15003	26375	13606	437	1397
Karlstadt	12569	10784	149	1695	19420	9089

In folgender Übersicht ist eine Reihe besonders wichtiger an bayerischen Löschplätzen ausgeladener Warengruppen zusammengestellt:

	1924 ³⁾	1923 ⁴⁾
	t	t
Steinkohlen, -Briketts, -Koks	957 364	67 372
Braunkohlen, -Briketts, -Koks	97 595	5 698
Getreide bzw. Hülsenfrüchte usw.	122 611	38 075
Erde, Kies, Sand, Ton, Lehm	70 860	28 094
Holz	156 872	132 446
Steine	34 278	24 954
Erze	26 817	4 149
Zucker, roh und raffiniert	4 902	4
Mineralöle	42 787	11 478
Eisen und Eisenwaren	20 478	6 681
Zement und -Platten	2 656	2 871
Wein	1 677	.
Mehl und Mülenerzeugnisse	31 084	12 424
Chemikalien	5 741	3 468

Der Floßverkehr hat gegenüber dem Vorjahre allenthalben zugenommen, der Umfang des Verkehrs im Jahre 1913 wurde allerdings nirgends mehr erreicht. Der Floßverkehr betrug

	1924	1923	1913
	t	t	t
beim Durchgang in Bischberg	41 091	27 049	73 170
beim Durchgang in Schweinfurt	58 858	22 891	73 378
beim Durchgang in Würzburg	118 271	108 297	279 866
beim Durchgang in Stockstadt	108 089	83 580	.
bei der Ankunft in München	33 167	28 670	46 774

Will man den Umschlagsverkehr von Massengütern in ganzen Wagenladungen im Berichtsjahre und im Vorjahre vergleichen, muß man die Pfalz außer Betracht lassen wegen der mangelhaften Zahlen, die von den dortigen Umschlagsstellen vorliegen. An den Umschlagsstellen im rechtsrheinischen Bayern hat der Umschlagsverkehr von Bahn zu Wasser dem Vorjahr gegenüber abgenommen, der Umschlagsverkehr von Wasser zur Bahn jedoch erheblich zugenommen. Es wurden umgeschlagen

	1924	1923	1913
	t	t	t
in Bayern einschl. Pfalz	.	.	.
von Bahn zu Wasser	.	.	904 738
von Wasser zur Bahn	.	.	449 029
zusammen	.	.	1 353 767
in Bayern r. d. Rh.			
von Bahn zu Wasser	287 175	481 363	431 095
von Wasser zur Bahn	552 622	148 406	123 865
zusammen	839 797	629 769	554 960

Über den Umschlagsverkehr der einzelnen Güterstationen im Jahre 1924 gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

- ¹⁾ 21. Okt. mit 31. Dez. 1924.
- ²⁾ Deggendorf wird erst seit 1924 als wichtiger Hafen behandelt.
- ³⁾ Ludwigshafen a. Rh. erst ab 21. Okt. 1924 inbegriffen.
- ⁴⁾ Ohne Ludwigshafen a. Rh.

Umgeschlagene Tonnen

	von	von	zusammen	
	Bahn zu Wasser 1924	Wasser zur Bahn 1924	1924	1923
Ludwigshafen a. Rh.	.	.	.	.
Aschaffenburg	45 574	463 576	509 150	224 062
Regensburg	66 734	31 333	98 067	89 763
Passau	41 649	42 556	84 205	106 514
Kitzingen	42 660	—	42 660	52 007
Deggendorf	28 282	—	28 282	45 885
Würzburg	20 470	6 360	26 830	24 185
Marktbreit	25 350	—	25 350	23 995
Speyer	—	1 291 ¹⁾	1 291 ¹⁾	.
München	—	8 552	8 552	9 810
Staffelbach	5 062	—	5 062	13 251
Miltenberg	3 713	—	3 713	622
Lichtenfels	3 191	—	3 191	484
Bamberg	2 194	245	2 439	19 113
Ochsenfurt	2 296	—	2 296	19 896

Für den Verkehr über die bayerische Zollgrenze kommt außer den nahezu völlig bedeutungslosen Durchgangsstellen Obernzell und Erlau nur der Hafen Passau in Betracht. Näheres hierüber im Abschnitt Passau.

II. Der Verkehr auf dem Stromgebiete des Rheins.

Die Wasserstandsverhältnisse waren im Jahre 1924 für die Schifffahrt im allgemeinen günstig. In Speyer trat eine Einschränkung der Großschifffahrt mit Dampf- und Segelschiffen infolge Niedrigwasser mit Wassertiefen von weniger als 1,50 m an 45 Tagen und infolge Hochwassers an 2 Tagen ein. Ebenso war wegen stellenweiser Überflutung des Leinpfades die Schifffahrt an 70 Tagen behindert. Nebeltage waren in den Monaten Januar mit März und September mit Dezember insgesamt 19 zu verzeichnen. In Ludwigshafen a. Rh. und in Frankenthal trat eine Einschränkung der Großschifffahrt mit Dampf- und Segelschiffen infolge Niedrigwasser mit Wassertiefen von weniger als 2,00 m an 67 Tagen ein. Ebenso war die Schifffahrt wegen stellenweiser Überflutung des Leinpfades an 12 Tagen und unterhalb Ludwigshafen a. Rh. durch schwaches Treibeis vom Neckar an 6 Tagen beeinträchtigt. In den Monaten Januar mit März und September mit Dezember waren 20 Nebeltage zu verzeichnen.

1. Hafen Ludwigshafen a. Rh.

Infolge Vertreibung der deutschen Beamten aus dem Hafengebiet im Jahre 1923 und infolge der Unterbindung der Amtstätigkeit der deutschen Beamten durch die Besatzungsbehörden war eine Erstellung von Nachweisungen über die Schifffahrt in Ludwigshafen a. Rh. nicht mehr möglich. Diese konnte auch nach Aufgabe des passiven Widerstandes im Herbst 1923 nicht aufgenommen werden, da der Zolldienst und Hafenverkehr zunächst in den Händen der Beamten des Zollausschusses in Coblenz lag. Erst vom 21. Oktober 1924 ab waren wieder die ordnungsgemäßen Aufzeichnungen für die Statistik durch die deutschen Zollbehörden möglich geworden.

In Ludwigshafen a. Rh. sind Schiffe

	1913	1924 (ab 21. Okt.)
angekommen	10 771	1 113
davon unbeladen	788	38
abgegangen	10 789	970
davon unbeladen	3 019	497

Nach den Aufzeichnungen des Hauptzollamts, die den folgenden Darstellungen mit zugrunde gelegt sind, war der Schiffsgüterverkehr in Ludwigshafen a. Rh. folgender: in 1000 Tonnen betrug

	der Gesamtverkehr	der Ankunftsverkehr in % des Gesamtverkehrs	der Abgangsverkehr in % des Gesamtverkehrs
1913	2 873	2 001	69,6
1924 (ab 21. Okt. ²⁾	617	500	81,0
			872
			117
			30,4
			19,0

- ¹⁾ Nach Aufschreibungen für November u. Dezember 1924.
- ²⁾ Einschl. der Umladungen von Hauptschiff zu Hauptschiff.

Auf die einzelnen Richtungen verteilte sich der Verkehr in folgender Weise:

	Ankunft zu Berg In % des Gesamtverkehrs	Abgang zu Tal In % des Gesamtverkehrs	Ankunft zu Tal In % des Gesamtverkehrs	Abgang zu Berg In % des Gesamtverkehrs
1913	1848 634	64,3	852115	29,7
1924 (ab 21. Okt.)	492 436	79,5	110137	17,5
			7997	1,3
			6 631	1,1

In den letzten Monaten des Jahres 1924 trafen in der Ankunft auf den

Inlandsverkehr	391 330 t = 78,2%
Auslandsverkehr	109 104 t = 21,8%

In der Zufuhr zu Berg kamen in der Zeit vom 21. Oktober bis 31. Dezember 1924 aus den Wasserverkehrsbezirken

Nr. 22 b (Rhein-Herne-Kanal in Westfalen)	10 870,5
Nr. 23 b (Rhein-Herne-Kanal in der Rheinprovinz)	75 395
Nr. 26 b (linkes Rheinufer unterhalb Coblenz — außer Düsseldorf-Heerdt und Verkehrsbezirk 26 c — sowie Cöln-Deutz und Cöln-Mülheim am rechten Rheinufer)	98 586,5
Nr. 28 (Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Ruhrort)	181 165
Nr. 60 (Belgien)	20 694,5
Nr. 61 (Niederlande)	86 683

Der Rest verteilt sich auf 13 weitere Wasserverkehrsbezirke.

Im wesentlichen den Beobachtungen in früheren Jahren entsprechend stehen auch im Ausgange des Jahres 1924 folgende Güterarten obenan:

	t
Steinkohlen	185 728,5
Braunkohlenbriketts	89 507
Steinkohlenkoks	84 004
Weizen	31 526,5
Schwefelkies und -Abbrände	26 315,5
Erdlen (außer Sand und Kies), Ton	10 069,5
Mineralöle	8 365,5
Hafer	7 178,5
Roggen	6 367
Roheisen	5 988,5
Steinkohlenbriketts	5 565
Sand, Kies	4 993,5
Zucker, roh	4 865,5
Künstliche Stickstoffdüngemittel	3 372
Mehl und Mählenerzeugnisse	2 683,5
Gerste	2 217
Zement	1 980
Chemikalien und Drogen	1 978

In der Zufuhr zu Tal treten lediglich hervor

	t
Mauersteine, gebrannte	3 157
Sand, Kies	2 987
Chemikalien und Drogen	1 650

Die Abfuhr zu Tal hat in folgenden Warengruppen größere Mengen aufzuweisen:

	t
Chemikalien und Drogen	33 930
Schwefelkies und -abbrände	30 086
Düngemittel (ohne Kalisalze)	16 173,5
Eisenerz	4 250
Mehl und Mählenerzeugnisse	4 083,5
Soda	2 933,5
Übrige Erze	2 210
Erde (außer Sand und Kies), Ton	2 198,5
Kalisalze zum Düngen	1 108

Unter der verhältnismäßig geringeren Abfuhr zu Berg fallen nur auf

	t
Weizen	1 351,5
Hafer	1 185
Chemikalien und Drogen	1 075

Über den Umschlagsverkehr von Ludwigshafen a. Rh. liegen für das Jahr 1924 noch keine Meldungen vor.

Über den Ludwigshafener Nahverkehr in der Zeit vom 21. Oktober bis 31. Dezember 1924, der in den in der Tabelle II aufgeführten Zahlen nicht enthalten ist, stehen einige Angaben zur Verfügung:

	Zufuhr von Mannheim und Rheinau (t ¹⁾)	Zufuhr von Rheingönheim (t ¹⁾)	Abfuhr nach Mannheim (t ¹⁾)
Blei	91,5	—	—
Eisendraht	33	—	—
Eisenwaren	—	—	7
Kies, Sand	3 223	—	—
Weizen	418	—	—
Roggen	657	—	—
Hafer	150	—	—
Mehl	38	—	—
Baksteine	—	204	—
Steinkohlen	—	—	850
Steinkohlenkoks	575	—	—
zusammen	5 185,5	204	857

2. Hafen Speyer.

An Schiffen sind im Hafen von Speyer

	1913	1922	1923	1924
angekommen	1073	423	107	290
abgegangen	1069	425	105	287

Von den 290 angekommenen Schiffen waren 4, von den 287 abgegangenen 283 unbeladen. Außerdem kam 1 Floß an. Gegenüber dem ungewöhnlich ungünstigen Jahr 1923 ist also eine Zunahme zu verzeichnen; der frühere Umfang des Verkehrs, nicht einmal der in den Nachkriegsjahren, ist jedoch bei weitem noch nicht erreicht. Der neugebaute Hafen von Speyer läßt bis jetzt noch keinen Aufschwung des Verkehrs verspüren. An Gütern

	kamen an		gingen ab		kamen an und gingen ab	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal	t	t
1913	48 177	18 765	—	15 202	82 144	—
1922	1 161	45 533	257	3 469	50 420	—
1923	5 411	8 195	—	1 397	15 003	—
1924	12 256,5	14 119	—	437	26 812,5	—

Der Ankunftsverkehr zu Berg umfaßte hauptsächlich Erde, Sand und Kies (6341 t), Steinkohlen (2577 t) und gebrannte Mauersteine (1242 t). Im Ankunftsverkehr zu Tal stehen obenan 11 769 t Erde, Sand und Kies und 2144 t gebrannte Mauersteine.

3. Frankenthaler Kanal.

Die Zahl der in Frankenthal angekommenen und abgegangenen Schiffe betrug:

1913	455	1922	418	1923	90	1924	115
16 Schiffe kamen unbeladen an, 31 gingen unbeladen ab.							

Es ist also eine geringe Zunahme dem Vorjahre gegenüber zu verzeichnen.

Nach der Menge der ausgeladenen und eingeladenen Güter ergibt sich folgendes Bild:

	Ankunftsverkehr	Abgangsverkehr	Gesamtverkehr
	t	t	t
1913	32 534	4 013	36 547
1923	8 745	389	9 084
1924	6 079	2 079	8 158

Beim Ankunftsverkehr handelte es sich in der Hauptsache um Erde, Sand und Kies (5664 t), beim Abgangsverkehr ausschließlich um Zucker.

4. Bodensee.

Die Schifffahrt auf dem Bodensee war nicht unterbrochen. Für den von der Statistik verzeichneten bayrischen Güterverkehr auf dem Bodensee kommt nur Lindau in Betracht. Von Wasserburg und Schachen war nichts zu melden. Der Trajektverkehr ist in den nachstehenden Zahlen nicht mitenthalten. Der Güterverkehr in Lindau nahm folgende Entwicklung:

¹⁾ Umladungen von Hauptschiff in Hauptschiff sind in den Zahlen mitenthalten.

	Ankunftsverkehr		Abgangsverkehr		Gesamtverkehr	
	t	Stück Vieh	t	Stück Vieh	t	Stück Vieh
1913	13 689	36	2 401	1 410	16 090	1 446
1923	3 384	1	201	263	3 585	264
1924	11 755	3	477,5	73	12 232,5	76

Beim Ankunftsverkehr handelte es sich in der Hauptsache um Sand und Kies (1924: 10 903 t, 1923: 3 340 t), um Mauersteine (210 t) und Pflastersteine (320 t). Von Sand und Kies abgesehen kamen 1924: 852 t an, 1923 nur 44 t. Es kann sich daher nicht nur um stärkere Baggerung im Bodensee handeln, man kann vielmehr schon von einer Zunahme des Warenverkehrs im allgemeinen sprechen. Der Viehverkehr ist allerdings zurückgegangen.

Vom Ankunftsverkehr kamen 10 445 t aus dem Inland und 1 310 t (darunter 1 133 t Sand und Kies) und 3 Tiere aus dem Ausland, vom Abgangsverkehr gingen 80 t nach dem Inland und 397,5 t und 73 Tiere nach dem Ausland.

5. Hauptergebnisse des bayerischen Mainverkehrs.

Gelegentlich des Hochwassers Ende Oktober 1923 wurde das Bischberger Nadelwehr stark beschädigt und mußte daraufhin umgelegt werden. Seine behelfsmäßige Wiederinbetriebnahme erfolgte am 14. April 1924; von diesem Zeitpunkte ab konnte die Schifffahrt aufgenommen werden. Infolge der zu Ende gehenden Bauarbeiten an der Viererther Staustufe wurde am 25. September der Bischberger Stau abgesenkt und die Schifffahrt bis zum Ende des Jahres 1924 eingestellt. In Würzburg haben im Jahre 1924 Schifffahrtsunterbrechungen stattgefunden: vom 1. Januar mit 2. Februar durch Eis, vom 28. mit 30. März, 4. mit 6. Mai, 10. mit 11. Mai, 4. mit 7. September und 3. mit 8. November durch Hochwasser. In Lohr war die Schifffahrt eingestellt: vom 1. mit 31. Januar wegen Eis, vom 28. mit 31. März, vom 4. mit 7. Mai und vom 3. mit 8. November wegen Hochwasser. In Aschaffenburg war die Schifffahrt eingestellt: vom 1. mit 28. Januar und vom 1. mit 3. Februar wegen Eis, vom 28. März mit 1. April, vom 3. mit 10. Mai, vom 3. mit 9. September und vom 2. mit 9. November wegen Hochwasser und vom 15. mit 29. Juli wegen Instandsetzung der Wehre.

Auf dem Main betrug der

	Ankunftsverkehr		Abgangsverkehr		Gesamtverkehr	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal	zu Berg	insges.
1913	171599	133612	3525	168822	175124	302434
1922	542526	47811	4207	161743	546733	209554
1923	66006	40764	8830	164348	74836	205112
1924	797408	33579	5459	179104	802367	212683

Hier ist also eine namhafte Steigerung des Verkehrs selbst gegenüber dem Friedensjahre 1913 festzustellen. Den Ausschlag gibt der Aschaffener Hafen, bei dem die Wirkung der Mainkanalisation und des Hafenausbauens in Erscheinung tritt.

Beim Talverkehr spielt auf dem Main der Floßverkehr eine besondere Rolle, wie folgende Übersicht über den Durchgangsverkehr an den Mainschleusen Bischberg, Schweinfurt, Würzburg und Stockstadt ersehen läßt.

Es gingen

durch	1924		1923		1913	
	Schiffe	Flöße zu Tal	Schiffe	Flöße zu Tal	Schiffe	Flöße zu Tal
Bischberg . . .	105	496	119	268	677	749
Schweinfurt . . .	63	567	63	274	555	700
Würzburg . . .	437	632	494	534	1363	1587
Stockstadt . . .	1550	526	568	449	.	.

Nach der Tonnenzahl ist im folgenden der gesamte Taldurchgang (a) dem Floßverkehr (b) gegenübergestellt:

	1924		1923		1913	
	a	b	a	b	a	b
	t	t	t	t	t	t
Bischberg . . .	48 926	41 091	30 147	27 049	86 289	73 170
Schweinfurt . . .	68 124	58 858	24 462	22 891	90 585	73 378
Würzburg . . .	165 236	118 271	133 689	108 297	326 649	279 866
Stockstadt . . .	330 123	108 088	212 576	83 580	.	.

Hinsichtlich der Güterarten setzte sich der Durchgangsverkehr zu Tal im Berichtsjahre hauptsächlich folgendermaßen zusammen:

	Bisch-berg	Schwein-furt	Würz-burg	Stock-stadt
Holz	47 476	65 589	141 454	242 044
Steine (bearbeitet, Mauersteine, Pflastersteine)	275	1 465	12 489	29 278
Zement	—	—	—	17 804
Roh- und Alteisen, Eisen und Stahl in Stäben	—	—	510	8 787
Erde, Sand, Kies	—	—	7 569	1 522
Getreide u. Hülsenfrüchte	—	15	1 794	9 357
Ton- und Porzellanwaren	—	175	325	1 495

Der Durchgangsverkehr zu Berg betrug

in	1924		1923		1913	
	an Schiffen	an Gütern t	an Schiffen	an Gütern t	an Schiffen	an Gütern t
Bischberg . . .	103	3 267	119	2 450	344	16 704
Schweinfurt . . .	65	838	71	6 223	286	12 377
Würzburg . . .	431	7 564	419	12 934	673	17 987
Stockstadt . . .	1 535	787 497	592	60 881	.	.

Beim Durchgangsverkehr zu Berg handelte es sich 1924 in der Hauptsache um folgende Güterarten:

	Bisch-berg	Schwein-furt	Würz-burg	Stock-stadt
Steinkohlen, -Briketts, -Koks	—	—	—	662 233
Braunkohlen	—	—	—	8 428
Mauersteinegebrannte, Pflastersteine	2 170	—	335	9 128
Roh- und Alteisen, Eisen und Stahl in Stäben	—	210	40	12 053
Erde, Sand, Kies	270	—	208	2 916
Getreide	—	—	—	11 396
Schleifholz	—	—	—	49 834
Mehl und Mühleerzeugnisse	365	196	426	19 012
Benzol, Steinkohlenteeröl	—	—	—	2 370
Wein	—	—	549	1 779

Das hauptsächlich auf dem Main verladene Gut, das Holz, wird zum größten Teil mit der Bahn zugeführt und dann zu Wasser umgeschlagen.

Der Holzumschlag von Bahn zu Wasser betrug

in	1924	1923	1913
Kitzingen	39 602	51 064	115 389
Aschaffenburg	30 934	116 119	710
Marktbreit	25 350	23 995	59 552
Würzburg	10 480	5 895	44 717
Staffelbach	5 061	13 251	4 410
Miltenberg	3 713	622	547
Lichtenfels	3 191	485	3 191
Ochsenfurt	2 296	19 896	46 774
Bamberg	2 193	18 208	23 721
Schweinfurt	—	182	1 154
Zapfendorf	—	—	5 856
zusammen	122 820	249 717	306 021

Der Holzumschlag von Bahn zu Wasser ist hiernach im Berichtsjahre dem Vorjahre gegenüber erheblich zurückgegangen.

6. Hafen Aschaffenburg.

Aschaffenburg ist der Endpunkt der Rheingroßschiffahrtsstraße; dementsprechend ist hier der Verkehr am umfangreichsten unter den bayerischen Mainhäfen.

Nach der Zahl der Schiffe gestaltete sich der Verkehr in Aschaffenburg folgendermaßen:

	1913	1922	1923	1924
Zahl der angekommenen Schiffe	857	1 089	339	1 231
davon unbeladen	17	—	117	96
Zahl der abgegangenen Schiffe	879	958	313	1 253
davon unbeladen	145	—	109	870

An Gütern sind

	angekommen		abgegangen		angekommen und abgegangen	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal	angekommen	abgegangen
1913	23 562	10 811	531	10 843	45 747	—
1922	474 336	15 516	1 592	121 954	613 398	—
1923	54 148	10 200	3 235	91 055	158 688	—
1924	726 495	10 187	4 092	126 710	867 484	—

Der Ankunftsverkehr zu Berg umfaßte im Berichtsjahre hauptsächlich Steinkohlen und -Koks (640 372 t), dann folgen Schleifholz (50 665 t), Roggen (10 491 t), Braunkohlen (8087 t), Roheisen (6369 t), Steinkohlenteeröl (2369 t) und Stahl und Eisen in Stäben (1964 t).

Der Ankunftsverkehr zu Tal bestand 1924 überwiegend aus Holz (7026 t) und Erde, Sand und Kies (2199 t).

Im Abgang zu Berg wurden als einziger größerer Posten 2984 t Steinkohlen verzeichnet.

Im Abgang zu Tal bilden 91 705 t Holz den Hauptanteil; außerdem sind noch hervorzuheben 9687 t Bau-, Bruch- und Mauersteine, 6877 t Getreide, 6170 t Zellulose, 2569 t Ton, 2346 t Zement.

Der Umschlag von Bahn zu Wasser betrug insgesamt 45 574 t (1923: 141 675 t), darunter 30 934 t Holz, 8555 t Pflastersteine und 1689 t gebrannte Mauersteine.

Von den ausgeladenen Gütern (736 682 t) kam der größte Teil aus dem Verkehrsbezirk 28 (Rheinhafenstationen Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Ruhrort), nämlich 423 856 t, dann folgen Verkehrsbezirk 25a (Rheinhäfen Walsum und Alsum mit Schwelgern) mit 116 027 t, Verkehrsbezirk 22b (Rhein-Hernekanal in der Provinz Westfalen) mit 53 892 t, Verkehrsbezirk 61 (Niederlande) mit 34 475 t, Verkehrsbezirk 10 (Ems und Dortmund-Emskanal unterhalb Papenburg bis einschließlich Emden) mit 30 660 t und Verkehrsbezirk 23b (Rhein-Herne-Kanal in der Rheinprovinz) mit 25 869 t. Der Rest verteilt sich auf 11 weitere Verkehrsbezirke, darunter den Verkehrsbezirk 37a (Main in Bayern und Baden einschließlich der Zuflüsse, aber ohne Ludwigkanal) — sog. Lokalverkehr. Über den Anteil des Lokalverkehrs am Gesamtverkehr gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß. Von den angekommenen Gütern trafen auf den

	Lokalverkehr		übrigen Inlands- bzw. Auslandsverkehr	
	absolut t	in %	absolut t	in %
1913	10 811	31,5	23 562	68,5
1922	20 162	4,1	469 689	95,9
1923	13 596	21,1	50 752	78,9
1924	10 307	1,4	726 375	98,6

Der Lokalankunftsverkehr im Jahre 1924 bestand in der Hauptsache in Holz (7 026 t) und Erde, Sand und Kies (2 199 t).

Von Wasser zur Bahn wurden 463 576 t (1922: 353 913 t und 1923: 82 387 t) umgeschlagen. Den Hauptanteil daran hatten Steinkohlen, -Briketts und -Koks 428 464 t, Schleifholz 20 466 t, Roheisen 6558 t, Braunkohlen 2302 t, Eisen und Stahl in Stäben 1440 t und Steinkohlenteeröl 1366 t. Vom Umschlagsverkehr von Wasser zur Bahn gingen im Berichtsjahre 210 628 t nach Südbayern und 242 944 t nach Nordbayern.

7. Hafen Würzburg.

Der Schiffsverkehr im Würzburger Hafen erhält aus folgender Zusammenstellung:

	1913	1922	1923	1924
Zahl der angekommenen Schiffe	2816	610	131	446
davon unbeladen	210	37	121	63
Zahl der abgegangenen Schiffe	2716	608	102	342
davon unbeladen	1375	456	18	217

Was den Güterverkehr betrifft, so

	kamen an		gingen ab		Gesamtverkehr t
	zu Berg t	zu Tal t	zu Berg t	zu Tal t	
1913	80 157	67 976	403	79 924	228 460
1922	30 451	16 205	52	14 572	61 280
1923	2 781	—	—	19 924	22 705
1924	38 241	12 146	1 253	26 098	77 738

Der Gesamtverkehr hat also im Berichtsjahre nennenswert zugenommen, und zwar nicht nur gegenüber dem ungewöhnlich ungünstigen Jahr 1923, sondern auch gegenüber 1922.

Der Ankunftsverkehr zu Berg im Jahre 1924 umfaßte vorwiegend Mehl und Mühlenerzeugnisse (17 859 t), Steinkohlen (11 085 t) und Roheisen und Eisen und Stahl in Stäben (2321 t). Beim Ankunftsverkehr zu Tal stehen obenan Erde, Sand und Kies (7462 t), Bruch- und Werksteine (2195 t), und gebrannte Mauersteine (1866 t). Der Abgangsverkehr zu Berg bestand vorwiegend aus Wein (298 t) und Holz (513 t), der Abgangsverkehr zu Tal hauptsächlich aus Holz (12 629 t), Alteisen (5111 t) und Roheisen (3305 t).

Ein großer Teil der angekommenen Güter stammt aus dem Lokalverkehr, d. i. aus dem Verkehrsbezirk 37a (Main in Bayern und Baden einschließlich Zuflüsse, aber ohne Ludwigkanal), zu dem Würzburg selbst gehört. Von den angekommenen Gütern trafen auf den

	Lokalverkehr		übrigen Inlands- bzw. Auslandsverkehr	
	absolut t	in %	absolut t	in %
1913	70 605	47,7	77 527	52,3
1922	21 974	47,1	24 682	52,9
1923	597	21,5	2 184	78,5
1924	15 076	29,9	35 311	70,1

Der Lokalankunftsverkehr im Berichtsjahr bestand hauptsächlich in Erde, Sand und Kies (7462 t), Bruch- und Werksteinen (2195 t), gebrannten Mauersteinen (1911 t) und Mehl und Mühlenerzeugnissen (1107 t).

Im übrigen kamen die ausgeladenen Güter größtenteils aus dem Verkehrsbezirk 28 (Rheinhafenstationen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort), nämlich 13323 t, dem Verkehrsbezirk 34 (Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim), nämlich 11 570 t und dem Verkehrsbezirk 21b (Main in der Provinz Hessen-Nassau), nämlich 6585 t. Der Rest verteilt sich auf 6 andere Verkehrsbezirke.

Der Umschlagsverkehr nahm folgende Entwicklung; umgeschlagen wurden im ganzen

	1913 t	1922 t	1923 t	1924 t
von Bahn zu Wasser	65 283	11 145	22 580	20 470
von Wasser zur Bahn	31 587	19 230	1 605	6 360
insgesamt	96 870	30 375	24 185	26 830

Der Umschlag von Bahn zu Wasser hat sich sonach ziemlich auf der Höhe des Vorjahres gehalten; hauptsächlich kamen in Betracht Holz (10 480 t) und Alteisen (7830 t). Der Umschlag von Wasser zur Bahn ist dagegen dem Vorjahre gegenüber erheblich gestiegen; er erstreckte sich im Berichtsjahre hauptsächlich auf Mehl und Mühlenerzeugnisse (3735 t) und Stahl und Eisen in Stäben (1355 t).

Es gingen von ihm nach

	1913 t	1922 t	1923 t	1924 t
Südbayern	6 262	11 175	480	110
Nordbayern	24 535	7 965	1 065	6 190

8. Hafen Bamberg.

Die Entwicklung des Schiffsverkehrs in Bamberg zeigt folgende Übersicht. Es betrug die Zahl der

	angekommenen Schiffe		abgegangenen	
	1913	1922	1923	1924
	1 604	76	1 607	72
	28	28	28	28
	39	39	37	37

Wenn auch eine geringe Zunahme gegenüber dem allerdings ungewöhnlich ungünstigen Vorjahre festzustellen ist, so ist doch der Verkehr mit dem letzten Friedensjahre verglichen außerordentlich gering geworden. Im Güterverkehr zeigt sich eine beträchtliche Abnahme; es

	kamen an		gingen ab		Gesamtverkehr t
	zu Berg t	zu Tal t	zu Berg t	zu Tal t	
1913	12 871	16 176	2 584	33 309	64 890
1922	6 827	639	275	13 918	21 659
1923	120	666	—	43 116	43 902
1924	695	20	—	8 394	9 109

Der Ankunftsverkehr zu Berg hatte als größeren Posten Mehl und Mühlenerzeugnisse (402 t) zum Gegenstand, der Abgangsverkehr zu Tal überwiegend Holz (7 793 t).

Der Umschlag betrug

	von Bahn zu Wasser	von Wasser zur Bahn	insgesamt
	t	t	t
1913	25 984	3 171	29 155
1922	9 548	4 933	14 481
1923	18 858	255	19 113
1924	2 193	245	2 438

Von Bahn zu Wasser wurde ausschließlich Holz umgeschlagen, von Wasser zur Bahn Mehl und Mühlenerzeugnisse (156 t) und Mineralöle (89 t).

9. Sonstige Hafentplätze am Main.

In Lengfurt-Wetterau ist der Gesamtverkehr im Berichtsjahre abermals gestiegen, nämlich auf 33 070 t gegenüber 29 088 t im Jahre 1923 und 25 981 t im Jahre 1922. Der Ankunftsverkehr umfaßte wie bisher vorwiegend Steinkohlen 24 834 t. Der Abgangsverkehr beschränkte sich wie im Vorjahre auf Zement (5 595 t gegen 6 709 t im Jahre 1923).

Auch in Karlstadt ist der Gesamtverkehr dem letzten Jahre gegenüber gestiegen; er betrug 12 569 t im Jahre 1924 und 10 784 t im Jahre 1923. Angekommen sind allerdings nur 149 t gegen 1 695 t im Jahre 1923; um so höher war jedoch die abgehende Gütermenge, nämlich 8 302 t Zement und 4 118 t Sammelgüter (Gesamtabgang 1923: 9 089 t).

Von den minderwichtigen Häfen wird nur der Ankunftsverkehr verzeichnet. Dieser betrug 1924: 15 578 t, hat also gegenüber dem Vorjahre (14 782 t) eine Zunahme erfahren, ohne jedoch den Verkehr des Jahres 1922 (18 266 t) zu erreichen. Der weitaus überwiegende Teil davon entfiel auf den Lokalverkehr (12 027 t); im übrigen ist nur noch die Ankunft aus dem Verkehrsbezirk 32 b (Rhein in Hessen), nämlich 1 287 t erwähnenswert. An Güterarten sind hauptsächlich zu nennen Holz (5 397 t), Bau-, Bruch- und Werksteine (5 120 t) und gebrannte Schwem- und Mauersteine (2 346 t).

III. Der Verkehr auf dem Stromgebiete der Donau.

Die Schifffahrt auf der Donau bei Regensburg war zu Anfang des Jahres 1924 durch Eis und Eisgang unterbrochen und hat in der Woche vom 10. bis mit 16. Februar wieder eingesetzt. Ferner mußte die Schifffahrt vom 28. bis mit 30. März wegen Hochwassers eingestellt werden, desgl. vom 4. Mai bis 6. Mai, ferner vom 1. August bis 7. August. Weitere die Schifffahrt wesentlich berührende Ereignisse sind nicht eingetreten.

In Vilshofen war die Schifffahrt infolge Eisganges vom 3. Januar bis 5. Februar unterbrochen.

In Passau war die Schifffahrt durch Eisgang unterbrochen vom 4. Januar bis 5. Februar; wegen Hochwassers vom 30. April bis 12. Mai, vom 15. Juni bis 20. Juni, vom 1. bis 8. August.

Am 27. Dezember 1924 Schifffahrt wegen Wassermangels eingestellt.

Im Jahre 1924 betrug in Regensburg der durchschnittliche Pegelstand 97 cm, der höchste 395 cm und der niedrigste — 73 cm, in Vilshofen der durchschnittliche Pegelstand 117 cm, der höchste 296 cm und der niedrigste 21 cm, in Passau der durchschnittliche Pegelstand 293 cm, der höchste 656 cm und der niedrigste 75 cm.

1. Hafen Regensburg.

Im Hafen Regensburg betrug die Zahl der

	1913	1922	1923	1924
angekommenen Schiffe . .	968	603	850	1 058
abgegangenen Schiffe . .	967	720	964	1 040

	An Gütermengen		Gesamtverkehr
	kamen an	gingen ab	
	t	t	t
1913	84 743	152 927	237 670
1922	84 158	218 132	302 290
1923	109 321	196 708	306 029
1924	111 325	131 023	242 348

Der Gesamtverkehr hielt sonach dem der beiden Vorjahre nicht stand.

Der Verkehr auf der Donau spielt sich nahezu ausschließlich auf der Wasserstraße unterhalb Regensburgs ab, wie nachstehende Übersicht ersehen läßt:

	Ankunft zu Berg	Abgang zu Tal	Verkehr unterhalb Regensburgs	
			t	in % des Gesamtverkehrs
1913	77 685	151 477	229 162	96,4
1922	76 686	218 132	294 818	97,5
1923	103 768	195 715	299 483	97,5
1924	103 563	130 663	234 226	96,5

	Ankunft zu Tal	Abgang zu Berg	Verkehr oberhalb Regensburgs	
			t	in % des Gesamtverkehrs
1913	7 059	1 449	8 508	3,5
1922	7 472	—	7 472	2,5
1923	5 553	993	6 546	2,1
1924	7 762	360	8 122	3,4

Im Ankunftsverkehr zu Berg stellten Holz (34 665 t gegenüber 60 574 t im Vorjahre) und Mineralöle (30 918 t gegenüber 11 273 t im Jahre 1923) die Hauptposten dar. An sonstigen Gütern wurden in größeren Mengen Roggen (11 366 t), Weizen (10 308 t), Mehl und Mühlenerzeugnisse (3 254 t), Rüben (2 419 t) und Mais (2 050 t) ausgeladen. Die ausgeladenen Güter kamen vorwiegend aus Rumänien (1924: 34 704 t, 1923: 18 000 t), Ungarn (1924: 26 331 t, 1923: 47 832 t), der Tschechoslowakei (1924: 20 838 t, 1923: 24 981 t), Deutsch-Österreich (1924: 10 662 t, 1923: 7 526 t), dem deutschen Donaugebiet (1924: 9 585 t, 1923: 6 035 t) und Jugoslawien (1924: 6 991 t, 1923: 2 802 t).

Im Ankunftsverkehr zu Tal fielen an nennenswerten Mengen nur Pflastersteine (3 416 t), Brennholz (2 225 t) und gebrannte Mauersteine (1 910 t) an.

Der Abgangsverkehr zu Tal bestand in der Hauptsache aus Sammelgütern (51 608 t), Salz (36 633 t), Eisenwaren (6 418 t), Getreide (6 285 t), Jute (5 206 t) und Fetten und Ölen (4 225 t).

Der Abgangsverkehr zu Berg beschränkte sich auf Holzwaren (224 t) und Langholz (136 t).

Im Jahre 1924 hat der Gesamtumschlagsverkehr gegenüber dem Vorjahre zugenommen, obwohl der Umschlag von Bahn zu Wasser etwas zurückgegangen ist. Es betrug der

	Gesamt- umschlag in t	in % des gesamten Hafen- verkehrs	Umschlag von Wasser zur Bahn in t	in % der Wasser- ankunft	Umschlag von Bahn zu Wasser in t	in % des Wasser- abgangs
1913	121 961	51,5	33 137	39,1	88 824	58,1
1922	128 654	42,1	17 882	21,5	110 772	50,5
1923	89 762	29,5	14 303	13,1	75 459	38,5
1924	98 068	40,5	31 334	28,1	66 734	50,5

Von den von Bahn zu Wasser umgeschlagenen Gütern gingen nach den Verkehrsbezirken

	Deutsch- Österreich		Ungarn		Jugoslawien, Bulgarien		Rumä- nien		Tschecho- slowakei	
	t	in %	t	in %	t	in %	t	in %	t	in %
1913	56 305	63,4	17 842	20,1	11 549	13,0	3 128	3,5	—	—
1922	63 282	57,1	47 184	42,5	306	0,3	—	—	—	—
1923	21 057	27,5	54 377	72,5	26	0,1	—	—	—	—
1924	30 753	46,1	25 617	38,4	6 667	10,1	1 214	1,8	2 483	3,7

Hinsichtlich der Güterarten setzte sich der Umschlagsverkehr von Bahn zu Wasser vorwiegend zusammen aus Salz (20 915 t), Eisen und Stahl in Stäben (11 548 t), Roheisen (4 303 t), Flachs, Hanf und Werg (3 100 t), Jute (3 043 t), Getreide (3 004 t) und Reis (2 777 t). Von den von Wasser zur Bahn umgeschlagenen Gütern gingen 8 925 t nach Südbayern, 7 068 t nach Nordbayern, 5 328 t nach der Schweiz, 3 094 t nach Elsaß-Lothringen, 2 062 t nach

Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. und 1961 t nach Württemberg. In der Hauptsache handelte es sich hierbei um Holz (19 104 t) und Getreide (9 959 t). An dem Umschlag von Bahn zu Wasser war das rechtsrheinische Bayern im Jahre 1924 mit 22,3% (gegen 2,9% im Vorjahre), an dem Umschlag von Wasser zur Bahn mit 51,0% (gegen 46,8% im Vorjahre) beteiligt.

2. Hafen Passau.

Im Hafen Passau betrug die Zahl

der	1913	1922	1923	1924
angekommenen Schiffe . . .	1 523	675	711	917
abgegangenen Schiffe . . .	1 548	804	1 035	1085

An Gütern sind

	angekommen		abgegangen		zusammen
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal	
	t	t	t	t	t
1913	51 517	228	561	13 299	65 605
1922	42 506	181	1	100 253	142 941
1923	74 456	67	105	112 978	187 606
1924	51 684	1 071	668	55 274	108 697

Der Verkehr des Hafens Passau hat hiernach seine Beziehungen in der Hauptsache zu den Gebieten unterhalb von Passau.

Im Ankunftsverkehr — fast ausschließlich Bergverkehr — sind besonders folgende Güterarten zu nennen: Getreide und Mais (1924: 37 096 t, 1923: 29 317 t), Mehl und Mühlenerzeugnisse (1924: 5 022 t, 1923: 9 437 t), Obst (1924: 2 865 t, 1923: 9 399 t) und Holz (1924: 2 839 t, 1923: 17 215 t). Der Hauptteil der Güter kam aus Ungarn (20 967 t), Rumänien (11 944 t), Jugoslawien (9 463 t) und Deutsch-Österreich (3 764 t).

Von der zu Tal abgegangenen Gütern kommen hauptsächlich in Betracht: Salz (1924: 25 650 t, 1923: 37 884 t), Eisen und Eisenfabrikate (1924: 6 967 t, 1923: 27 719 t), Steinkohlen und -Koks (1924: 3 022 t, 1923: 15 118 t), Papier (1924: 2 445 t, 1923: 3 186 t), Chemikalien und Drogen (1924: 2 264 t, 1923: 6 379 t).

Der Umschlag von Bahn zu Wasser betrug im Berichtsjahre 41 649 t (1923: 71 053 t); davon entfielen auf Salz 28 245 t (1923: 30 664 t), Steinkohlen und -Koks 5 386 t (1923: 18 596 t) und Eisen und Eisenerzeugnisse 2 558 t (1923: 14 890 t). Von den von Bahn zu Wasser umgeschlagenen Gütermengen gingen nach Jugoslawien 28 754 t (1923: 43 352 t), nach Österreich 9 555 t (1923: —) und nach Ungarn 3 340 t (1923: 27 701 t).

Von Wasser zur Bahn wurden im Jahre 1924: 42 555 t (1923: 35 462 t) umgeschlagen, und zwar hauptsächlich Getreide und Mais 31 033 t, Mehl und Mühlenerzeugnisse 3 927 t, Holz 2 836 t und Obst 2 107 t. Der Hauptteil dieser Güter ging nach Südbayern 27 560 t, Nordbayern 5 452 t und Württemberg 1 382 t.

Bedeutung hat Passau vor allem als Grenzdurchgangsort.

Es betrug der Durchgangsverkehr

	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal
	t	t	t	t
1913	131 192	163 768	203 340	328 598
1922	188 615	308 392	147 519	204 941

An wichtigen Güterarten umfaßte der Durchgangsverkehr zu Berg besonders

	1913	1922	1923	1924
	t	t	t	t
Getreide und Mais	47 186	29 056	45 941	57 934
Erdöl und andere Mineralöle	25 323	13 065	13 143	29 108
Holz	39 797	48 155	87 695	36 786
Mehl und Mühlenerzeugnisse	5 348	1 113	12 507	7 223
Obst	855	2 735	12 885	3 331

Der Durchgangsverkehr zu Tal umfaßte

	1913	1922	1923	1924
	t	t	t	t
Salz	30	105 501	81 118	93 377
Steinkohlen,-Brikettsu. -Koks	3 565	25 493	65 876	3 384
Getreide	329	29 125	9 630	10 132
Eisen und Eisenerzeugnisse	68 054	74 149	63 951	35 898

	1913	1922	1923	1924
	t	t	t	t
Chemikalien und Drogen	10 525	5 800	12 705	4 892
Steine	14 641	2 603	9 199	2 274
Reis	4 744	8 854	6 025	3 474
Jute	87	1 588	5 522	6 435
Gerbstoffe	32	3 290	5 655	2 428
Fette, Öle	7 054	7 903	13 508	6 433

Von den zu Tal durchgegangenen Gütermengen gingen 118 090 t nach Ungarn, 47 301 t nach Österreich, 16 993 t nach Bulgarien, 13 839 t nach Jugoslawien und 1 492 t nach der Tschechoslowakei. Von den nach Ungarn bestimmten Gütern sind besonders hervorzuheben Salz (82 842 t), Eisen und Eisenerzeugnisse (9 051 t), Fette und Öle (2 589 t), Reis (2 404 t) und Chemikalien und Drogen (1 826 t). Nach Österreich gingen vorwiegend Eisen und Eisenerzeugnisse (11 414 t), Getreide (8 776 t), Jute (3 733 t), Öle und Fette (3 663 t), Chemikalien und Drogen (2 265 t) und Steinkohlen (2 016 t); nach Bulgarien besonders Salz (10 347 t) und Eisen und Eisenerzeugnisse (4 356 t), nach Jugoslawien Eisen und Eisenerzeugnisse (6 484 t).

3. Hafen Deggendorf.

Im Hafen Deggendorf, der nunmehr zu den wichtigeren Hafenplätzen gerechnet wird, wurden im Berichtsjahre gezählt:

Angekommene Schiffe	78	Abgegangene Schiffe	112
---------------------	----	---------------------	-----

An Gütern

	kamen an		gingen ab		Gesamtverkehr
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal	
	t	t	t	t	t
1924	463	374	6	31 656	32 499

Der Abgangsverkehr zu Tal herrscht also weitaus vor. Hierbei bildet Salz (30 546 t) den Hauptposten; der Rest war Hafer (1 110 t).

Der Umschlag betrug im Berichtsjahr

von Bahn zu Wasser	von Wasser zur Bahn	insgesamt
t	t	t
28 282	—	28 282

Von dem Umschlagsgut gingen 27 924 t nach Ungarn.

Der Salzumschlag in Deggendorf erhielt eine Förderung besonders dadurch, daß die Umschlagseinrichtungen in Passau zeitweise durch Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen waren. Früher waren die Salztransporte in Regensburg und Passau abgefertigt worden.

4. Minderwichtige Verkehrsplätze.

Im Jahre 1924 betrug der Ankunftsverkehr an den minderwichtigen Hafenplätzen der Donau 316 t, davon 108 t zu Berg und 208 t zu Tal. Es wurde ausschließlich Holz verfrachtet.

Unter den Nebenflüssen der Donau hatte wiederum nur die Isar einen umfangreicheren Verkehr aufzuweisen, nämlich 40 142 t (gegen 32 838 t im Jahre 1923), und zwar ausschließlich Floßholz im Talverkehr.

Auch an den übrigen Nebenflüssen wurde nur Holz, und zwar ausschließlich im Talweg ausgeladen: am Regen 1 142 t (1923: 2 171 t), am Inn 141 t (1923: —), am Lech 92 t (1923: 177 t), an der Amper 3,5 t (1923: —).

In München fand ein Umschlagverkehr von Wasser zur Bahn von 8 551 t (nur Holz) statt.

IV. Der Verkehr auf dem Ludwigkanal.

Auf dem Ludwigkanal wurde die Schifffahrt am 14. April 1924 eröffnet und am 29. November 1924 geschlossen. Der Gesamtverkehr der wichtigeren Hafenplätze Nürnberg und Kelheim betrug

1913	32 207 t	1923	9 761 t
1922	12 562 t	1924	10 265 t

In Nürnberg umfaßte der

	Ankunftsverkehr			Abgangsverkehr			Gesamtverkehr
	Richtung von		zus.	Richtung nach		zus.	
	Main	Donau		Main	Donau		
	t	t	t	t	t	t	t
1913	4 379	15 224	19 603	1 181	2 891	4 072	23 675
1922	1 004	4 694	5 698	145	80	225	5 923
1923	492	3 233	3 725	2	43	45	3 770
1924	492	3 917	4 409	172	112	284	4 693

Der Ankunftsverkehr bestand größtenteils aus Holz (1924: 4 042 t, 1923: 3 208 t); an sonstigen Güterarten sind nur noch erwähnenswert Erde, Sand und Kies (287 t) und Eisenbahnschienen (59 t).

Auch im Abgangsverkehr war Holz (226 t) vorherrschend.

In Kelheim betrug der

	Ankunftsverkehr			Abgangsverkehr			Gesamtverkehr
	Richtung von		zus.	Richtung nach		zus.	
	Main	Donau		Main	Donau		
	t	t	t	t	t	t	t
1913	5 797	383	6 180	831	1 521	2 352	8 532
1922	177	351	558	6 080	1	6 081	6 639
1923	404	97	501	4 890	600	5 490	5 991
1924	554	41	595	3 976	1 001	4 977	5 572

An Güterarten spielte in Kelheim Holz die Hauptrolle sowohl im Ankunftsverkehr (542 t) wie im Abgangsverkehr (4860 t).

Die minderwichtigen Verkehrsplätze hatten im Jahre 1924 einen Ankunftsverkehr von 10 879 t (darunter Holz 3893 t, Bau-, Bruch- und Werksteine 3756 t, Erde, Sand und Kies 2119 t und gebrannte Mauersteine 862 t), im Jahre 1923 einen solchen von 9 624 t.

Von dem gesamten Ankunftsverkehr im Jahre 1924 (15 884 t) waren 8 477 t Holz, 3 756 t Bau-, Bruch- und Werksteine und 862 t gebrannte Mauersteine. Von den sämtlichen am Kanal ausgeladenen Gütern stammten im Jahre 1924 aus dem Verkehrsbezirk 37 b (Ludwigkanal) selbst 12 956 t = 81,6% (gegenüber 11 945 t = 86,3% im Vorjahre). Der Rest kam aus den Verkehrsbezirken 36 a (Donaugebiet in Bayern und Württemberg), nämlich 255 t und 37 a (Main in Bayern und Baden), nämlich 2 672 t.

Was den Durchgangsverkehr in der Richtung vom Ludwigkanal zur Donau und umgekehrt und vom Main zum Kanal und umgekehrt betrifft, so gingen in Kelheim 1924: 2266 t (darunter 1 672 t Holz) und 1923: 4 043 t über. Von der Donau kamen 1924: 781 t, davon 327 t Holz und 1923: 981 t Holz. Durch die Bamberger Schleuse gingen aus dem Main 1924: 2 665 t und 1923: 1 808 t. In der Richtung nach dem Main fuhren durch die Bamberger Schleuse im Jahre 1924: 10 955 t und 1923: 11 657 t; im Berichtsjahre betrug die Ortsankunft Bamberg 20 t, während der Rest (10 935 t) zum Main überging. Von diesen 10 935 t wurden 75 t am bayerischen Main und 10 860 t außerhalb Bayerns ausgeladen. Unter den mainwärts durch die Bamberger Schleuse gegangenen Gütern spielte Holz (10 671 t) die Hauptrolle.

Die Entwicklung des Gesamtdurchgangsverkehrs auf dem Ludwigkanal in beiden Richtungen zeigt folgende Zusammenstellung:

	1913	1922	1923	1924
	t	t	t	t
Kelheim . . .	11 108	4 853	5 024	3 047
Bamberg . . .	21 521	26 932	13 465	13 621

Vormerkung zum Tabellenwerk.

In den Kopfspalten der Tabellen sind die einzelnen Wasser- bzw. Eisenbahnverkehrsbezirke nur mit ihren im amtlichen Verzeichnis angegebenen Nummern aufgeführt. Die für den bayerischen Wasserstraßenverkehr in Betracht kommenden Wasser- bzw. Eisenbahnverkehrsbezirke sind folgende:

a) Wasserverkehrsbezirke.

8a. Die Elbe von Geesthacht am rechten Ufer und Obermarschacht am linken Ufer einschließlich bis Falkenthal unterhalb Blankenese am rechten Ufer einschließlich und bis zur Estemündung am linken Ufer ausschließlich, nebst den zwischen Norder- und Süderelbe sowie den innerhalb dieser Elbstrecke in die Elbe einmündenden Zuflüssen.

10. Die Ems und der Dortmund-Ems-Kanal von unterhalb Papenburg bis Emden einschließlich.
- 18c. Die Elbe in der Provinz Sachsen (mit Ausnahme der Stadt Magdeburg) und in Anhalt.
- 21b. Der Main in der Provinz Hessen-Nassau.
- 21c. Der Rhein in der Provinz Hessen-Nassau.
- 22a. Die Wasserstraßen in der Provinz Westfalen südlich der Lippe (einschl.), ausgenommen Rhein-Herne-Kanal (Ruhr, Lippe, Lippe-Kanal Datteln-Hamm, Dortmund-Ems-Kanal).
- 22b. Der Rhein-Herne-Kanal in der Provinz Westfalen.
- 23a. Die Zuflüsse des Rheins in der Rheinprovinz (ohne Rhein-Herne-Kanal) und die Lahn bis Gießen.
- 23b. Der Rhein-Herne-Kanal in der Rheinprovinz.
- 25a. Die Rheinhäfen Walsum und Alsum mit Schwelgern.
- 25b. Das rechte Ufer des Rheins in der Rheinprovinz (mit Ausnahme von Cöln-Deutz und Cöln-Mülheim und der Verkehrsbezirke 25a und 28) sowie Düsseldorf-Heerdt am linken Ufer.
- 26a. Das linke Ufer des Rheins von der Mündung der Nahe bis Coblenz einschließlich.
- 26b. Das linke Ufer des Rheins von unterhalb Coblenz bis zur Landesgrenze (mit Ausnahme von Düsseldorf-Heerdt und des Verkehrsbezirkes 26c) sowie Cöln-Deutz und Cöln-Mülheim am rechten Ufer.
- 26c. Die Rheinhäfen bei Rheinhausen und Homberg einschließlich der Zeche Rheinpreußen.
28. Die Rheinhafenstationen Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Ruhrort.
31. Der Rhein in der bayerischen Pfalz (mit Ausnahme von Ludwigshafen a. Rh. samt den Gemarkungen Rheingönheim, Oppau, Edigheim) und der Frankenthaler Kanal.
- 32a. Der Main in Hessen.
- 32b. Der Rhein in Hessen.
- 33a. Der Rhein in Baden (mit Ausnahme von Mannheim einschließlich Rheinau).
- 33b. Der Neckar in Baden und Hessen einschließlich der Zuflüsse.
34. Ludwigshafen a. Rh. (samt den Gemarkungen Rheingönheim, Oppau, Edigheim) und Mannheim einschließlich Rheinau.
- 36a. Die Donau in Bayern und Württemberg einschließlich der Zuflüsse (ohne Ludwigkanal) sowie die sonstigen Wasserstraßen in Südbayern.
- 37a. Der Main in Bayern und Baden einschließlich der Zuflüsse (ohne Ludwigkanal).
- 37b. Ludwigkanal.
- 44a. Elsaß.
- 52b. Rumänien.
- 53a. Ungarn.
- 53b. Jugoslawien.
- 53c. Bulgarien, Türkei, Griechenland.
54. Tschechoslowakei.
55. Deutsch-Österreich.
58. Frankreich (ohne Elsaß-Lothringen, siehe 44a und b).
60. Belgien.
61. Niederlande.

b) Eisenbahnverkehrsbezirke.

1. Die Provinz Ostpreußen (mit Ausschluß der Häfen zu 2).
2. Die Häfen Elbing, Pillau und Königsberg.
3. Die Provinz Pommern (mit Ausschluß der Häfen zu 4).
4. Die pommerschen Häfen Stolpmünde, Rügenwalde, Kolberg, Stettin, Swinemünde, Wolgast, Stralsund.
5. Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz (mit Ausschluß der Häfen zu 6).
6. Die Häfen Rostock, Wismar, Lübeck, Kiel, Flensburg, Travemünde, Warnemünde.
7. Die Provinz Schleswig-Holstein und Lübeck, soweit es zu Oldenburg gehört (mit Ausschluß der Häfen 6 und 8).
8. Die Elbhäfen Hamburg, Altona, Glückstadt, Harburg, Stade, Cuxhaven.
9. Die Weserhäfen Bremen, Vegesack, Geestemünde, Bremerhaven, Nordenham, Bracke, Elsfleth, Blexen und Einswarden.
10. Die Emshäfen Emden, Leer und Papenburg.
- 11a. Die Regierungsbezirke Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich und der Freistaat Oldenburg (ausschl. der Häfen zu 8, 9 und 10).

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 11 b. Die Regierungsbezirke Hannover und Hildesheim, die Freistaaten Braunschweig und Schaumburg-Lippe. 12. Posen-Westpreußen. 13. Provinz Oberschlesien. 14. Die Stadt Breslau. 15. Provinz Niederschlesien (ausschließlich Stadt Breslau). 16. Berlin. 16 a. Berliner Vororte. 17. Die Provinz Brandenburg (ohne 16 und 16 a). 18. Der Regierungsbezirk Magdeburg und Anhalt. 19 a. Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt (mit Ausschluß der Kreise Ziegenrück und Schleusingen) sowie den Kreis Sondershausen. 19 b. Die Kreise Ziegenrück und Schleusingen des Regierungsbezirks Erfurt, den Kreis Schmalkalden des Regierungsbezirks Cassel und den Freistaat Thüringen ohne Kreis Sondershausen. 20. Sachsen (mit Ausschluß der Stadt Leipzig und Umgebung). 20 a. Leipzig und Umgebung. 21. Die Provinz Hessen-Nassau (mit Ausschluß des Kreises Grafschaft Schaumburg — s. 11 b und des Kreises Schmalkalden — s. 19 b), der Kreis Wetzlar sowie die hessische Provinz Oberhessen. 22. Das Ruhrrevier, soweit dasselbe zu Westfalen gehört. 23. Das Ruhrrevier, soweit dasselbe zur Rheinprovinz gehört. 24. Die Provinz Westfalen (mit Ausschluß des Ruhrreviers — s. 22) und Lippe und Waldeck (ohne Pymont — s. 11 b). 25. Die Rheinprovinz rechts des Rheins (mit Ausschluß des Ruhrreviers — s. 23, des Kreises Wetzlar — s. 21 und der Rheinhafenstationen — s. 28). 26. Die Rheinprovinz links des Rheins (mit Ausschluß des Saarreviers) und Birkenfeld. | <ul style="list-style-type: none"> 27. Das Saargebiet. 28. Die Rheinhafenstationen Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Ruhrort. 31. Die bayerische Pfalz (mit Ausschluß von Ludwigshafen a. Rh. — s. 34). 32. Hessen (mit Ausschluß der Provinz Oberhessen — s. 21). 33. Baden (mit Ausschluß von Mannheim u. Rheinau — s. 34). 34. Mannheim, Rheinau und Ludwigshafen a. Rh. 35. Württemberg und die Hohenzollernschen Lande. 36. Südbayern: Die bayerischen Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Neuburg sowie die Stadt Regensburg und die Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof. 37. Nordbayern: Die bayerischen Regierungsbezirke Oberpfalz und Regensburg (mit Ausschluß der Stadt Regensburg sowie der Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof — s. 36), Oberfranken, Mittelfranken sowie Unterfranken und Aschaffenburg. 44. Elsaß-Lothringen. 47 a. Polnisch Oberschlesien. 51. Ostpolen ohne Galizien. 54. Tschechoslowakei. 55. Deutsch-Österreich. 56. Schweiz. 57. Italien. 58. Frankreich (ohne Elsaß-Lothringen). 59. Luxemburg. 60. Belgien. 61. Niederlande. 64. Dänemark (ohne Nordschleswig — s. 48). |
|---|--|

Tabellenwerk Seite 500—519.

INFLATION IN BAYERN IM JANUAR 2024 BEI 2,9%

Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie im Januar liegt bei 3,6%; Verbraucherpreise steigen um 0,2% zum Vormonat

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,9%. Dabei sind Nahrungsmittel 3,8% teurer als im Vorjahr. Energie kann jedoch um 3,8% günstiger bezogen werden. Ohne Nahrungsmittel und Energie verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik eine Preissteigerung von 3,6%.

Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im Januar 2024 um 0,2%. Darin enthalten ist ein Anstieg der Nahrungsmittelpreise um 0,5%. Preise für Heizöl (-3,1%) liegen hingegen unter dem Wert des Dezembers 2023, während sie für Kraftstoffe (+0,9%) und Erdgas (+3,0%) über den Vormonatswerten liegen.

Inflationsrate im Januar

Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im Januar 2024 bei 2,9%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im Januar 2023 um 0,2%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 3,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

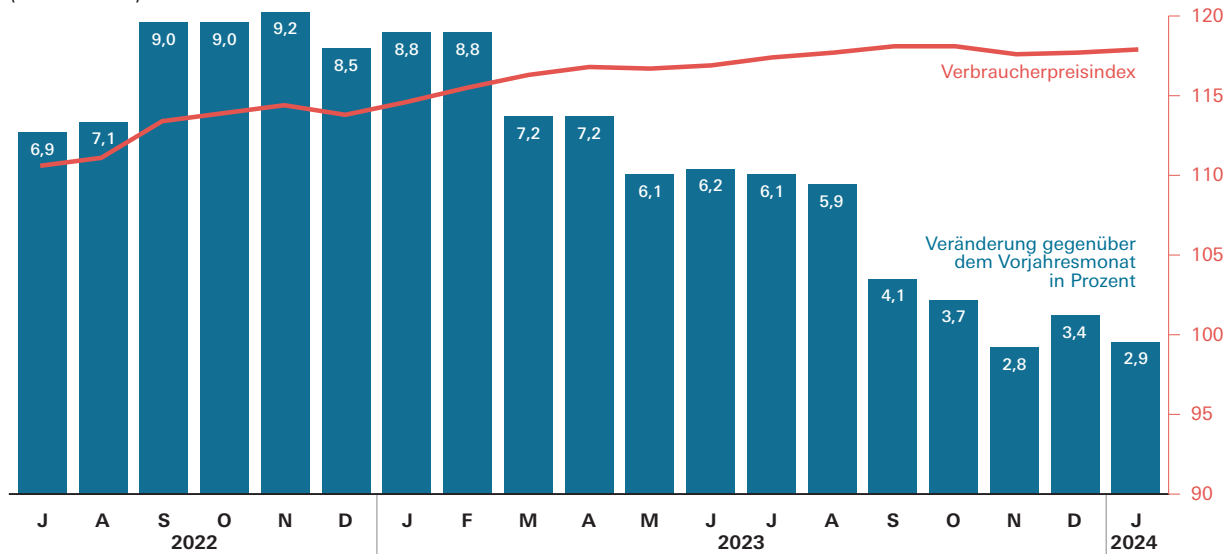
Aufhebung der Mehrwertsteuerreduktion macht den Restaurantbesuch teurer

Für Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, Bars und Ähnlichem müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher 6,9% mehr als vor einem Jahr auf den Tisch legen. In Fast-Food-Restaurants und Ähnlichem liegt die Preissteigerung bei 4,5%. Gegenüber dem Vormonat Dezember steigen Preise sowohl in Restaurants als auch in Fast-Food-Restaurants jeweils um 2,5%.

Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln

Mit im Jahresvergleich höheren Preisen sind die Verbraucherinnen und Verbraucher bei Nahrungsmitteln konfrontiert. Diese liegen im Januar 2024 3,8% über den Preisen des Vorjahresmonats. Insbesondere Obst wird mit einem Plus von 11,9% gegenüber dem Vorjahr deutlich teurer. Für Gemüse müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher ebenfalls deutlich mehr bezahlen (+7,4%).

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juli 2022 bis Januar 2024
(2020 = 100)



Blick auf den Energiemarkt

Die Preise für Energie liegen im Januar 2024 um insgesamt 3,8% unter dem Vorjahreswert. Dabei werden vor allem Erdgas (-11,7%), Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-19,9%) sowie Heizöl (8,6%) deutlich günstiger. Preissenkungen lassen sich ebenfalls für Strom (-9,2%) und Kraftstoffe (-2,1%) feststellen.

Im Vergleich zum Vormonat fallen die Preise für wichtige Positionen: Heizöl (-3,1%) sowie Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-0,3%) werden günstiger. Preise von Strom (+0,4%), Erdgas (+3,0%) und Kraftstoffe (+0,9%) steigen im Vergleich zum Vormonat.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft im Vergleich zum Gesamtindex unterdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im Januar 2024 um 2,4%.

Die Presseinformation zum Berichtsmont Januar 2024 enthält vorläufige Ergebnisse. Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis Januar 2024 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahresmonat	2023								2024
		Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	

Preise

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Gesamtindex	%	114,6	116,9	117,4	117,7	118,1	118,1	117,6	117,7	117,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	125,7	128,8	128,9	128,4	129,7	128,9	129,9	130,1	130,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	113,2	117,8	118,5	118,9	119,1	119,4	119,5	119,1	120,4
Bekleidung und Schuhe	%	99,8	108,0	102,2	104,6	109,4	110,8	110,3	110,6	103,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	114,9	115,0	115,5	115,7	115,6	116,0	115,3	115,2	116,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	117,9	119,9	120,5	120,8	120,8	120,7	120,6	120,3	120,7
Gesundheit	%	104,7	104,2	105,1	105,2	105,5	105,6	105,3	105,6	107,3
Verkehr	%	121,9	123,6	125,0	125,6	126,1	125,4	124,1	124,2	123,1
Post und Telekommunikation	%	99,5	99,7	99,9	99,9	100,0	100,0	99,8	100,0	99,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	109,3	114,9	116,9	117,1	116,0	115,6	113,6	114,6	112,5
Bildungswesen	%	114,6	115,8	115,8	116,0	120,7	120,7	120,7	120,8	124,4
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	115,4	119,0	119,6	119,7	120,0	119,9	120,4	119,7	122,3
Andere Waren und Dienstleistungen	%	109,6	112,1	112,6	113,3	113,7	113,8	113,8	114,0	116,3
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	109,4	112,7	114,1	114,2	114,2	114,1	113,1	114,0	114,2
Nettokaltmiete	%	106,2	107,0	107,3	107,5	107,6	108,0	108,1	108,3	108,8

Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	154,6	.	.	159,3	.	.	159,7	.	.
davon Rohbauarbeiten	%	155,1	.	.	155,9	.	.	156,0	.	.
Ausbauarbeiten	%	154,3	.	.	162,0	.	.	162,6	.	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	142,8	.	.	149,7	.	.	150,6	.	.
Bürogebäude	%	157,0	.	.	161,4	.	.	162,0	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	158,0	.	.	161,5	.	.	162,0	.	.
Straßenbau	%	140,4	.	.	145,8	.	.	147,4	.	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Gesamtindex	%	114,3	116,8	117,1	117,5	117,8	117,8	117,3	117,4	117,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	127,0	130,4	130,1	129,7	130,3	130,4	131,2	131,2	132,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	113,0	117,4	118,2	118,9	119,0	119,0	119,3	118,9	120,0
Bekleidung und Schuhe	%	100,6	107,0	101,9	103,6	108,1	109,5	109,4	109,3	103,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	114,0	114,5	114,6	115,0	115,0	114,9	114,5	114,4	115,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	115,6	117,7	118,1	118,3	118,4	118,5	118,5	118,5	118,5
Gesundheitspflege	%	103,9	104,8	105,1	105,2	105,3	105,4	105,4	105,5	106,8
Verkehr	%	121,3	122,9	124,3	125,3	125,9	125,3	123,4	123,8	122,6
Post und Telekommunikation	%	99,4	99,9	100,0	100,0	100,0	100,1	100,0	100,0	99,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	109,3	114,9	116,8	117,2	116,1	115,7	113,7	114,5	112,3
Bildungswesen	%	107,7	108,4	108,5	107,4	110,2	110,5	110,6	110,7	112,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	116,1	119,9	120,6	120,7	121,0	121,0	121,0	121,1	123,4
Andere Waren und Dienstleistungen	%	110,3	113,1	113,7	114,2	114,5	114,5	114,5	114,6	116,8

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2023								2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland											
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100)	%	137,1	124,8	124,1	124,6	126,6	127,0	126,9	125,5	...	
Ausfuhrpreise ² (2015 = 100)	%	125,0	122,4	122,0	122,1	122,6	122,5	122,2	122,0	...	
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	158,1	148,6	147,0	147,4	147,1	147,0	146,2	144,5	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	139,9	137,9	136,5	135,6	135,3	135,0	134,7	134,7	...	
Investitionsgüterproduzenten	%	118,3	122,3	122,7	122,7	122,8	122,9	122,9	122,9	...	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	130,5	135,6	135,6	135,2	134,9	134,6	134,6	134,7	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	124,7	128,4	128,4	128,4	128,3	128,5	128,6	128,5	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	131,4	136,7	136,7	136,3	135,9	135,6	135,6	135,6	...	
Energie	%	245,7	200,6	195,6	198,8	198,1	197,9	195,1	187,9	...	
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100)	%	152,4	141,6p	142,8p	142,8p	137,9p	135,4p	135,7p	137,3p	...	
Pflanzliche Erzeugung	%	151,1	146,7p	150,4p	154,2p	141,9p	138,1p	139,1p	141,1p	...	
Tierische Erzeugung	%	153,3	138,3p	137,9p	135,4p	135,3p	133,7p	133,5p	134,8p	...	
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100)	%	134,7	132,8	132,5	132,7	132,9	132,0	131,7	130,9	131,0	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	133,4	141,6	140,9	139,1	138,8	137,8	137,9	137,9	138,3	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	159,3	145,3r	147,1	157,1	161,5	158,5	156,9	149,8	147,5	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100)	%	116,9	119,9	119,8	120,3	120,9	121,2	121,4	121,4	121,1	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	122,0	125,6	125,4	125,4	126,0	126,1	126,6	126,4	127,0	
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	122,9	126,6	126,4	126,3	126,9	127,0	127,5	127,4	128,1	
Kraftfahrzeughandel	%	118,9	122,5	123,2	123,9	123,9	124,7	124,9	125,5	125,1	

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	12,6	9,6	9,5	9,8	7,8	11,3	10,0	8,6	12,3
Gewerbeabmeldungen	1 000	11,9	7,6	7,5	7,5	6,0	8,9	9,7	12,2	11,5

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 956	4 008	4 004	4 001	3 995	3 993	3 990	3 990	...
Beschäftigte	1 000	1 190	1 195	1 199	1 199	1 207	1 205	1 207	1 205	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	408	406	408	408	410	409	409	408	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	579	583	585	585	591	589	593	593	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	34	33	33	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	168	170	171	171	171	171	170	169	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	128 123	143 432	147 634	133 380	145 038	149 376	153 900	122 838	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 908	6 419	6 783	5 597	5 685	5 627	7 527	6 118	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	41 286	43 173	39 365	36 860	42 673	41 633	44 526	38 205	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 698	10 665	9 569	9 508	9 800	9 678	9 669	7 810	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	27 127	26 900	24 389	21 885	27 259	26 382	29 266	25 316	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 051	4 241	4 104	4 143	4 166	4 263	4 254	3 885	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	24 417	26 027	23 278	21 973	26 178	25 258	26 417	22 727	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	97,8	103,4	98,5	88,4	104,7	100,4	105,1	88,0	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	65,1	99,2	92,0	80,4	89,8	95,0	89,7	57,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	97,9	103,4	98,6	88,4	104,8	100,5	105,2	88,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	88,6	106,9	100,4	96,1	102,7	102,8	103,0	79,9	...
Investitionsgüterproduzenten	%	103,3	101,6	95,8	82,0	105,9	99,1	107,2	92,4	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,5	107,0	107,4	100,2	106,1	104,1	103,6	90,3	...
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2023							2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	123,1	113,6	100,4	102,4	107,3	109,5	104,6	127,3	...
Inland	%	119,9	99,0	89,0	95,8	89,9	98,0	104,1	136,0	...
Ausland	%	125,0	122,6	107,4	106,5	118,0	116,6	104,9	121,9	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	139,0	119,3	95,2	121,3	103,0	110,0	106,1	123,5	...
Investitionsgüterproduzenten	%	118,9	113,2	102,8	95,2	110,2	110,3	104,1	132,0	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	89,2	74,6	74,0	80,4	89,7	85,7	92,3	75,1	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	94,0	96,9	109,7	107,0	92,0	103,5	108,9	89,0	...

Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	107	109	109	109	109	109	109	106	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 192	11 296	11 416	9 227	11 134	11 248	11 125	6 325	...
davon Wohnungsbau	1 000	2 376	3 535	3 561	2 686	3 403	3 417	3 370	2 011	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	2 467	3 714	3 808	3 293	3 712	3 793	3 865	2 317	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	2 348	4 047	4 047	3 248	4 019	4 037	3 890	1 997	...
Entgelte	Mill. Euro	396,5	429,2	417,1	431,5	412,5	431,4	537,0	387,8	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 204,8	2 013,7	2 159,6	1 900,1	1 959,4	2 103,0	2 283,4	2 030,4	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	661,3	567,5	576,5	495,8	509,3	535,9	564,0	551,1	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	881,1	758,4	864,2	736,9	756,0	819,5	898,7	824,1	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	662,3	687,8	719,0	667,4	694,1	747,5	820,6	655,3	...

Messzahlen (2015 = 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	166,9	163,6	160,5	142,3	161,4	149,4	122,8	175,0	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	174,5	136,9	132,9	116,5	146,9	134,8	110,5	132,2	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	205,9	165,8	145,5	150,6	172,4	188,7	150,5	174,5	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	116,1	183,2	200,5	154,2	160,8	116,6	101,4	210,9	...
darunter Straßenbau	Messzahl	89,5	210,8	217,3	132,9	168,9	119,9	77,6	79,8	...

Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	85	86	.	.	88	.	.	...	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 396	24 791	.	.	24 979	.	.	...	.
Entgelte	Mill. Euro	820,8	871,5	.	.	880,2	.	.	...	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 329,1	3 434,3	.	.	3 656,7	.	.	...	.

Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	281	...	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	3 332,5	1 549,6	1 432,1	1 892,2	1 567,7	1 539,9	2 155,3	2 302,8	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	3 174,4	1 482,7	1 369,4	1 822,6	1 492,0	1 456,8	2 063,4	2 216,2	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	727,8	212,8	225,8	195,3	242,2	355,7	582,7	666,6	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 493,8	464,8	495,2	457,0	528,8	720,0	1 238,6	1 327,4	...

Handwerk (Messzahlen) ⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	96,4	96,3	.	.	97,6p	.	.	95,7p	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	134,9	117,1	.	.	120,0p	.	.	132,3p	.

Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 562	1 434	1 268	1 385	1 277	1 254	1 218	...	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 341	1 162	1 075	1 159	1 030	986	870	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 245	2 351	1 747	2 119	2 173	2 410	2 440	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 064	1 202	871	1 104	1 107	1 230	1 303	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	391	410	308	366	384	426	437	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	475	598	574	633	534	558	543	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 218	3 273	4 398	3 974	3 800	3 758	3 748	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	699	751	876	1 191	1 108	997	924	...	...
Nutzfläche	1 000 m ²	434	455	537	597	526	511	525	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 235	5 236	3 683	4 336	4 707	6 051	5 823	...	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 431	18 500	13 890	15 853	16 392	18 996	18 406	...	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.
 2 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
 3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.
 4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).
 5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.
 6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.
 7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.
 8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.
 9 Einschließlich Wohnheime.
 10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2023								2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
Irland	Mill. Euro	86,1	104,3	109,6	67,7	90,4	89,2	91,7	116,1	...	
Italien	Mill. Euro	1 143,4	1 309,9	1 268,9	935,1	1 319,8	1 278,0	1 361,1	1 058,6	...	
Luxemburg	Mill. Euro	42,1	56,8	141,8	50,3	54,2	51,2	55,2	51,5	...	
Niederlande	Mill. Euro	721,3	1 014,8	1 008,1	892,6	1 057,6	969,4	1 243,6	985,3	...	
Österreich	Mill. Euro	1 456,5	1 535,4	1 507,9	1 406,1	1 573,8	1 537,7	1 603,5	1 253,5	...	
Polen	Mill. Euro	789,9	957,7	864,6	885,7	989,3	922,8	1 038,8	761,3	...	
Portugal	Mill. Euro	131,6	135,4	130,0	109,8	131,9	137,2	135,6	94,2	...	
Rumänien	Mill. Euro	242,6	301,2	276,2	285,3	288,5	323,0	317,6	230,7	...	
Schweden	Mill. Euro	270,9	306,5	219,6	282,1	324,2	322,1	338,6	252,8	...	
Slowakei	Mill. Euro	204,3	246,7	193,6	222,7	239,5	231,7	238,2	162,5	...	
Slowenien	Mill. Euro	90,9	106,4	94,3	80,2	91,8	101,8	102,4	82,7	...	
Spanien	Mill. Euro	518,2	594,0	597,5	429,1	609,8	700,3	758,6	574,4	...	
Tschechien	Mill. Euro	556,5	723,6	567,6	633,3	619,2	681,1	675,5	519,8	...	
Ungarn	Mill. Euro	332,4	422,2	371,4	423,7	417,7	398,5	463,2	344,1	...	
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	784,8	1 013,5	1 031,6	808,2	1 008,0	1 095,2	1 164,6	827,8	...	
Russische Föderation	Mill. Euro	99,4	69,4	74,8	77,2	59,6	61,6	77,5	43,5	...	
Afrika	Mill. Euro	246,3	255,8	249,3	251,3	257,3	248,5	269,6	252,0	...	
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	92,4	91,8	71,4	82,8	73,9	68,1	66,8	66,6	...	
Amerika	Mill. Euro	2 838,7	3 268,5	3 296,9	2 689,0	3 189,8	3 377,4	3 510,6	2 647,5	...	
darunter in die USA	Mill. Euro	2 245,0	2 588,4	2 629,3	2 083,6	2 540,4	2 688,7	2 852,3	2 035,5	...	
Asien	Mill. Euro	3 328,5	3 511,2	3 491,8	3 203,2	3 338,9	3 260,6	3 511,2	3 189,1	...	
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 409,2	1 612,2	1 607,9	1 415,1	1 477,8	1 384,8	1 513,7	1 287,8	...	
nach Japan	Mill. Euro	282,8	237,3	235,3	239,7	259,6	250,5	261,2	261,8	...	
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	198,9	190,8	232,4	181,9	169,0	176,4	236,1	217,7	...	
Großhandel (2015 = 100)¹											
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	185,7	187,6	167,3	161,9	169,1	170,9	171,0	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	145,3	151,5	132,4	127,6	134,5	135,8	137,0	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	107,2	105,4	105,2	105,3	106,2	107,2	107,1	...	...
Einzelhandel (2015 = 100)²											
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	176,0	147,6	153,3	141,7	144,4	155,7	171,2	172,0	...	
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	156,8	140,4	142,9	133,3	137,7	142,3	143,1	159,8	...	
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	148,5	136,5	138,4	124,8	131,7	133,6	134,0	148,2	...	
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	169,8	153,1	159,0	149,8	151,7	163,3	160,0	166,9	...	
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	154,5	136,0	137,1	130,3	132,6	141,9	141,5	149,2	...	
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	281,5	209,2	230,4	203,5	206,8	238,5	304,7	272,5	...	
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	149,2	122,4	127,8	117,8	119,2	128,6	142,5	142,5	...	
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	107,5	107,2	106,9	106,9	107,1	107,4	107,1	106,9	...	
Kfz-Handel (2015 = 100)⁴											
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	153,9	164,4	151,7	144,0	147,5	161,8	166,3	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	124,8	126,7	116,2	109,7	112,7	123,0	126,3	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	105,7	104,6	104,6	104,5	107,2	107,8	107,8	...	...
Gastgewerbe (2015 = 100)											
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	119,8	148,5	160,2	142,9	156,3	145,1	117,1	127,5	...	
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	118,1	162,7	170,0	157,7	184,3	165,8	120,6	128,1	...	
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	193,9	286,5	238,4	222,8	242,1	240,5	246,0	220,8	...	
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	125,8	143,5	159,5	142,8	143,1	137,1	117,1	132,5	...	
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	123,9	141,5	157,0	139,6	142,6	134,5	114,5	130,2	...	
Kantinen und Caterer	Messzahl	122,2	139,4	148,3	105,2	132,7	137,1	136,3	132,1	...	
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	93,1	110,5	119,2	106,8	115,5	107,3	86,5	94,4	...	
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	97,5	107,3	108,8	108,5	108,2	106,2	102,9	103,3	...	
Tourismus⁵											
Gästeankünfte	1 000	1 969	4 004	4 727	4 136	4 117	3 531	2 461	2 591	2 099	
darunter Auslands Gäste	1 000	412	845	1 221	1 076	932	729	533	678	465	
Gästeübernachtungen	1 000	5 321	10 284	11 851	11 670	10 408	9 210	6 084	6 375	5 594	
darunter Auslands Gäste	1 000	944	1 841	2 502	2 278	2 013	1 679	1 256	1 496	1 057	

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
2 Einschließlich Tankstellen.
3 In Verkaufsräumen.
4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahresmonat	2023							2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	42 975	70 699	63 495	65 250	55 812	53 220	56 593	54 290	45 078
darunter Krafträder ²	Anzahl	1 631	6 135	5 500	4 511	3 577	2 558	1 204	825	1 747
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge ..	Anzahl	36 267	57 729	51 475	53 496	46 725	44 427	48 760	48 058	37 666
Lastkraftwagen	Anzahl	3 407	4 438	4 286	4 902	3 919	4 497	4 946	3 967	3 831
Zugmaschinen	Anzahl	1 333	1 874	1 807	1 869	1 255	1 422	1 283	1 057	1 487
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	259	425	369	302	264	258	289	237	209
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	298 211	315 866	.	.	312 823	.	.	...	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	1 000	246 820	263 824	.	.	261 474	.	.	...	.
private Unternehmen	1 000	51 392	52 041	.	.	51 349	.	.	...	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	31 926	33 833	36 626	30 540	33 877	34 795	33 755	33 710	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 979	5 797	5 972	4 523	5 749	4 662	3 553	2 854	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 947	28 036	30 654	26 017	28 128	30 133	30 202	30 856	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	33	66	56	48	55	53	32	38	...
Verletzte Personen	Anzahl	3 992	7 069	7 340	5 648	7 043	5 794	4 608	3 770	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1 210	1 778	1 805	1 824	1 984	1 859	1 527	1 179	...
Abgang	1 000	1 254	1 667	1 870	1 919	1 853	1 877	1 428	1 259	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	91	213	200	238	235	222	124	103	...
Abgang	1 000	101	203	221	246	216	204	104	118	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	82	135	133	155	144	135	111	103	...
Abgang	1 000	91	131	151	149	129	128	97	117	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 597	2 762	2 622	2 566	2 481	2 565	2 643	...	...
Güterversand	1 000 t	2 223	2 393	2 296	2 231	2 304	2 208	2 090	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	241	309	242	242	218	202	214	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	114	127	96	97	79	70	103	...	...
auf der Donau	1 000 t	127	181	146	145	139	132	111	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	221	246	251	226	220	213	234	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	141	132	137	124	107	107	154	...	...
auf der Donau	1 000 t	81	114	114	103	113	106	81	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	686 535	700 689	.	.	703 538	.	.	703 224	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	585 057	594 052	.	.	596 205	.	.	596 612	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	69 959	74 544	.	.	73 107	.	.	69 226	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ ..	Mill. Euro	67 589	71 269	.	.	69 312	.	.	66 634	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	2 369	3 285	.	.	3 795	.	.	2 592	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	88 718	91 791	.	.	94 733	.	.	96 455	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	87 317	90 491	.	.	93 184	.	.	94 635	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 401	1 300	.	.	1 549	.	.	1 820	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	527 858	534 354	.	.	535 698	.	.	537 543	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	503 050	508 743	.	.	509 884	.	.	511 008	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	24 808	25 611	.	.	25 814	.	.	26 535	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
 2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.
 3 Vorläufige Ergebnisse.
 4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
 5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
 6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.
 7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.
 8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
 9 Stand am Monatsende.
 10 Ohne Treuhandkredite.
 11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
 12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
 13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
 14 Laufzeiten über 5 Jahre.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2023							2024	
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	774 668	775 501	.	.	.	770 599	.	.	767 910	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	675 524	688 543	.	.	.	688 141	.	.	688 972	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	631 971	639 185	.	.	.	635 973	.	.	646 093	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	43 553	49 358	.	.	.	52 168	.	.	42 879	.
Spareinlagen	Mill. Euro	99 144	86 958	.	.	.	82 458	.	.	78 938	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	34 238	30 495	.	.	.	28 672	.	.	27 099	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	22 136	17 923	.	.	.	17 297	.	.	16 775	.

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	921	970	1 056	1 037	954	1 064	1 046	1 011	1 065
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	79	73	103	91	75	98	97	93	87
davon Unternehmen	Anzahl	185	186	207	225	200	228	213	252	215
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	62	54	67	68	49	69	67	61	59
Verbraucher	Anzahl	436	479	521	491	465	506	508	462	513
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	0	1	0	0	2	1	2	1
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	254	260	277	267	240	276	273	233	292
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11	10	21	14	17	18	20	18	15
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	46	45	51	54	49	54	52	64	45
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	6	9	14	9	9	9	9	12	12
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	118 097	161 199	356 046	353 573	380 434	803 264	388 085	812 336	693 987
davon Unternehmen	1 000 Euro	55 673	98 058	245 778	258 640	284 914	729 262	309 407	741 301	606 322
Verbraucher	1 000 Euro	22 107	22 619	25 839	25 478	28 999	26 506	28 793	24 553	27 983
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	34 261	38 124	81 327	51 908	44 625	43 914	41 258	41 439	49 550
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	6 056	2 397	3 102	17 548	21 897	3 582	8 626	5 042	10 132

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ...	Euro	4 502	.	.	.	.	.	.	.	.
Männer	Euro	4 769	.	.	.	.	.	.	.	.
Frauen	Euro	3 905	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	2 825	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 676	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 174	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	6 974	.	.	.	.	.	.	.	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 013	.	.	.	.	.	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 526	.	.	.	.	.	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 852	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 722	.	.	.	.	.	.	.	.
Energieversorgung	Euro	4 983	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 697	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe	Euro	3 826	.	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 500	.	.	.	.	.	.	.	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 191	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 654	.	.	.	.	.	.	.	.
Gastgewerbe	Euro	2 908	.	.	.	.	.	.	.	.
Information und Kommunikation	Euro	6 282	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 956	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(5 158)	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 733	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	3 653	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung ...	Euro	4 140	.	.	.	.	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 650	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 174	.	.	.	.	.	.	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	(4 256)	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 741	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023							2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	400,6	396,8	382,7	382,4	401,0	425,0	423,0	398,0	398,5
darunter Rinder	1 000	65,9	63,3	62,6	64,7	67,4	73,3	77,4	63,0	67,0
darunter Kälber ²	1 000	1,1	0,9	0,9	0,7	1,0	1,2	1,2	1,5	0,9
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2
Schweine	1 000	327,7	320,9	311,3	311,0	323,8	341,5	335,3	323,4	324,6
Schafe	1 000	6,6	11,9	7,8	6,2	8,9	9,5	9,4	10,8	6,4
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	398,3	395,7	381,8	381,6	400,0	423,3	420,3	395,8	396,8
darunter Rinder	1 000	65,4	63,1	62,4	64,4	67,1	72,9	76,8	62,6	66,6
darunter Kälber ²	1 000	1,0	0,8	0,8	0,6	0,9	1,2	1,1	1,4	0,9
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Schweine	1 000	326,1	320,6	311,1	310,7	323,5	340,7	333,9	322,1	323,4
Schafe	1 000	6,3	11,3	7,5	6,0	8,5	9,0	8,7	10,4	6,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	359,5	360,0	355,6	358,2	354,6	354,1	357,5	357,5	315,8
darunter Kälber ²	kg	112,3	100,6	155,8	105,2	76,6	114,9	124,4	124,4	155,0
Jungrinder ³	kg	163,6	190,3	174,4	205,2	182,5	187,3	201,3	201,3	182,1
Schweine	kg	98,2	97,9	97,4	97,7	98,2	98,8	99,1	99,1	97,1
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	55,7	54,2	52,6	53,4	55,6	59,5	60,7	54,1	55,5
darunter Rinder	1 000 t	23,4	22,5	22,1	22,9	23,6	25,6	27,3	22,3	24,1
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	32,2	31,4	30,3	30,4	31,8	33,7	33,2	31,5	31,2
Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	55,4	54,1	52,4	53,3	55,5	59,3	60,4	53,8	55,2
darunter Rinder	1 000 t	23,2	22,4	22,0	22,8	23,5	25,4	27,1	22,2	24,0
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	32,0	31,4	30,3	30,3	31,8	33,6	33,1	31,4	31,1
Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 950	4 901	4 901	4 901	4 897	4 892	4 896	4 892	4 939
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 721	3 839	3 864	3 880	3 896	3 943	3 982	3 974	3 966
Konsumeier ⁶	1 000	89 524	92 860	92 175	89 403	91 379	97 024	97 125	99 247	99 725
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,7	16,3	15,2	14,9	15,6	15,6	15,6	15,9	15,8
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	0,8	1,4	10,0	2,4	1,7	1,2	1,5	1,1	0,9
Weizen	1 000 t	9,4	16,6	31,7	28,7	5,1	6,7	15,3	12,3	11,9
Gerste	1 000 t	5,4	8,7	17,0	14,4	0,0	0,1	9,3	5,5	3,9
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,5	0,3	0,5	0,4	2,4	2,7	0,5	0,2	0,2
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	99,4	100,7	103,5	98,9	107,2	116,0	111,8	102,4	106,8
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	8,6	8,6	8,5	8,3	8,5	9,1	8,6	8,7	9,0
Weizen und -gemenge	1 000 t	90,8	92,2	95,0	90,6	98,7	106,9	103,3	93,7	97,8
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	39,1	19,0	43,5	52,1	51,9	49,5	46,1	47,4	43,8
Weizen	1 000 t	493,2	283,8	536,5r	698,9r	733,4	685,2	652,5	697,7	580,6
Gerste	1 000 t	298,4	205,7	340,8	392,4	383,9	361,2	343,4	325,8	289,2
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	23,7	21,5	23,0	25,4	25,5	24,6	27,3	25,4	14,4
Mais	1 000 t	127,1	42,4	31,3	27,6	23,0	68,7	73,9	69,6	61,0

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahresmonat	2023							2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 589r	2 323	2 324	2 200	1 976	1 861	1 694	1 619	1 614
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	96	228	238	180	142	119	103	98	112
11 bis 13	1 000 hl	1 457r	2 068	2 065	1 997	1 812	1 708	1 558	1 497	1 471
14 oder darüber	1 000 hl	35	27	21	23	22	34	32	24	31
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	395r	564	593	563	457	424	371	313	370
davon in EU-Länder	1 000 hl	202r	370	396	377	280	254	233	206	220
in Drittländer	1 000 hl	193r	194	197	186	177	170	139	108	150

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 371	13 392	13 400	13 405	13 420	13 438	13 442	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen ²	Anzahl	3 284	8 057	7 237	6 527	7 845	5 063	3 005	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2,5	6,0	5,4	4,9	5,8	3,8	2,2	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 665	9 928	10 539	10 418	9 991	9 778	8 817	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,4	7,9	7,8	7,4	7,3	6,6	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	12 608	10 872	10 857	11 351	10 644	12 290	12 757	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9,4	8,1	8,1	8,5	7,9	9,1	9,5	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	40	25	20	22	31	26	36	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,1	2,5	1,9	2,1	3,1	2,7	4,1	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	19	17	11	17	17	19	18	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,0	1,7	1,0	1,6	1,7	1,9	2,0	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 943	- 944	- 318	- 933	- 653	- 2 512	- 3 940	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 2,2	- 0,7	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,9	- 2,9	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	30	38	46	30	59	30	42	...	...
Wanderungen²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	37 491	33 990	38 141	41 256	49 881	51 286	33 581	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	28 171	25 543	27 876	29 144	35 660	37 408	25 527	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 746	25 753	30 918	35 330	33 479	30 528	24 031	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	16 876	17 882	21 339	22 703	21 719	18 196	15 973	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	9 320	8 447	10 265	12 112	14 221	13 878	8 054	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 870	7 871	9 579	12 627	11 760	12 332	8 058	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	11 745	8 237	7 223	5 926	16 402	20 758	9 550	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	50 444	45 985	50 073	58 664	59 697	57 947	48 908	...	...
Arbeitsmarkt⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 866	5 925	.	.	...	.	.	...	.
Frauen	1 000	2 695	2 724	.	.	...	.	.	...	.
Ausländer ⁷	1 000	1 018	1 082	.	.	...	.	.	...	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 683	1 721	.	.	...	.	.	...	.
darunter Frauen	1 000	1 337	1 359	.	.	...	.	.	...	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35	35	.	.	...	.	.	...	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 833	1 843	.	.	...	.	.	...	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 480	1 491	.	.	...	.	.	...	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 399	1 407	.	.	...	.	.	...	.
F Baugewerbe	1 000	352	352	.	.	...	.	.	...	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 998	4 047	.	.	...	.	.	...	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 252	1 264	.	.	...	.	.	...	.
J Information und Kommunikation	1 000	263	273	.	.	...	.	.	...	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	178	177	.	.	...	.	.	...	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	40	41	.	.	...	.	.	...	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	787	801	.	.	...	.	.	...	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 294	1 307	.	.	...	.	.	...	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	183	184	.	.	...	.	.	...	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2023								2024
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
Arbeitslose	1 000	271,3	244,0	249,1	269,1	261,0	251,9	254,3	262,9	294,5	
darunter Frauen	1 000	119,3	113,8	117,1	129,1	125,4	119,2	119,8	119,9	127,7	
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,6	3,2	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	3,4	3,9	
Frauen	%	3,4	3,2	3,3	3,6	3,5	3,3	3,3	3,3	3,5	
Männer	%	3,8	3,2	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	3,5	4,1	
Ausländer ²	%	9,1	7,8	7,8	8,5	8,4	8,1	8,2	8,5	9,4	
Jugendliche	%	2,7	2,5	2,8	3,7	3,1	2,7	2,6	2,7	3,0	
Kurzarbeiter	1 000	80,8	31,0	23,6	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	147,0	151,1	152,2	152,1	150,5	148,4	144,8	140,3	137,6	

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	118,0	116,4	119,8	127,0	120,9	119,0	122,1	133,0	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	113,7	112,3	115,4	121,8	116,0	114,3	117,5	128,3	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	242,5	243,7	239,4	243,3	256,5	250,8	247,1	253,3	284,6

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	11 900,4	6 942,9	5 150,4	9 968,4	4 904,1	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	4 890,6	4 750,9	4 773,9	4 150,4	4 271,0	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	3 362,1	- 138,3	152,1	3 461,6	76,0	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	1 634,1	2 304,1	407,1	209,8	223,2	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	49,7	117,4	104,2	92,5	142,0	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	1 963,9	- 91,2	- 286,9	2 054,1	191,9	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	2 553,4	3 090,4	3 072,0	2 958,5	2 808,7	...	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	325,8	412,7	508,4	415,4	349,2	312,8	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	137,9	335,9	203,4	155,3	151,0	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	198,1	148,1	154,0	130,5	120,1	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	24,0	14,5	14,4	13,4	10,5	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	3 729,8	.	.	3 530,8	.	...	...	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	25,1	.	.	22,6	.	...	...	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	561,1	.	.	480,2	.	...	...	...
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	.	3 313,8	.	.	3 017,8	.	...	...	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	5 014,2	2 833,7	1 867,6	4 110,7	1 820,0	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	0,0	120,0	0,0	0,0	114,1	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	5 014,2	2 833,7	1 819,9	4 110,7	1 820,0	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	0,0	165,6	3,8	0,2	157,6	...	...	...

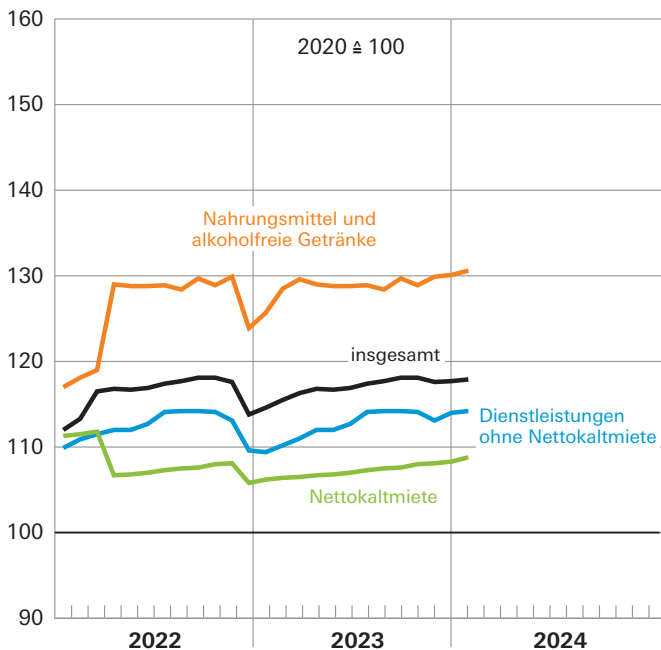
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	1 138,5	600,8	609,3	1 049,5	565,2	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	353,1	.	.	331,8	.	...	...	...
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	2 823,9	.	.	2 728,3	.	...	...	...

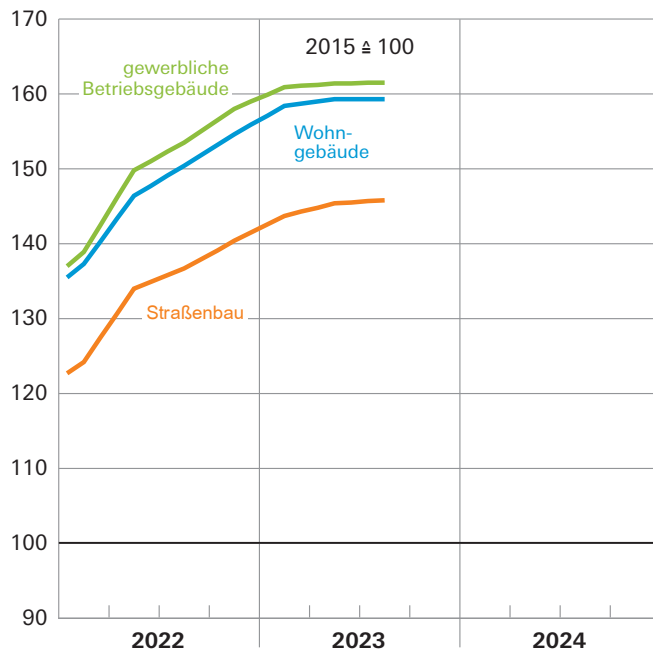
- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Preise

Verbraucherpreisindex



Baupreisindex

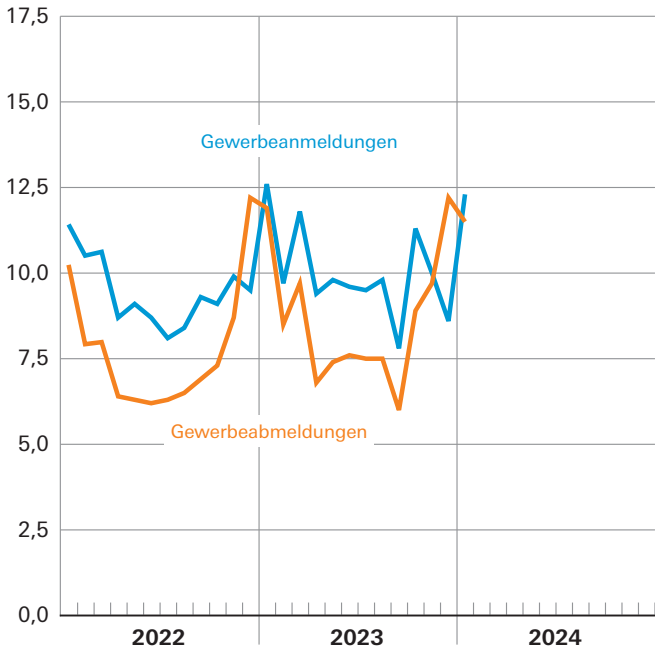


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



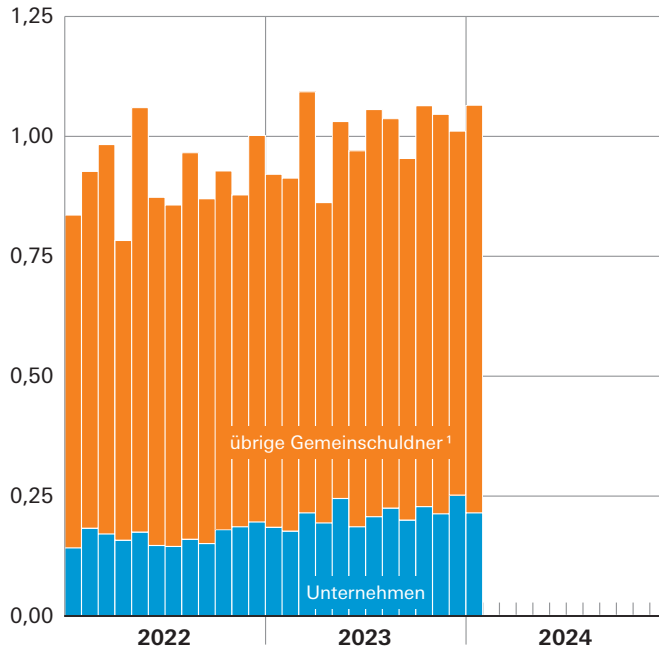
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>

Tsd. Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

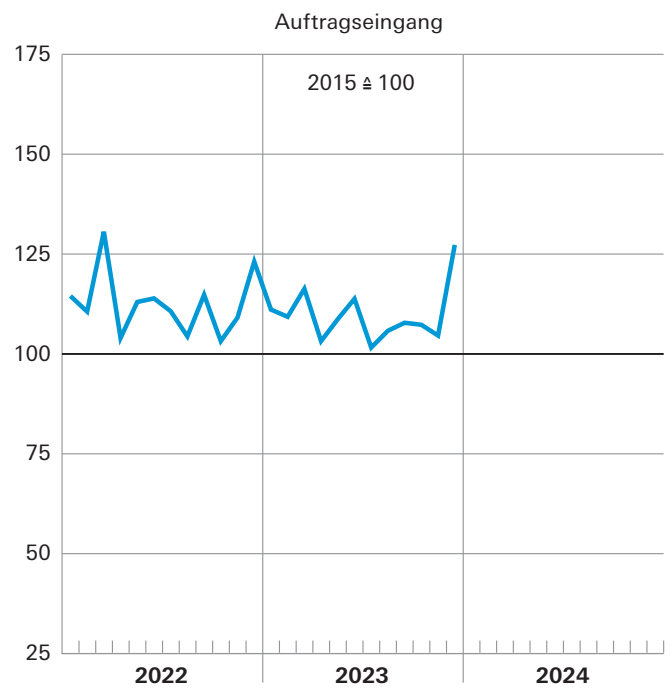
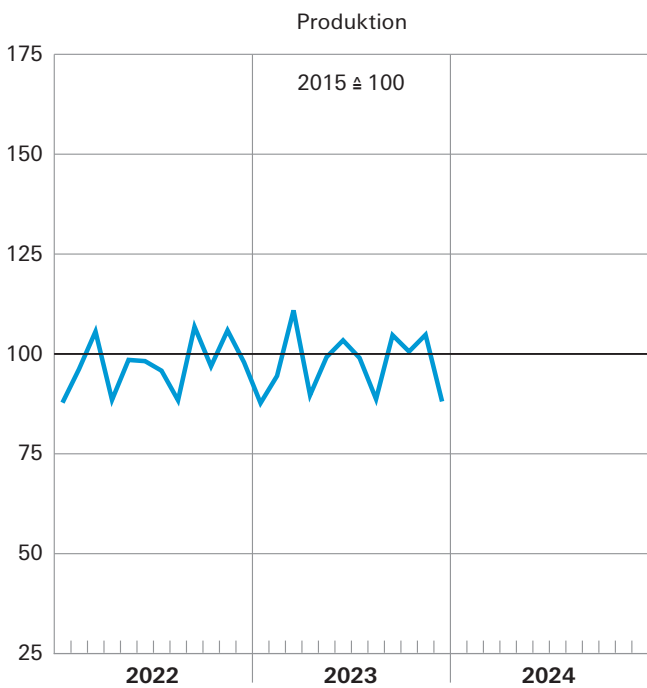
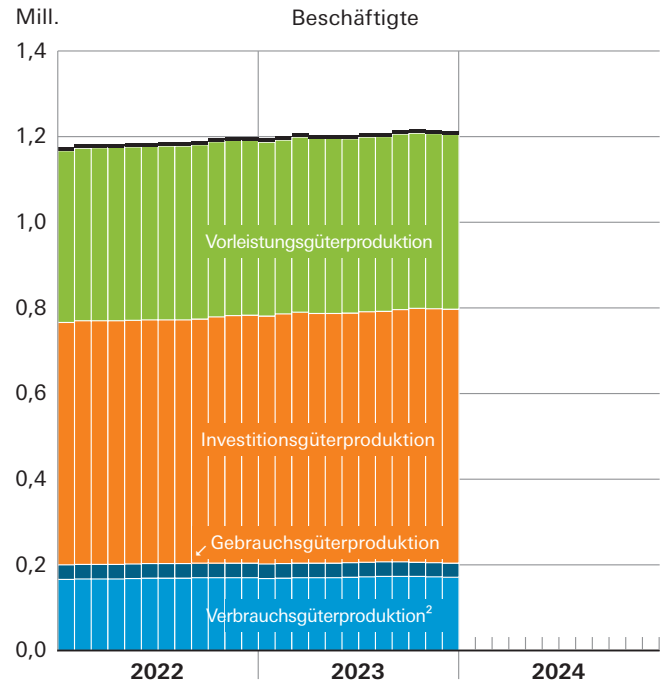
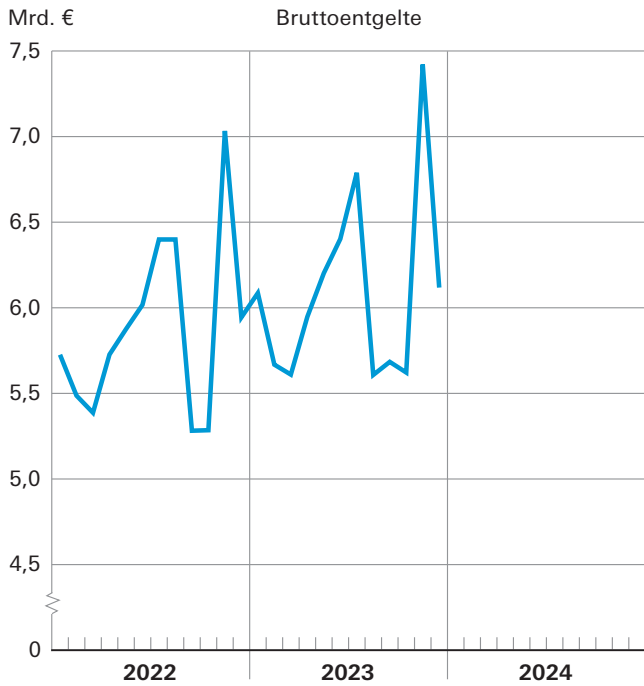
Tsd. Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

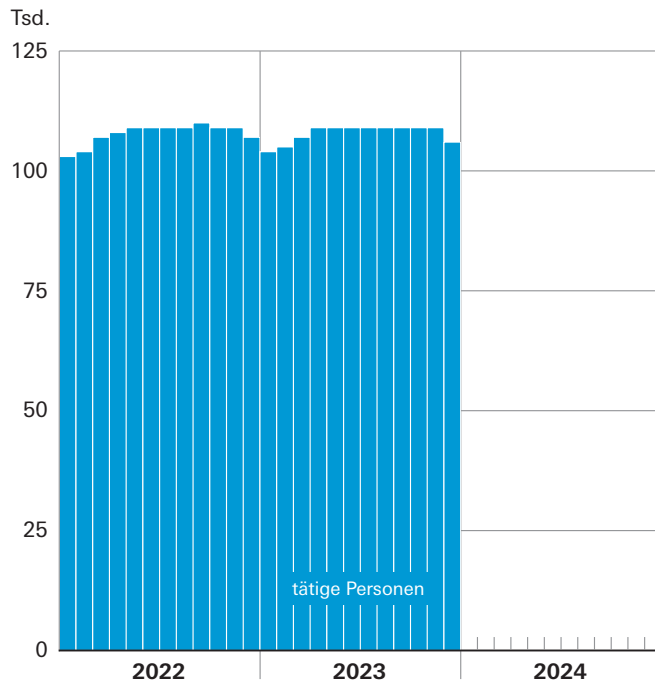
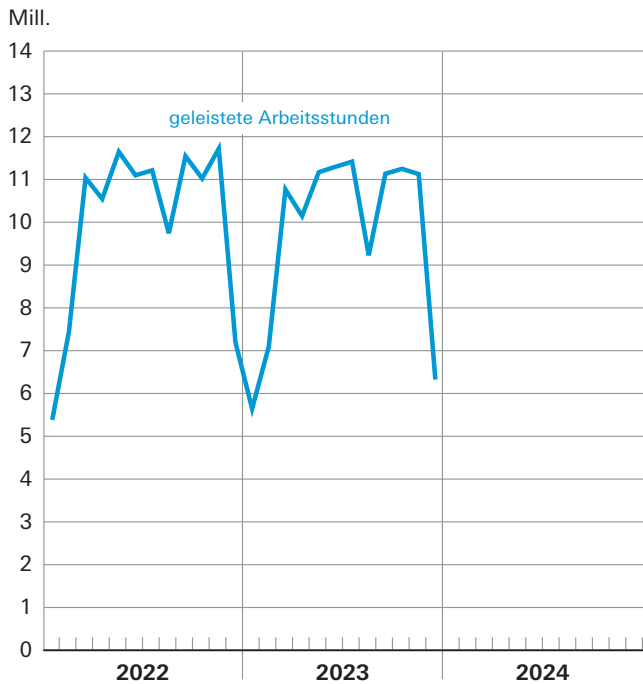
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

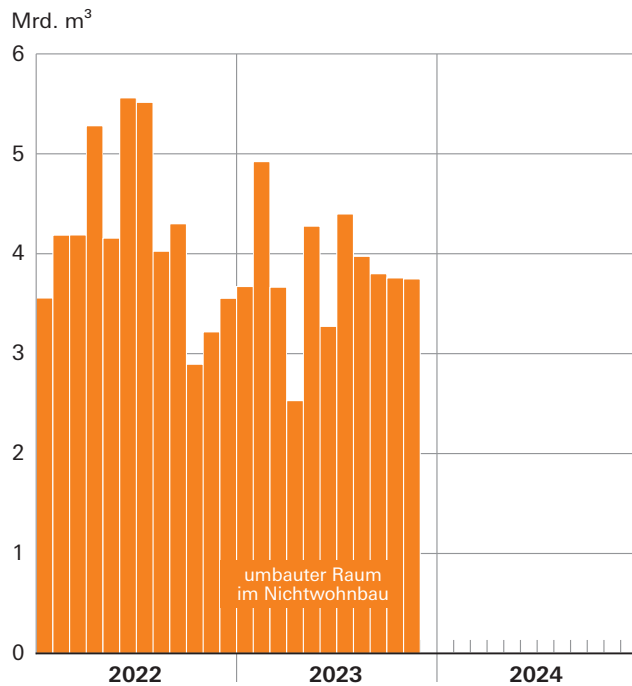
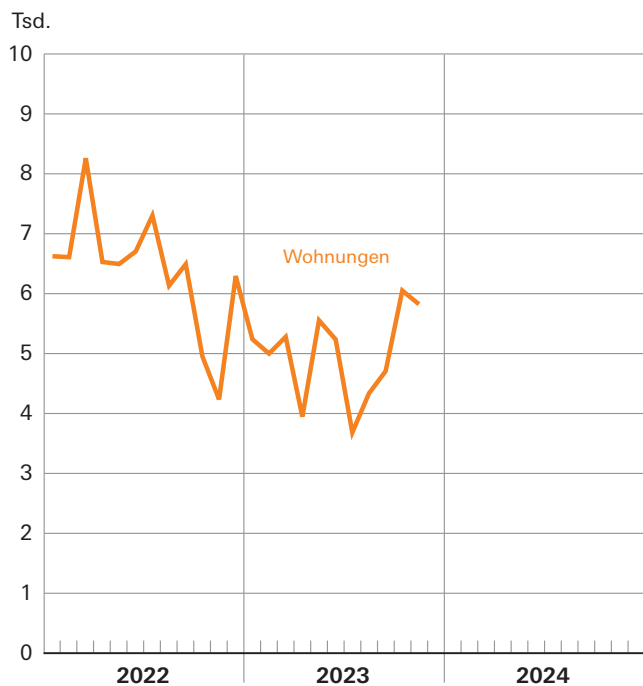
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



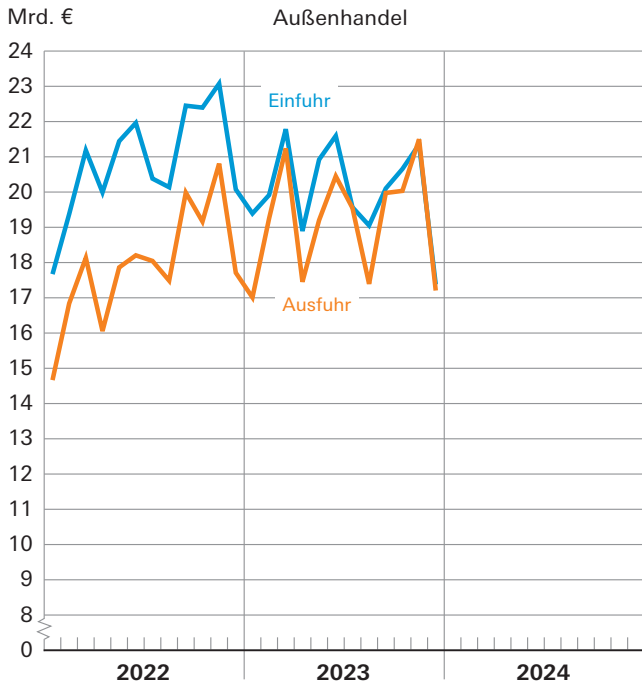
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

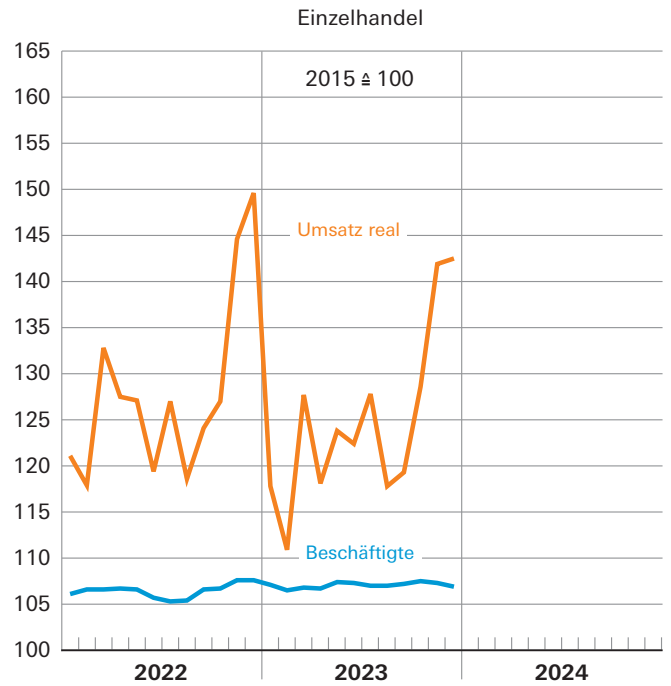


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

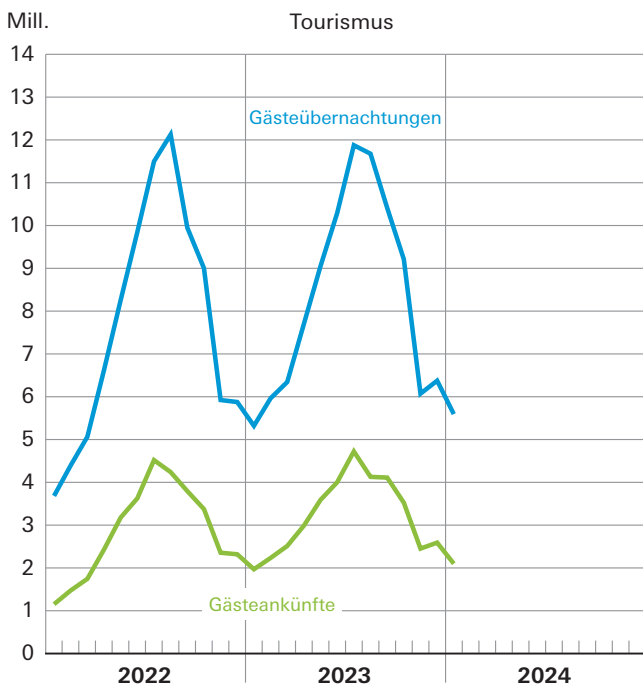
Handel und Gastgewerbe



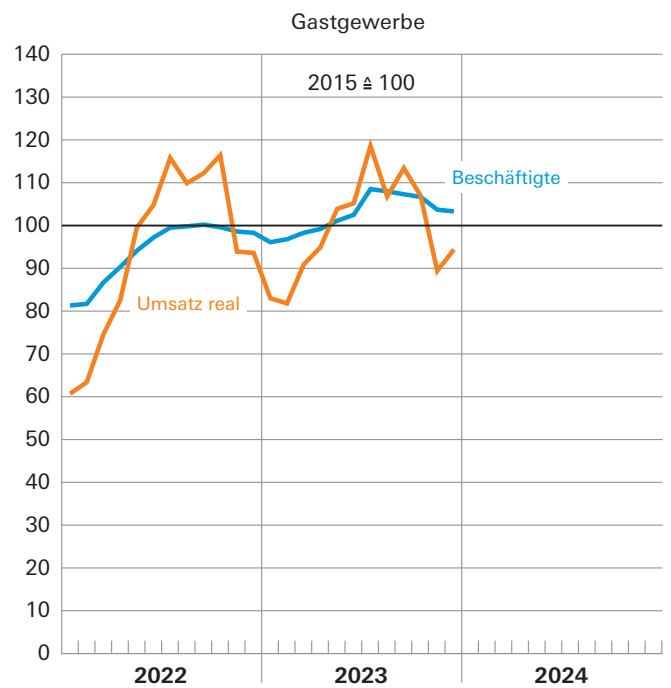
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

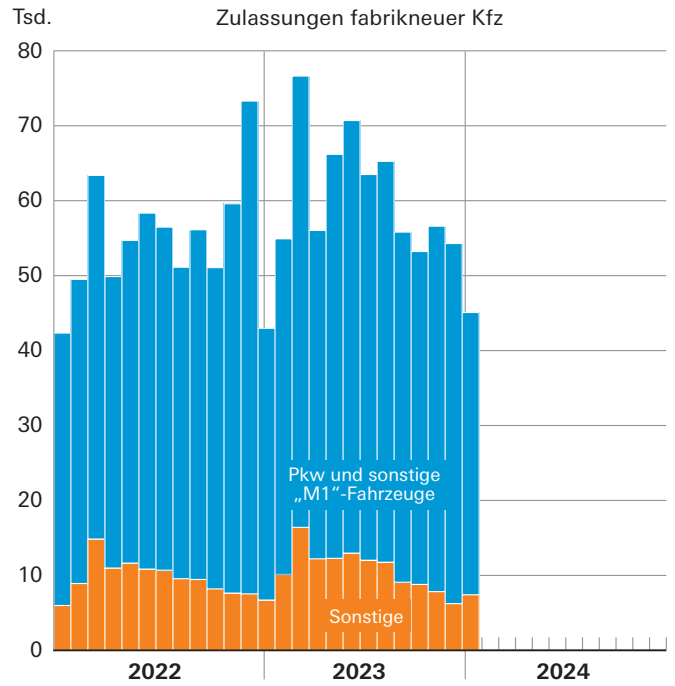
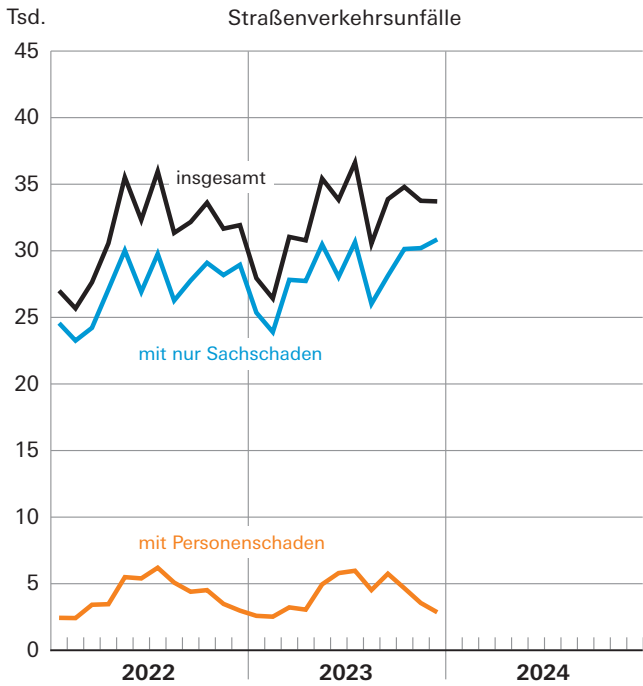


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

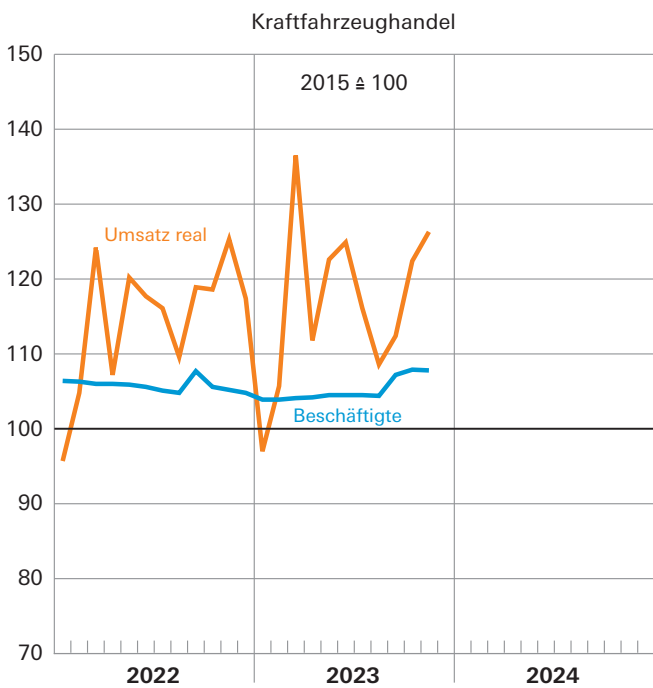
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

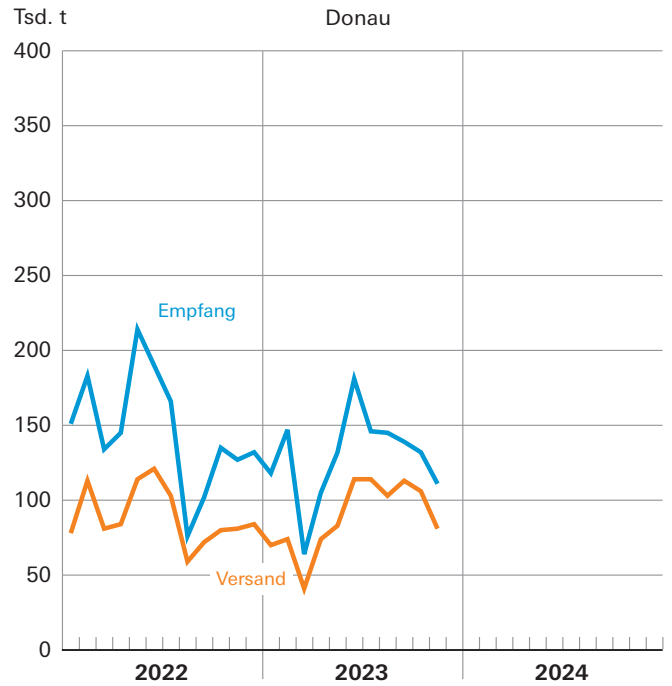
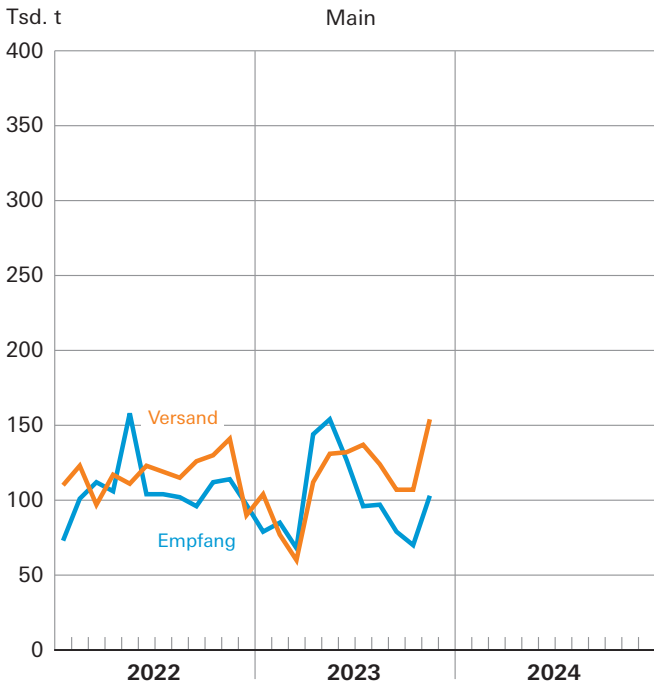


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

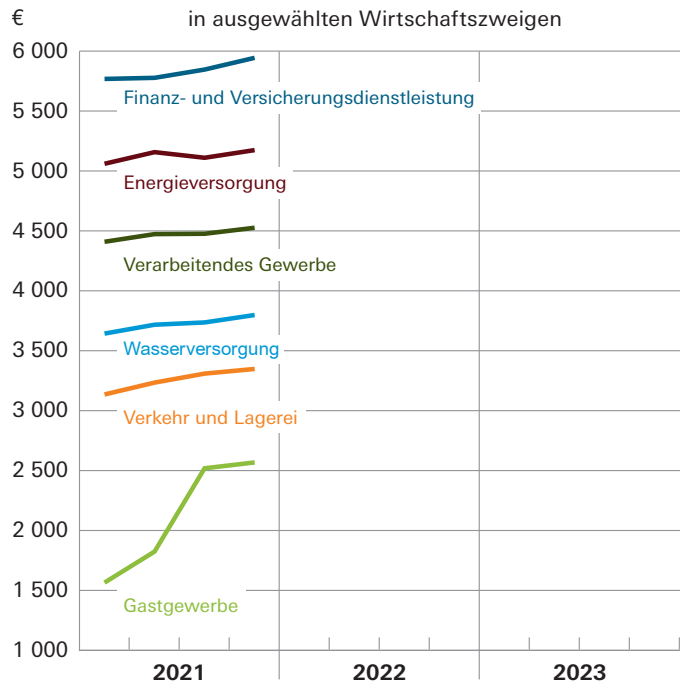
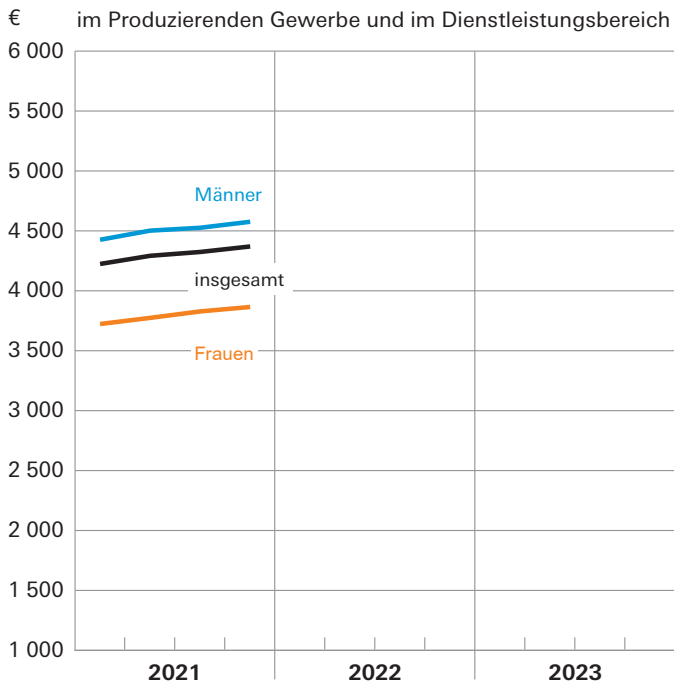


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt

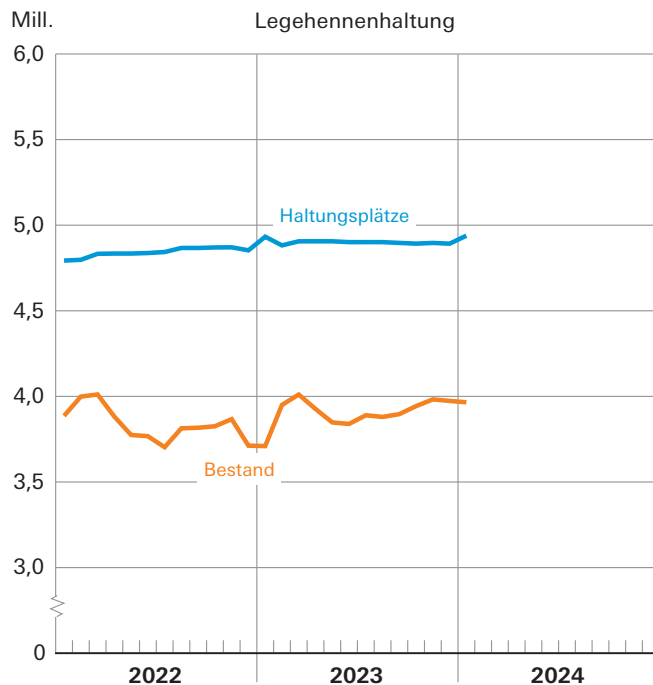
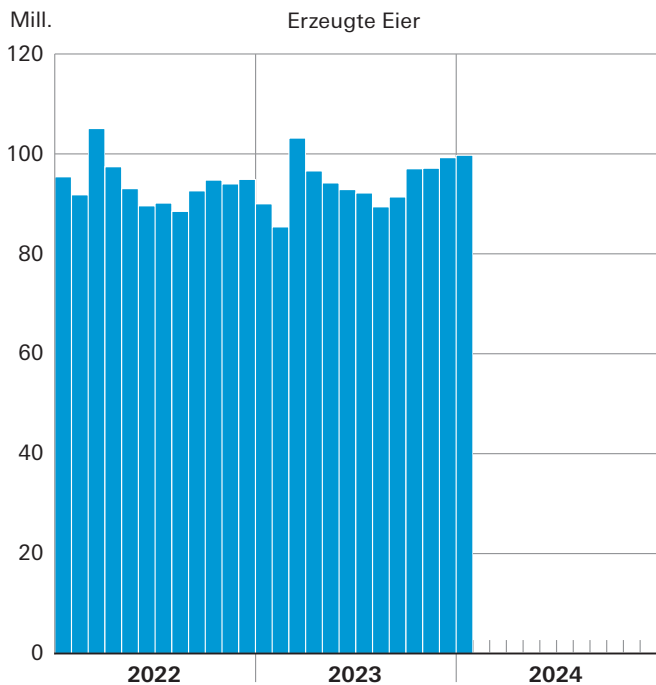


Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

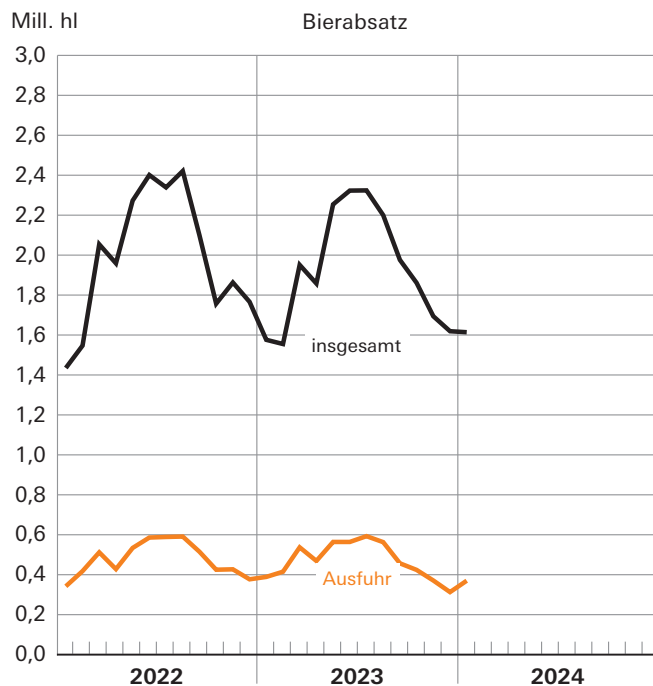
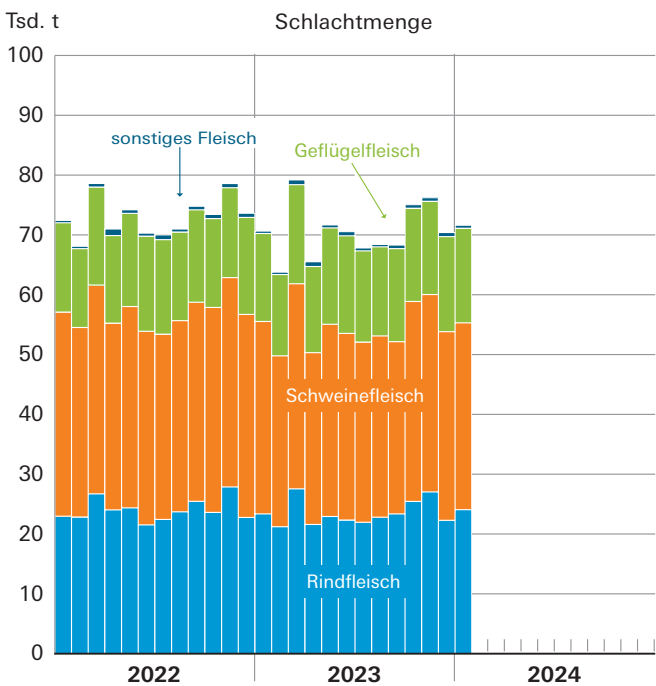


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

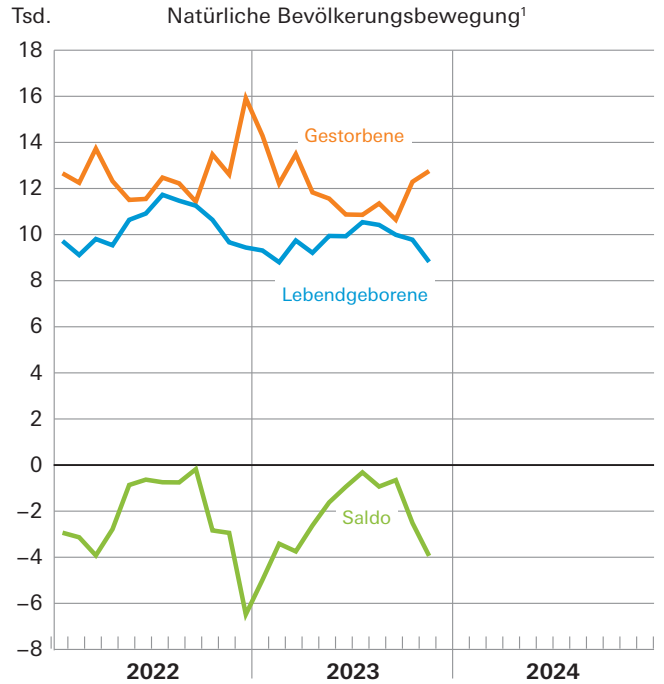
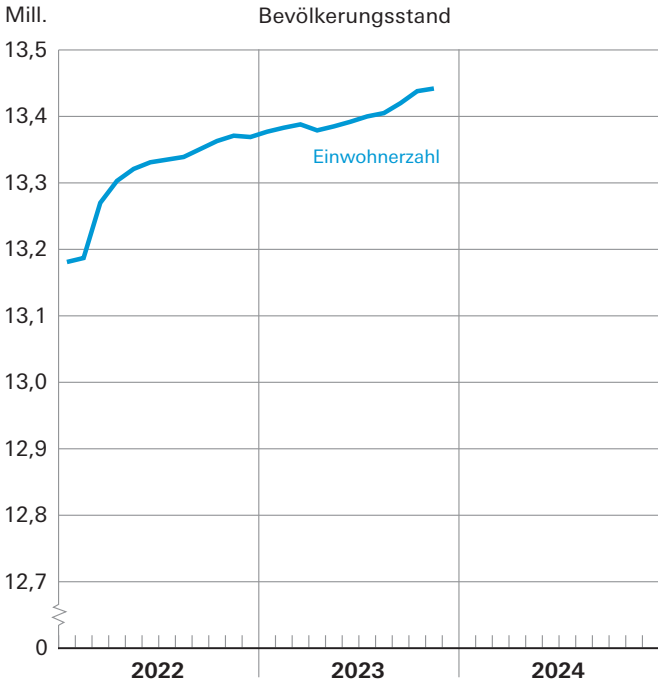


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

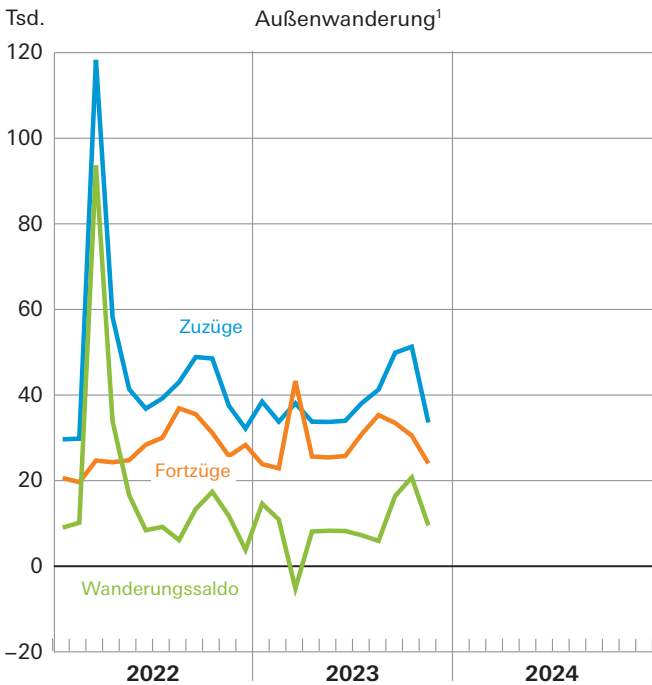
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



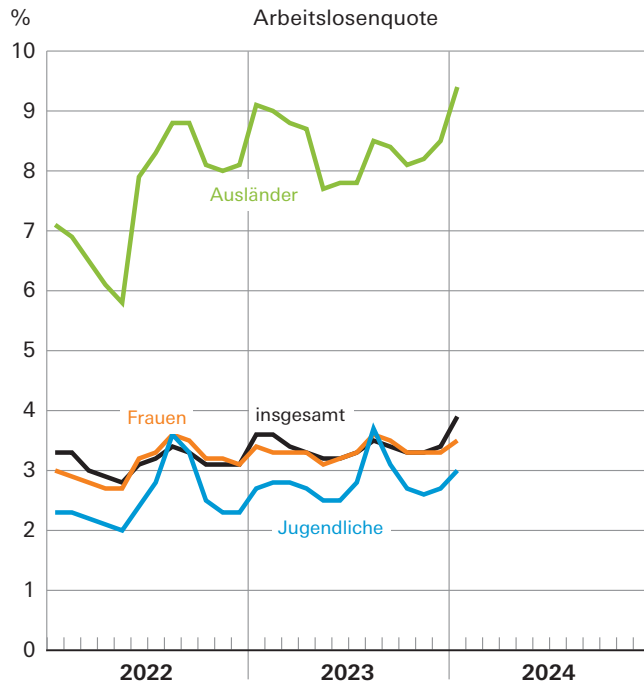
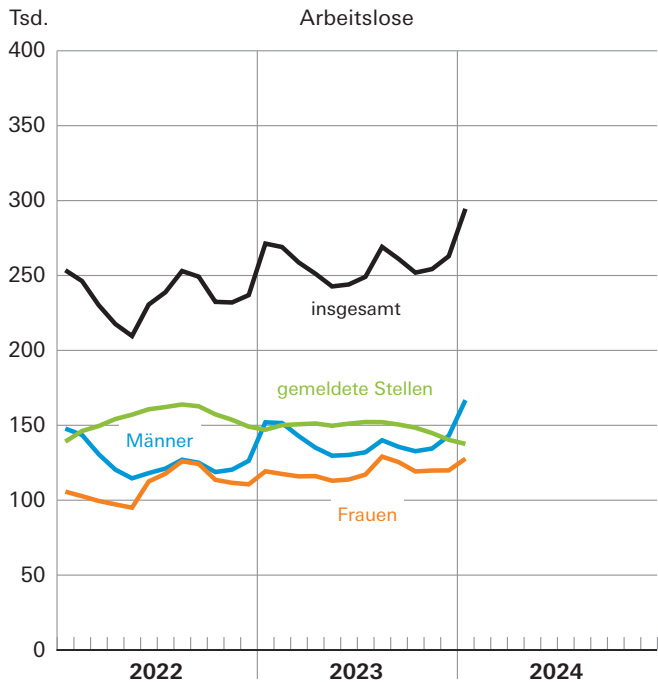
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

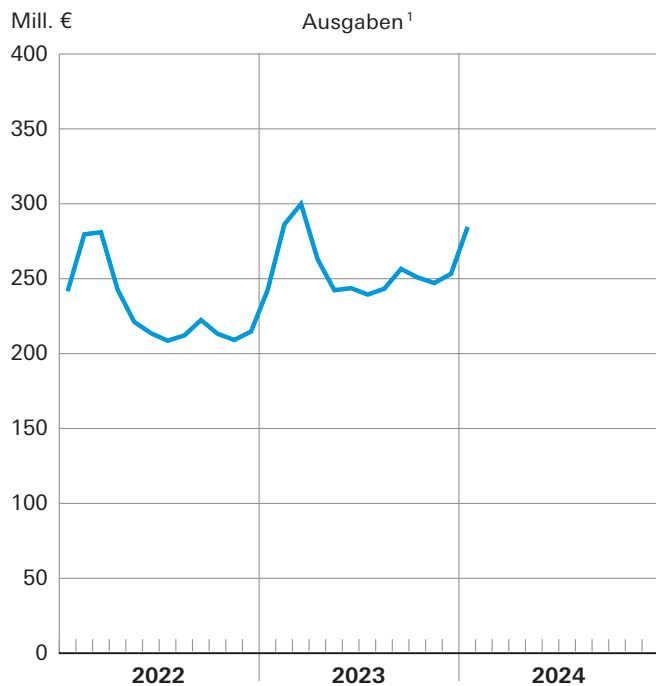
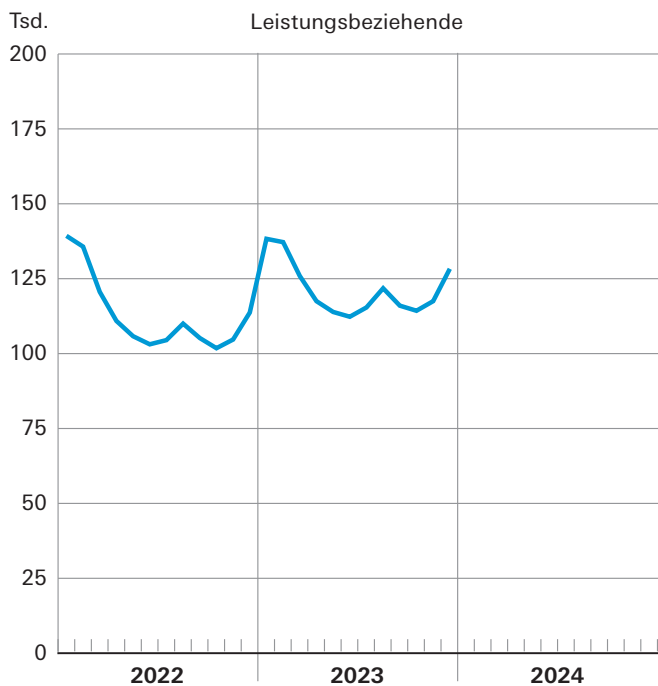
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



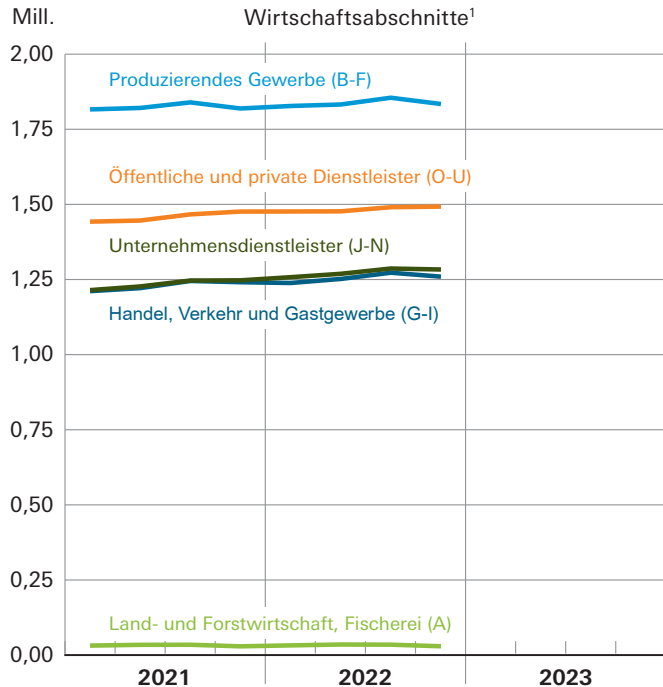
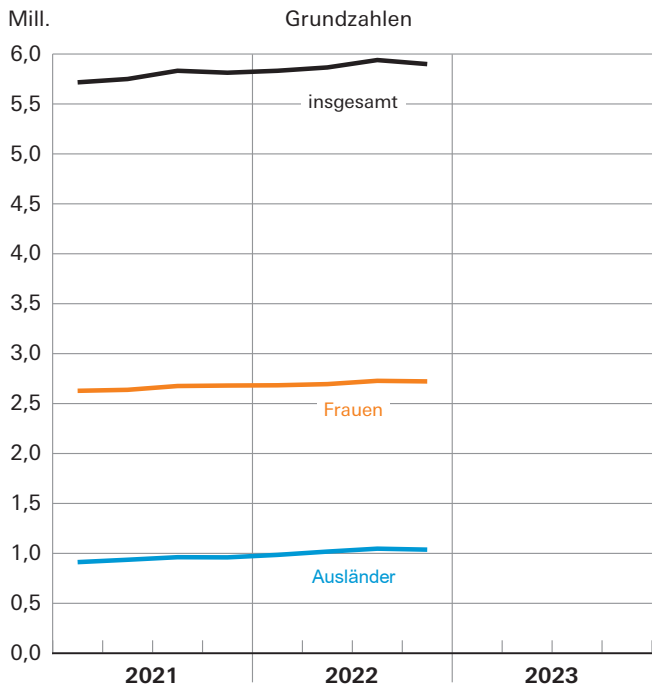
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



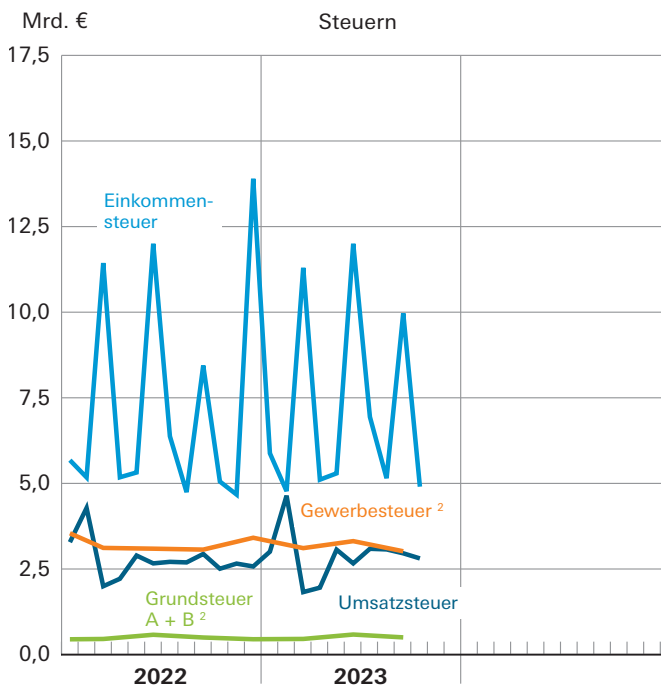
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Seilbahnen in Bayern

im Jahr 2022



682
Seilbahnen



Fahrgastzahlen 2022 mehr als verdoppelt zu 2021

Nach aktuellen Zahlen gibt es im Jahr 2022 in Bayern 682 Seilbahnen. Im Vergleich zu Vor-Corona im Jahr 2019 mit 708 Seilbahnen sind das 26 weniger. Blickt man zehn Jahre zurück, so zeigt sich – mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2021 – eine kontinuierliche Abnahme. Während im Jahr 2019 noch circa 84,3 Millionen Personen befördert wurden, waren es im ersten Corona-Jahr 2020 noch 49,6 Millionen und im Jahr 2021 nur noch etwa 30,6 Millionen Fahrgäste. Im Jahr 2022 nähert sich der Wert mit 71,8 Millionen Seilbahnfahrern wieder dem Vor-Corona-Niveau an.



71,8 Millionen
beförderte Personen

Hier geht's zum Video:

[www.statistik.bayern.de/presse/
mitteilungen/2024/pm056](http://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2024/pm056)



Alle bisher erschienenen Videoclips befinden sich hier:
www.statistik.bayern.de/presse/mediathek

NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Dezember 2023

Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung in Bayern 2022

Wachstumsstand und Ernte

- Obsternte in Bayern 2023
- Hopfenernte in Bayern 2023

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Dezember 2023

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2023 – Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2023 – Basisjahr 2015

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Dezember 2023

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2023

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und im Großhandel im November 2023
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2023

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Dezember 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2023

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2023
- Binnenschifffahrt in Bayern im November 2023

Kinder- und Jugendhilfe

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2022 – Ausgaben und Einnahmen

Schulden und Finanzvermögen

- Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2022

Steuern

- Umsätze und ihre Besteuerung (Umsatzsteuer-Veranlagungen) in Bayern 2019

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Januar 2024
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Januar 2024

Umwelt

- Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen in Bayern 2022

SONDERVERÖFFENTLICHUNGEN

- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2042 (Gesammelte Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise bis 2042 sowie Landes- und Bezirksergebnisse)

VERZEICHNISSE

- Verzeichnis der Fachschulen in Bayern
Stand: Oktober 2022
- Verzeichnis der Fachakademien in Bayern
Stand: Oktober 2022
- Verzeichnis der Wirtschaftsschulen, Fach- und Berufsoberschulen in Bayern
Stand: Oktober 2022
- Verzeichnis der Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern
Stand: Oktober 2022



Alle Veröffentlichungen sind
im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

ZEICHENERKLÄRUNG

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
– nichts vorhanden oder keine Veränderung
/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an
x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p vorläufiges Ergebnis
r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis
D Durchschnitt
Δ entspricht
321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

AUF - UND ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

- * Das Bayerische Wasserstraßengebiet erstreckt sich aktuell auf einer Länge von etwa 679 km von Aschaffenburg über den Main-Donau-Kanal bis hin zur österreichischen Grenze. Auf dieser Strecke sind derzeit rund 50 Häfen beziehungsweise Umschlagstellen angesiedelt.

